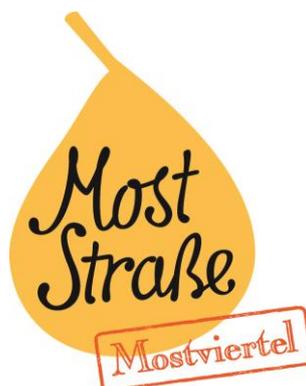


LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LES) der

LEADER-Region Tourismusverband Moststraße

Mostviertelplatz 1/1/4, 3362 Oed-Öhling

office@moststrasse.at



Entwurf 3 LES GAP-Strategieplan 2023-2027 (Stand 25.07.2023)

Verfasserinnen:

Maria Ettlinger, MA

Manuela Distelberger, MA

mit Unterstützung von:

DI Karl Reiner (ÖAR)

Mag. Mathias Weis

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Die Erstellung der LES 23-27 wurde im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE 14-22 unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	5
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	5
1.1.1 Bedeutung der Kulturlandschaft für die regionale Entwicklung	5
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur	6
1.2.1 Die Moststraße als wachsende Region.....	6
1.2.2 Die Moststraße als Tourismusregion.....	7
2 Darstellung des Entwicklungsprofils.....	8
2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	8
2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	9
2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	12
2.4 SWOT-Analyse der Region.....	14
2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	18
3 Lokale Entwicklungsstrategie	21
3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	24
3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	24
3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	24
3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	25
3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	28
3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	32
3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	32
3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	32
3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	34
3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	35
3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	37
3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	40
3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	40
3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	40
3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	41
3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	42

3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	45
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	48
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	48
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	48
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	49
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	49
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	49
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	49
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ).....	49
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum – IBW).....	49
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	49
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	50
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	52
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	54
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	57
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	59
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	59
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	69
5	Organisationsstruktur der LAG.....	73
5.1	Rechtsform der LAG	73
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	73
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	74
5.4	Projektauswahlgremium	75
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	75
6	Umsetzungsstrukturen	77
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	77
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	78
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)	78
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	79
6.2.3	Projektauswahlkriterien	79
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	81
7	Finanzierungsplan.....	81

8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	83
9	Beilagen	86
10	Literaturverzeichnis.....	87

Einleitung

Der Begriff „LEADER“ stammt aus dem Französischen und ist die Abkürzung von „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“, was ins Deutsche übersetzt „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet. (Europäische Kommission, 2022) In der Regionalentwicklung ermöglicht LEADER vor allem im ländlichen Raum der Europäischen Union ortsansässigen Akteur:innen unter anderem die Mitgestaltung an der Planung und Umsetzung von regionalen Strategien. Die daraus resultierenden Projekte setzen Schwerpunkte und richten ihren Fokus auf die Weiterentwicklung der Region. (LEADER-forum Österreich, 2022)

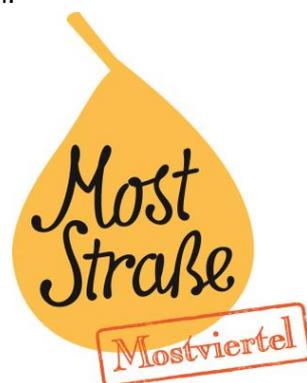
Der Verein Tourismusverband Moststraße bewirbt sich mit der vorliegenden Entwicklungsstrategie (LES) nach drei erfolgreichen Perioden (LEADER +, LEADER 07-13, LEADER 14-20 + zwei Verlängerungsjahre 20+21) zum vierten Mal als LEADER-Region.

Der Strategiefindungsprozess für die LEADER-Periode 23-27 stand unter dem Leitsatz „Innovation durch Kooperation“ und baut auf die vorangegangene Strategie 14-20, die unter dem Motto „Ursprungsentfaltung Moststraße – Vorsprung durch Ursprung“ lief, auf. Mit „Innovation durch Kooperation“ werden zwei Ansätze von LEADER aufgegriffen und untermauern den Leitsatz der vorangegangenen Strategie. Durch den Bottom-Up-Ansatz wird darüber hinaus sichergestellt, dass die strategischen Grundlagen aus der Region kommen und von ihrer Bevölkerung ausgehen.

Die Region Moststraße positioniert sich als kooperativ, innovativ und ist sich ihres Ursprungs und des Potenzials der Region bewusst. Tradition und Geschichte geben in der Region der Zukunft und der Innovation die Hand. Mitgestaltet und getragen wird dies von den Betrieben, Institutionen und den Einwohner:innen der Region sowie weiteren regional engagierten Gruppen.

Durch diese Entwicklungsstrategie der Region Moststraße zieht sich ein roter Faden, welcher auf einer SWOT-Analyse über die Formulierung von Entwicklungsschwerpunkten basiert, konsequent weiter. Die daraus resultierenden Zielsetzungen bis zur Bestimmung von Indikatoren und ersten Projekten lassen einen klaren Entwicklungs- und Fokussierungsprozess erkennen. Den strategischen Weg begleiten die zwei thematischen Schwerpunkte „Kulturlandschaft“, „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ sowie das Fokusthema „Wirtschaftliche Kooperationen“, welche von den fünf Querschnittsthemen „Nachhaltigkeit und Klima“, „Innovation“, „Regionale Identität“, „Digitalisierung“ und „Gesundheit“ untermauert werden.

An dieser Stelle darf allen Vertreter:innen der Mitgliedsgemeinden und Mitgliedsbetriebe, Einrichtungen sowie Institutionen und allen am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein herzliches „Dankeschön“ für das Engagement und die Mitarbeit am Strategieprozess für die LEADER-Periode 23-27 ausgesprochen werden.



1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Der Tourismusverband Moststraße (kurz: Moststraße) bewirbt sich zum vierten Mal als LEADER-Region. Wie in der abgelaufenen Programmperiode 2014-2020 (plus zwei Verlängerungsjahre) umfasst die LEADER-Region Moststraße 31 Mitgliedsgemeinden. Die Region erstreckt sich über eine Fläche von 901 km². Von den Gemeinden der Region gehören 29 dem politischen Bezirk Amstetten und zwei Gemeinden (Blindenmarkt, St. Martin-Karlsbach) dem Bezirk Melk an.

Das geschlossene Gebiet grenzt im Norden und Westen an das Bundesland Oberösterreich, im Süden und Südosten an den Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland sowie im Nordosten an die Region Südliches Waldviertel-Nibelungengau. Die vier Kleinregionen sind „Herz des Mostviertels“, „Mostviertel-Ursprung“, „Ostarrichi-Mostland“ und „Donau-Ybbsfeld“ und liegen zur Gänze im Regionsgebiet. Topographisch wird die Moststraße im Norden von der Donau und im Süden vom Höhenrücken des Sonntagberges begrenzt.

2011 zählte die LEADER-Region Moststraße 105.801 (2014 106.644) Einwohnerinnen und Einwohner. Bis 2020 stieg die Bevölkerungszahl auf 110.526 (+ 5 Prozent) an. Für einen ländlichen Raum weist die Region mit 122,7 EW/km² (NÖ 88 EW/km²) eine (relativ) hohe Bevölkerungsdichte auf.

In nahezu allen Gemeinden der Moststraße ist die Bevölkerungszahl gestiegen. Die mit Abstand einwohnerstärkste Gemeinde der Region ist die Stadt Amstetten mit 23.816, gefolgt von St. Valentin mit 9.306 Einwohner:innen. Demgegenüber stehen einige einwohnerschwächere Landgemeinden wie Ertl mit 1.260, Viehdorf mit 1.362 und St. Martin-Karlsbach mit 1.640 Bewohner:innen. Diese Gemeinden haben zusätzlich auch geringfügige Rückgänge bei den Einwohnerzahlen zu verzeichnen. (Statistik Austria, 2020) Zusätzlich zu den 31 Gemeinden sind 97 Betriebe Mitglieder des Vereins Tourismusverband Moststraße.

1.1.1 Bedeutung der Kulturlandschaft für die regionale Entwicklung

Die traditionelle Kulturlandschaft trägt wesentlich zur Identifikation der lokalen Bevölkerung in der Region Moststraße bei. Diese ist als größte geschlossene Mostbirnbaum-Region Europas das Alleinstellungsmerkmal der Moststraße. Diese Tatsache bietet damit auch ein großes Potenzial für den Tourismus. Seit der Gründung der Moststraße als Entwicklungsregion im Mostviertel waren drei Säulen wesentlich, welche auch für LEADER-Region zentral sind: Die erste Säule ist die Erhaltung der regionstypischen Streuobstwiesen, die zweite Säule betrifft die touristische Entwicklung der Region. Die dritte Säule hat das Ziel, Obstverarbeitung und die Vermarktung der dadurch entstandenen Produkte voranzutreiben. (Weinhart, 2002)

Die Landschaft und das Klima der Moststraße bieten ideale Voraussetzungen für die bestehende Mostbirnbaum-Region. Die Kulturlandschaft der Region und die traditionelle Mostkultur haben im Zuge der Entwicklung der Moststraße auch zur Produktion von Qualitätsprodukten und der Kooperation von Gastronomen, Mostbauern, beispielsweise der Mostbarone, und zahlreicher anderer Betriebe geführt, welche für die Region von zentraler Bedeutung sind.

Grundvoraussetzung für den Erhalt dieser Mostbirnbaum-Region und der traditionellen Mostkultur in der Region Moststraße sind die Produktion von Qualitätsprodukten sowie die Kooperation der Produzent:innen, welche gleichzeitig die Streuobstwiesen pflegen und erhalten. Diese Symbiose bietet die Basis für die Kulturlandschaft der Region Moststraße.

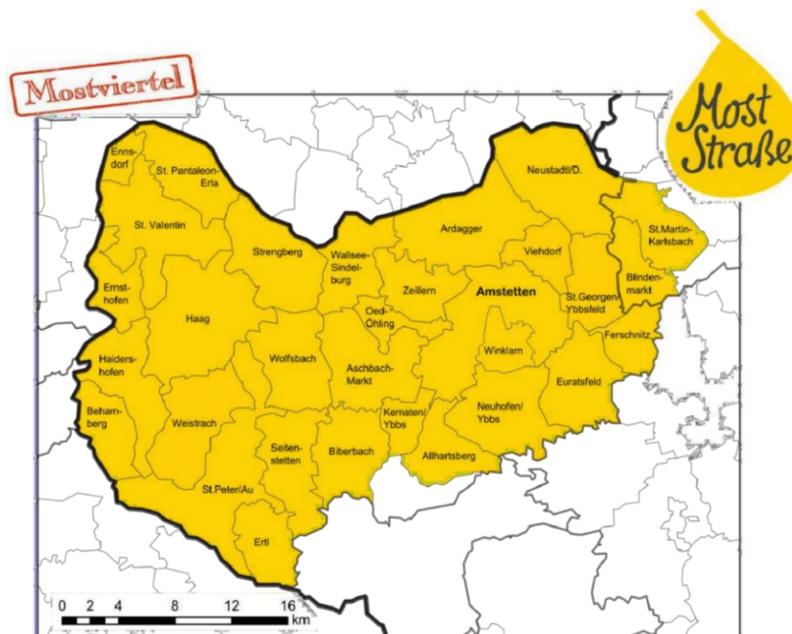


Abbildung 1: Region Moststraße (eigene Darstellung)

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

1.2.1 Die Moststraße als wachsende Region

Die LEADER-Region Moststraße kann bereits auf eine längere positive Bevölkerungsentwicklung zurückblicken. In der Region konnten im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte Zuwächse in der Bevölkerung verzeichnet werden.

Zwischen 1991 und 2014 hat die Bevölkerung der Moststraße um 9,59 Prozent sowie seit 2014 wieder um 3,6 Prozent zugenommen. Die beiden Gemeinden mit dem prozentuell höchsten Bevölkerungszugewinnen seit 1991 waren Ennsdorf mit 35,60 Prozent und Oed-Öhling mit 31,47 Prozent. Seit 2014 ist die Gesamtbevölkerung stetig weiter gewachsen, nämlich von 106.644 auf nunmehr 110.526 Einwohner:innen (+ 3,5 Prozent). Den stärksten Zuwachs weisen im Jahr 2014 die Gemeinden Winklarn (+14 Prozent), sowie Ferschnitz, Oed-Öhling und Wolfsbach (je +8 Prozent) auf.

Wohnbevölkerung				
LEADER Region Moststraße	Insgesamt	0-19	20-64	65+
Gesamt 2014	106 644	23 334	65 490	17 820
	100%	21,9%	61,4%	16,7%
Gesamt 2020	110 526	23 586	67 445	19 495
	100%	21,3%	61,0%	17,6%
Veränderung 2014 - 2020	3,51%	1,1%	2,9%	8,6%

Abbildung 2: Wohnbevölkerung LEADER-Region Moststraße – Quelle: (Statistik Austria, 2020)

Amstetten (23.816 EW, 12.131 Frauen und 11.685 Männer) sowie Sankt Valentin (9.306 EW, 4.613 Frauen und 4.693 Männer) und Haag (5.639 EW, 2.850 Frauen und 2.789 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Peter in der Au (5.193 EW, 2.623 Frauen und 2.570 Männer). Die stärksten Bevölkerungszuwächse konnten im Vergleichszeitraum 2014 und 2020 Behamberg, Ferschnitz, Oed-Öhling, Winklarn und Wolfsbach verzeichnen. Bevölkerungsrückgänge gab es in den Gemeinden Ertl, Viehdorf und St. Martin-Karlsbach.

Bevölkerungsentwicklung Gemeinden Moststraße			
Gemeinde	Bev. 2014 insgesamt	Bev. 2020 insgesamt	Änderung 14-20
Allhartsberg	2049	2 152	5%
Amstetten	23050	23 816	3%
Ardagger	3404	3 538	4%
Aschbach-Markt	3682	3 822	4%
Behamberg	3217	3 426	6%
Biberbach	2223	2 269	2%
Ennsdorf	2986	3 084	3%
Ernsthofen	2162	2 258	4%
Ertl	1285	1 260	-2%
Euratsfeld	2543	2 680	5%
Ferschnitz	1698	1 843	8%
Haag	5447	5 639	3%
Haidershofen	3570	3 714	4%
Kematen an der Ybbs	2551	2 639	3%
Neuhofen an der Ybbs	2860	2 951	3%
Neustadtl an der Donau	2100	2 144	2%
Oed-Oehling	1788	1 933	8%
St. Georgen am Ybbsfelde	2754	2 848	3%
St. Pantaleon-Erla	2533	2 627	4%
St. Peter in der Au	5008	5 193	4%
St. Valentin	9177	9 306	1%
Seitenstetten	3303	3 440	4%
Strengberg	2004	2 094	4%
Viehdorf	1375	1 362	-1%
Wallsee-Sindelburg	2175	2 190	1%
Weistrach	2196	2 262	3%
Winklarn	1513	1 762	14%
Wolfsbach	1892	2 047	8%
Zeillern	1806	1 877	4%
Blindenmarkt	2595	2 710	4%
St. Martin-Karlsbach	1698	1 640	-4%
LEADER Region Gesamt	106 644	110 526	3,5%

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung der Moststraße-Gemeinden (2014_2020) Quelle: (Statistik Austria, 2020)

1.2.2 Die Moststraße als Tourismusregion

Im Jahr 2014 konnte die Region insgesamt 97.051 Ankünfte mit 198.458 Nächtigungen verzeichnen. Bei einem Blick auf die Herkunft der angekommenen Gäste sind Tourist:innen aus dem Inland mit 55.673 gefolgt von 18.866 aus Deutschland an der Spitze. Bei den Beherbergungsarten konnten im Jahr 2014 3-Sterne-Betriebe mit 49.356 Ankünften und 89.392 Nächtigungen die meisten Gäste verzeichnen.

In den darauffolgenden Jahren war die Tendenz stetig steigend. Im Jahr 2019 konnten insgesamt 122.915 Ankünfte mit 253.970 Nächtigungen in der Region erzielt werden. Nach Herkunft lagen Besucher:innen aus dem Inland mit 66.068 Ankünften und 129.420 Nächtigungen an erster Stelle. Auf Platz zwei waren Personen aus Deutschland mit insgesamt 21.606 Ankünften und 39.893 Übernachtungen. Bei den Beherbergungsarten blieben 3-Sterne-Betriebe mit 62.835 Ankünften und 107.175 Übernachtungen an erster Stelle.

Pandemiebedingt kam es im Jahr 2020 auch in der Region Moststraße zu einem starken Einbruch bei den touristischen Zahlen. Es konnten in der Region lediglich 59.505 Ankünfte mit 142.167 Übernachtungen gezählt werden. Dies zeigt einen Einbruch von über 50 Prozent bei den Ankünften und 44 Prozent bei den Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr 2019. Die meisten Besucher:innen kamen aus dem Inland (35.857 Ankünfte, 76.593 Nächtigungen), gefolgt von Tourist:innen aus Deutschland (9.572 Ankünfte, 20.797 Nächtigungen). Bei den Beherbergungsarten konnten abermals die 3-Sterne-Betriebe mit 29.323 Übernachtungen am meisten Besucher:innen verzeichnen. Nach diesen starken Einbrüchen sollen die Zahlen bis zum Beginn der LEADER-Periode 23-27 wieder den Anschluss an die Ergebnisse von 2019 gefunden haben. Eine stetig steigende Tendenz bei den touristischen Zahlen ist wie bereits in der vorangegangenen LEADER-Periode auch in den kommenden Jahren anzustreben. (Statistik Austria, 2022)

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Dieses Kapitel gibt einen kurzen Überblick zur sozioökonomischen Lage der Region Moststraße. Die Daten hierfür sind auf Regionsebene teilweise nicht verfügbar. Daher werden die Daten der NUTS 3-Region Mostviertel-Eisenwurzen beziehungsweise des Arbeitsmarktbezirks Amstetten herangezogen. Das Bruttoregionalprodukt (BRP), welches die wirtschaftliche Leistung einer Region misst, liegt zwar nicht für die LEADER-Region Moststraße vor, jedoch für die NUTS-3-Region Mostviertel-Eisenwurzen. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner:in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft unterschiedlicher Regionen. Für die NUTS-3-Region Mostviertel-Eisenwurzen wurde im Jahr 2018 ein BRP/EW von rund 79 Prozent des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 22 unter den 35 österreichischen Regionen). Zwischen 2016 und 2018 wurde ein Anstieg des BRP von 9,2 Prozent verzeichnet (Niederösterreich: +8,2 Prozent, Österreich: +7,8 Prozent). Der Bezirk Amstetten weist mit EUR 2.518 im Niederösterreichvergleich (NÖ EUR 2.235) das höchste Medianeinkommen auf.

Das schwerpunktmäßige Siedlungs- und Arbeitszentrum ist die Bezirkshauptstadt Amstetten, kleinere Schwerpunkte werden durch die beiden weiteren Städte der Region, St. Valentin und Haag, gebildet. Knapp 60 Prozent aller Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes Amstetten befinden sich in diesen drei Städten. Durch die Lage an der West-Ost-Hauptverkehrsachse (Westbahn, A1) ergeben sich größtenteils sowohl gute Erreichbarkeitsverhältnisse innerhalb der Region als auch eine gute Verbindung zu drei großen österreichischen Wirtschaftszentren (Wien, Linz und Salzburg) sowie zu den mittel- und westeuropäischen Wirtschaftsräumen in angrenzenden Staaten. Die Anbindung nach Süden ist topografisch bedingt im Vergleich dazu mäßig gut erschlossen. (Arbeitsmarkprofil Amstetten, 2020)

Erwerbstätige nach Sektoren

Beim Blick auf die Arbeitsplätze in den Moststraße-Gemeinden erkennt man, dass es sich trotz der urbanen Zentren um eine von der Landwirtschaft geprägte Region handelt. Der Anteil am primären Sektor lag in der Moststraße im Jahr 2011 mit 8,5 Prozent deutlich über dem entsprechenden niederösterreichischen Wert von 5,1 Prozent. Bis 2018 sank der Anteil auf 7,4%. Im Jahr 2018 waren noch rund 10 Prozent der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Mostviertel-Eisenwurzen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 32 Prozent im sekundären Sektor und von rund 58 Prozent wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 4 Prozent primärer Sektor, 22 Prozent sekundärer Sektor, 74 Prozent tertiärer Sektor).

Bezogen auf die Gemeinden der LEADER-Region Moststraße ergibt sich 2018 folgendes Bild: Rund 7 Prozent der Erwerbstätigen (am Arbeitsort) arbeiten im primären Sektor. Es zeigt sich, dass die Land-Forstwirtschaft noch immer eine große Bedeutung in den Gemeinden hat. Besonders deutlich wird dies, wenn man den Anteil der Arbeitsstätten betrachtet, denn rund 30 Prozent der Arbeitsplätze befindet sich im landwirtschaftlichen Bereich. Im sekundären Sektor sind dies lediglich 10 Prozent, hier ist die Zahl der Arbeitsplätze pro Arbeitsstätte dementsprechend wesentlich höher. Den höchsten Anteil weist der tertiäre Sektor (rund 57%) auf. Dennoch ist der Dienstleistungssektor im Ländervergleich noch immer unterdurchschnittlich.

Die Erwerbsquote in der Region Moststraße hat sich zwischen 2001 (48,9 Prozent) und 2011 (53,2 Prozent) um 4,3 Prozentpunkte erhöht. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf eine Steigerung der Frauenerwerbsquote zurückführen. So gab es bei den Frauen zwischen 2001 (41,7 Prozent) und 2011 (48,7 Prozent) eine Steigerung um 7,0 und bei den Männern um 1,4 Prozentpunkte. Dabei lag die Erwerbsquote der Männer im Jahr 2011 mit 57,8 Prozent aber noch immer deutlich über jener der Frauen mit 48,7 Prozent.

Pendelwanderung

Die Gemeinden der LEADER-Region weisen insgesamt einen negativen Pendlersaldo auf. In der Moststraße gibt es mit Amstetten und Kematen/Ybbs nur zwei Gemeinden, die einen Indexwert des Pendlersaldos von über 100 erreichen. Das bedeutet, dass dies die einzigen beiden Gemeinden in der Region sind, die mehr Arbeitsplätze als arbeitende Menschen mit Hauptwohnsitz aufweisen. Insgesamt gibt es rund 10.300 mehr Auspendler:innen als Einpendler:innen. Daher müssen 22% der Erwerbstätigen am Wohnort rein rechnerisch woanders ihrem Erwerb nachgehen.

Auf ein fast ausgeglichenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Arbeitskräften kommen St. Valentin (99) und Aschbach-Markt (90), gefolgt von Seitenstetten, St. Peter und Haag. Die restlichen 24 Gemeinden weisen alle einen Indexwert von weniger als 60 und dadurch wesentlich mehr Erwerbstätige mit Hauptwohnsitz als Arbeitsplätze auf. Die Pendlerverflechtungen lassen eine gewisse Zweiteilung der Region erkennen, wobei sich der Zentralraum und der östliche Teil der Moststraße sehr stark auf das Zentrum Amstetten konzentrieren.

Bildung

Der Bildungsstand stellt einen sozialen Faktor dar, der sehr stark mit der Wirtschaftsleistung und der Innovationskraft einer Region korreliert. Der Anteil an Personen mit Pflichtschule als höchste abgeschlossene Ausbildung betrug in der Moststraße im Jahr 2011 28,3% (Landesschnitt liegt mit 27%). 2018 lag der Wert bei 24,9%. Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss lag 2018 bei 36%. Den höchsten Anteil an Personen mit FH- oder Uni-Abschluss gab es 2011 mit 6,1% in Amstetten, den niedrigsten mit 2,6% in Kematen an der Ybbs. Bei den höchsten formalen Bildungsabschlüssen, den Fachhochschul- oder Universitätsabschlüssen, liegt die Moststraße im Jahr 2011 mit 4,9% relativ deutlich unter dem Niederösterreichischen Mittel von 7,2%. 2018 ist der Anteil auf 9,2% angestiegen. Als Grund für den geringen Akademiker:innen-Anteil ist vor allem das Fehlen einer Hochschule beziehungsweise Fachhochschule zu nennen. Junge Menschen der Region Moststraße müssen in anderen Regionen studieren und kommen oftmals nicht zurück.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

In der LEADER-Region Moststraße wohnen rund 110.000 Personen. Die Fläche von 901 km² lässt sich in 731 km² Dauersiedlungsraum, rund 5,1 Millionen m² Wohnnutzfläche und knapp 77.000 ha Kulturfläche unterteilen. In Industrie und Gewerbe sind beinahe 14.000 Beschäftigte zu verzeichnen, der Dienstleistungssektor weist etwas mehr als 26.000 Angestellte auf. Etwas mehr als 1,3 Milliarden Personenkilometer und 4,8 Millionen Tonnenkilometer in der Gütermobilität werden in der Region verzeichnet. (Abart-Heriszt, et al., 2019)

Im aktuellen Energiemosaik Austria sind der Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen aller österreichischen Städte und Gemeinden ersichtlich (Datengrundlage: 2010, 2011, 2013/14, 2017 und 2019) und kann auch regionsweise abgerufen werden. Die folgende grafisch dargestellte IST-Situation wurde auf Basis der Gemeindeebenen erhoben und weist den Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen der 31 Gemeinden in der Region Moststraße aus. Anhand der Grafiken geht deutlich hervor, dass insbesondere die Bereiche Industrie, Wohnen und Verkehr die Hauptverursacher sind und in diesen drei Bereichen die primären Ansatzpunkte zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und des Energieverbrauches liegen. (Abart-Heriszt, et al., 2019)

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen – Anteile der Nutzungen

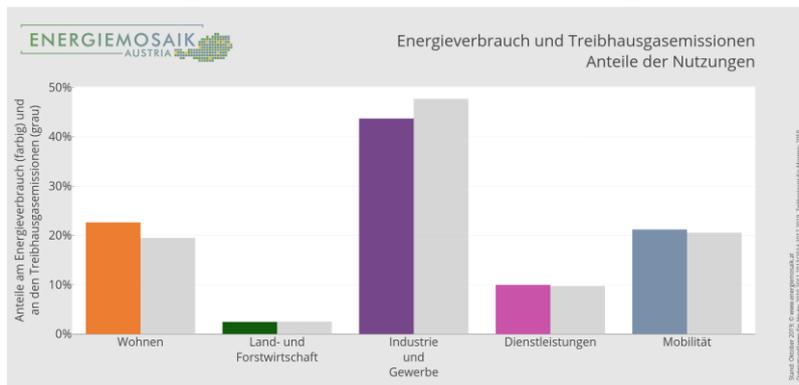


Abbildung 4: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen – Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria

Energieverbrauch im Detail

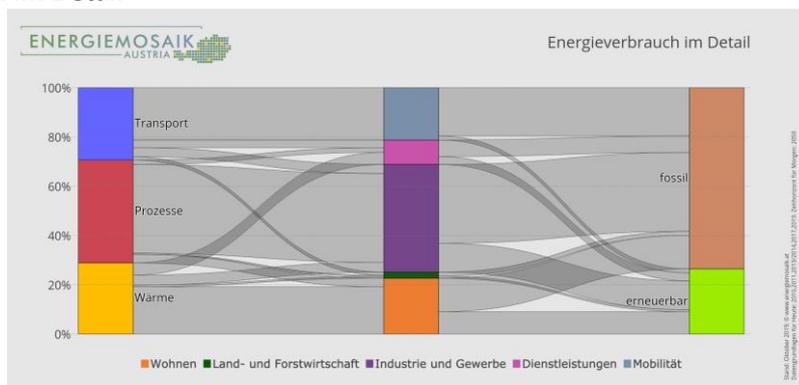


Abbildung 5: Energieverbrauch im Detail – Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria

Wie in der Grafik im Anschluss ersichtlich lag der Gesamtenergieverbrauch im Vergleichszeitraum der LEADER-Region Moststraße bei rund 4,2 Millionen Megawatt-Stunden im Jahr. Die Treibhausgasemissionen schlugen in diesem Zeitabschnitt mit rund einer Million Tonnen CO₂-Äquivalent zu Buche.

ENERGIEMOSAIK AUSTRIA	Wohnen	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Dienstleistungen	Mobilität	Insgesamt
Energieverbrauch in MWh pro Jahr	951.500	104.100	1.836.400	418.900	890.600	4.201.600
Treibhausgasemissionen in t CO₂-Äquivalent pro Jahr	205.820	26.600	503.110	102.800	216.810	1.055.070

Abbildung 6: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen- Stand: Oktober 2019; © www.energiemosaik.at (BOKU, 2019)

Der weitaus überwiegende Teil des Verbrauches wird noch aus fossiler Energie gedeckt (rund 75 Prozent). Es wird wohl großer Anstrengungen bedürfen, den Anteil der erneuerbaren Energieformen zu erhöhen und das Verbraucherverhalten zu ändern, beispielsweise durch nachhaltigere Wärmesysteme in den Haushalten, den Umstieg auf E-Mobilität oder öffentliche Verkehrsmittel. Die langfristige Vision der Region ist der Ausstieg aus fossiler Energie. Keine Abhängigkeit mehr von teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Gaskrisen – stattdessen saubere Energiegewinnung durch Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region. Klimaschutz muss zur Selbstverständlichkeit werden und die LEADER Aktivitäten sozial, ökologisch und ökonomisch verantwortungsvoll sein. Neben der Reduktion von Emissionen misst die Region die gleiche Aufmerksamkeit der Anpassung an den Klimawandel bei. Hier ist das größte Potenzial für das Reduzieren der Treibhausgasemissionen in den Bereichen „Mobilität“ und „Wohnen“ zu finden.

Die LEADER-Region Moststraße kann zum überwiegenden Teil der Klimaregion Donaauraum zugeordnet werden. Neben dem atlantischen Einfluss mit seinen feucht-kühlen Wetterlagen und gelegentlichen Hochwässern prägt vor allem der pannonische Einfluss mit seinen langen Trockenperioden und hohen sommerlichen Tagestemperaturen das Klima der Region Donaauraum. Das abwechslungsreiche Klima ermöglicht eine große Artenvielfalt und begünstigt die Land- und Forstwirtschaft. Um die Veränderung des regionalen Klimas besser zu veranschaulichen und visualisieren zu können, wurden durch die ZAMG Factsheets für KLAR! Regionen erstellt, die basierend auf statistischen Daten die künftigen Auswirkungen des Klimawandels in der Region prognostizieren:

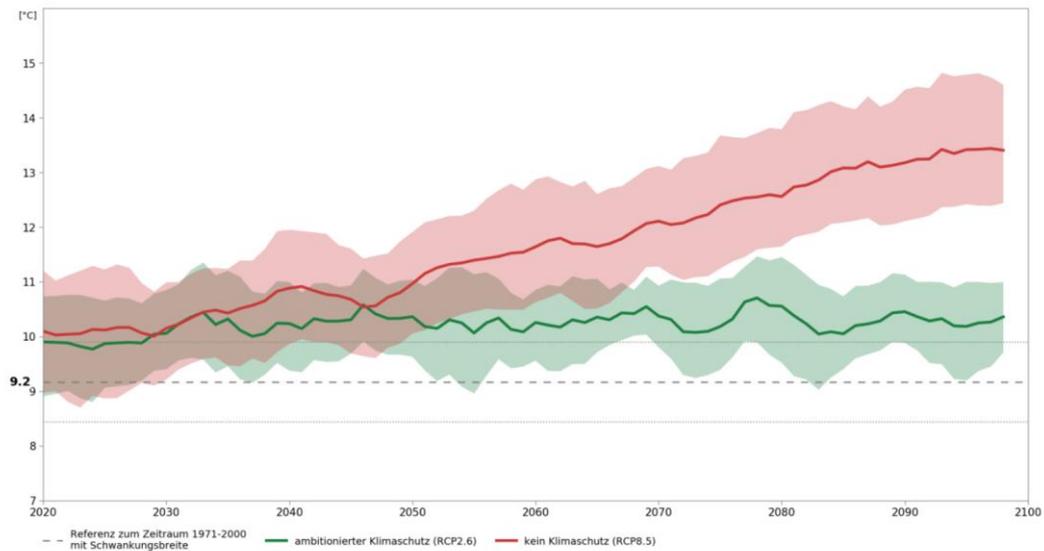


Abbildung 7 - Prognose des Temperaturanstiegs in der KLAR! Amstetten Süd, Quelle: ZAMG

Natur- und Landschaftsschutz in der LEADER-Region Moststraße

In der LEADER-Region Moststraße befinden sich zwei naturgeschützte Gebiete: Die „Insel Wörth“ in Neustadtl an der Donau, welche zum Europaschutzgebiet „Strudengau-Nibelungengau“ gehört und die „Hochau“ in Ardagger, die im Europaschutzgebiet „Machland Süd“ liegt.

Die Insel Wörth ist geologisch gesehen ein Felsmassiv der Böhmisches Masse und besteht aus Granit und Gneis. Auf der Insel befinden sich neben Auwald-Lebensräumen auch Eichen, Hainbuchen und Fichten. Der Granitfelsen und kleine Weiher auf der Insel sind ideale Schlaf-, Brut- und Rastplätze für Wasservögel. (Gemeinde Neustadtl/Donau, 2022) Das Naturschutzgebiet Hochau ist eine Donauinsel auf der Höhe von Ardagger und steht seit 1991 unter Naturschutz. Sie ist ein sensibles Brutgebiet für gefährdete Vogelarten und darf nicht betreten werden. (Naturland Niederösterreich, 2022)

Nennenswert im Bereich Naturschutz und Kulturlandschaftsvermittlung ist der Startschuss (2019) für ein Gemeinde übergreifendes Projekt der Region, bei welchem die Moststraße-Gemeinden Amstetten, Neuhofen an der Ybbs, Euratsfeld, Ferschnitz und St. Georgen am Ybbsfelde beteiligt waren. Im Fokus dieses Projektes sind bewusstseinsbildende Maßnahmen für Schüler:innen. Die Gebiete Doislau und das Zauchbachtal, welche sich im Europaschutzgebiet „Nö Alpenvorlandflüsse“ befinden, sind im Fokus des Projektes. In diesen beiden besonders wertvollen Gebieten im Europaschutzgebiet finden sich blumenreiche Wiesenbestände, auf denen besondere Orchideen gedeihen und Lebensraum für gefährdete Schmetterlinge und seltene Wildbienen bieten.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Im Zuge der Reflexion der letzten LEADER-Periode (2014-2020) wurden die Erfahrungen des LAG-Managements und die Herangehensweise der vorausgegangenen Strategieerstellung betrachtet. Auf Basis einer umfangreichen SWOT Analyse wurde die Strategie der LEADER-Periode 2014-2020 erstellt. Aus dieser wurden in weiterer Folge Regionsziele und messbare Indikatoren abgeleitet. Die Regionsziele waren die Basis für Projektideen und Maßnahmen, welche für die Region einen Mehrwert bringen sollten. Die strategische Ausrichtung der Region entstand in der vergangenen Periode aus einem roten Faden, der sich durch den Prozess von der SWOT hin zu den Projektideen zog. Dieses strategische Vorgehen wird aufgrund der daraus resultierenden Erfolge für die Region in der kommenden LEADER-Periode fortgesetzt.

In der LEADER-Periode 2014-2020 konzentrierte sich die Umsetzung der Maßnahmen vorerst in den beiden Aktionsfeldern „**Ländliche Wertschöpfung**“ (AF1) und „**Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe**“ (AF2). Die Umsetzung von Maßnahmen im Aktionsfeld „**Gemeinwohl**“ (AF3) starteten mit dem Projekt „Vision 2030“ erst einige Jahre später. Die Intention ist es, das System, als LAG die meisten Projekte zu tragen, grundsätzlich beizubehalten. Diese Überlegung entstand aus der Reflexion der vergangenen LEADER-Periode und weist folgende Gründe auf:

- **Effizienz:** Die Kompetenz der Projektabwicklung, insbesondere im Sinne eines erfolgreichen Fördermanagements von LEADER-Projekten, liegt bei den Projektleiter:innen im Team der Moststraße und wird durch Erfahrung und Know How in der täglichen Arbeit ständig weiterentwickelt und automatisiert. Durch externe unerfahrene Projektträger geht wertvolle Zeit für die Umsetzung verloren.
- **Umsetzungstärke:** Durch die Ressourcen-Effizienz liegt der Fokus in der Umsetzung von Projektmaßnahmen.
- **Flexibilität:** Projektübergreifende Abstimmungen bzw. Anforderungen (Bsp: zuletzt im Sinne einer vollständigen Budgetausschöpfung in der vergangenen LEADER-Periode) können einfacher und flexibler durchgeführt werden.
- **Schnelligkeit:** Änderungen im Förderwesen oder inhaltliche Projektänderungen können intern rasch kommuniziert bzw. abgeändert und schneller in die Umsetzung gebracht werden.

AF1: Ländliche Wertschöpfung

Im ersten Aktionsfeld „Ländliche Wertschöpfung“ der LEADER-Periode 2014-2020 war ein wichtiges Ziel, die Wertschöpfung in der Region zu steigern. Der Startwert im Jahr 2014 mit 47 sollte bis zum Ende der LEADER-Periode auf einen Wert von 63 gesteigert werden. Als Indikator wurde dafür der Wertschöpfungsindex herangezogen. Als Ziel wurde verankert, dass erfolgreiche Leitbetriebe Besucher:innen von außerhalb in die Region bringen sollen. Als Leitbetrieb galt in der vergangenen LEADER-Periode, wer mehr als 10.000 Gäste pro Jahr generieren konnte. Durch die Entwicklung von Ausflugszielen, wie die Elisabethwarte, und abgehaltene Veranstaltungen konnte das Ziel noch mehr Besucher:innen in die Region zu bringen erreicht werden. Die Region konnte im Aktionsfeld eins auch einen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gehen und ein „sanfterer“ Tourismus mit ökologischeren Leitgedanken hielt in der Region Einzug. Ein regionsweiter Ausbau der E-Tankstellen für Autos und Fahrräder war ein wichtiger Schritt, der in der vergangenen LEADER-Periode für dieses Ziel gesetzt werden konnte.

Das Ziel, den regionalen und überregionalen Marketingauftritt weiter auszubauen, war ein weiterer Auftrag im Sinne der Region. Projekte wie die „Mostbarone“ oder der „Erlebnisraum Moststraße“ (Mostviertel Tourismus) konnten die Region neben dem Mostbirnhaus (über)regional in aller Munde bringen. Kooperationen von Tourismusbetrieben wurden ebenfalls im ersten Aktionsfeld als Ziel

angestrebt. Erste Erfolge wurden in Projekten wie „Rock the Sissi“ oder „e-Mobil“ verzeichnet. In diesen Vorzeigeprojekten arbeiteten mehrere Betriebe und Gemeinden erfolgreich zusammen. Als sechstes und letztes Ziel dieses Aktionsfeldes war ein Schaffen von neuen Vorzeige- und Leitprodukten, welche ein generelles Ankurbeln der Vermarktung von regionalen Produkten unterstützen sollten, vorgesehen. Mehrere Projekte, unter anderem die Mostbarone, spielten für dieses Ziel aussagekräftige Resultate mit ein.

AF 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Ein generelles Ziel der vorangegangenen LEADER-Periode war im zweiten Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe“ eine Steigerung des Indexes für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe. Der ermittelte Basiswert von 31 sollte bis zum Ende der Periode deutlich (auf einen Wert von 55) gesteigert werden. Als weiteres Ziel wurde verankert, dass sowohl die Anzahl als auch die Qualität an vitalen Mostobst-Bäumen sichergestellt beziehungsweise verbessert werden sollte. Seit 2015 und bis zum Jahr 2020 wurden rund 20.000 neue hochstämmige Obstbäume gepflanzt. Insgesamt wurden drei Projekte mit Forschungs- und Entwicklungscharakter für dieses Ziel verzeichnet und es konnten gut 200 pomologische Datenblätter gesammelt werden. Zum Verbreiten des neuen Wissens wurden ein Sortenbuch und Sortenflier produziert. Das Ziel, der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Bedeutung der Kulturlandschaft zu vermitteln, wurde durch Sensibilisierungsmaßnahmen wie Pressemitteilungen, Ausstellungen sowie Konferenzen klar erreicht. Mit diesem erhöhten Bewusstsein soll mit einhergehen, dass die Pflege der Kulturlandschaft und ein vermehrtes Schätzen der aus ihr entstehenden Produkte in der Region generiert werden kann. Daraus zeigt sich weiterhin der Bedarf in diesem Bereich weiterzuarbeiten. Durch Projekte und Maßnahmen wie „die Zeidler“, „Bartl on Tour“ oder auch die „Sortentage“ wurden wichtige Beiträge für die Kulturlandschaft in die Region gebracht.

AF3: Gemeinwohl

Im, während der laufenden LEADER-Periode hinzugekommenen, Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl“ war der Index für Gemeinwohl ein wichtiger Richtwert. Dieser sollte im Zuge der Strategielaufzeit vom Basiswert 26 auf einen Wert von 46 gesteigert werden können. Als großes Ziel dieses Aktionsfeldes wurde das gemeinde- und sektorenübergreifende Kooperieren deklariert. Es wurden Kooperationen angestrebt und in die Wege geleitet. Den Hauptpart zur Zielerreichung dieses Aktionsfeldes übernahm das Projekt „Vision 2030“, in welchem gemeindeübergreifend in sechs Arbeitsgruppen Zukunftsthemen und Lösungen mit der sowie für die Region erarbeitet wurden. Die Arbeitsgruppen wurden im Zuge eines breiten Beteiligungsprozesses in der Region aufgesetzt und deren Themen sowie Ergebnisse dienten als Vorbereitung für die künftige strategische Regionsarbeit. Im laufenden Strategieprozess flossen diese mit ein und es wurde schrittweise auf die Ergebnisse der „Vision 2030“ aufgebaut.

Qualifizierung

Unterstützend für die Zielerreichung aller drei Aktionsfelder fanden im Zuge des Qualifizierungs-Projektes in der vorangegangenen LEADER-Periode Weiterbildungen statt. Für die abgehaltenen Seminare und Kurse konnten mehrere hundert Teilnehmer:innen gewonnen werden. Die Evaluierungen der Kurse brachten als Ergebnis eine durchwegs hohe bis sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Seminar- und Kursangeboten. Aufgrund dieser äußerst positiven Resonanz und dem Bedarf an laufender Weiterentwicklung sind diese Aktivitäten weiterhin als fixer Bestandteil der Arbeit in der Region Moststraße zu sehen.

Erkenntnisse der vergangenen LEADER-Periode und Aufgaben für die nächsten Jahre

Mit jährlich bis zu 50 Pressemitteilungen und mehreren Pressekonferenzen sowie professionellen Marketingmaßnahmen konnte die LAG Moststraße alle Projekte in der Region Moststraße stark nach außen tragen. Dies wurde in der vergangenen LEADER-Periode 14-22 als wesentlich erachtet und weiterhin forciert.

In der operativen Regionsarbeit wurde, wie bereits erwähnt, aktiv und auch erfolgreich an den Regionszielen der LEADER-Periode 2014-2020 gearbeitet. Diese großen und weitreichenden Ziele sind auf Prozessebene Schritt für Schritt zu betrachten. Daher wird im Zuge der neuen LEADER-Periode zum einen auf diese Ziele aufgebaut. Die Corona-Pandemie hatte nicht nur in der Region, sondern österreich-, europa- und weltweit enorme Auswirkungen. Heruntergebrochen auf die Region Moststraße waren manche Projekte zum Teil nicht umsetzbar oder mussten pausieren. Diese Auswirkungen auf die operative und strategische Projektarbeit haben zur Folge, dass manche Ziele nicht vollends erreicht werden konnten. Für die kommende LEADER-Periode bietet sich daher die Chance und Möglichkeit, diese Ziele zu adaptieren und neu gedacht in die kommenden Jahre mitzunehmen und mit neuen Projektideen und Maßnahmen zu unterstreichen.

Im LAG Management wurde in den vergangenen Jahren verstärkt daran gearbeitet, die bereits bestehenden qualitativ hochwertigen touristischen Angebote zu vernetzen und somit eine Verbesserung der touristischen Servicekette zu generieren. Die ersten Schritte hierfür sind getan, es bedarf allerdings in den kommenden Jahren einer verstärkten Fokussierung auf Kooperationen. Die traditionelle Kulturlandschaft gehört in der kommenden Periode noch verstärkt in den Fokus gerückt. Die Bedeutung der Kulturlandschaft ist zwar schon in Teilen der Bevölkerung angekommen, allerdings ist in diesem Bereich noch weitere Arbeit in Form von Bewusstseinsbildung und Vorzeigeprojekte notwendig. Sorten- und Artenvielfalt, Biodiversität sowie viele andere damit zusammenhängende Themen wurden vor allem durch die Klimaveränderungen als immer wichtiger erachtet. In der vorangegangenen LEADER-Periode konnten zahlreiche Spitzenprodukte von Mitgliedsbetrieben der Region Moststraße entwickelt und auf den Markt gebracht werden. Einige dieser Mitgliedsbetriebe haben mit ihren Produkten Prämierungen gewonnen sowie österreichweite und internationale Auszeichnungen erhalten. Daraus ableitend kann gesagt werden, dass die Qualität der Regionsprodukte extrem hoch ist. Leider sind die Verkaufspreise im Vergleich mit anderen Regionen und Ländern noch vielfach sehr niedriger angesetzt und die überregionale Vermarktung nicht gut ausgebaut. Hieraus abgeleitet entstehen Bedarfe: Zum einen der Auftrag zur Steigerung der Wertschöpfung (der an die Betriebe geht) und zum anderen zur Bewusstseinsbildung in Form von Schulungen, Marketingunterstützung und Vernetzung, damit ein Vorantreiben des Vorhabens der Preissteigerungen ermöglicht werden kann und die Produkte auch überregional Bedeutung finden. Die Einbindung benachteiligter Gruppen im Sinne der regionalen Zusammenarbeit hat sich trotz des strategischen Vorhabens in der vorangegangenen LEADER-Periode noch nicht in der Regionsarbeit wie angedacht etabliert. Hierbei bedarf es noch weitere Maßnahmen und Aktivitäten, diese Vorhaben operativ erfolgreich zu verankern.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Die Ergebnisse der SWOT-Analyse werden je Thema in Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufgeteilt und in tabellarischer Form dargestellt. In den Ergebnissen befinden sich neben den neuen Erkenntnissen noch immer gültige relevante Aspekte aus der SWOT-Analyse der vorangegangenen LEADER-Periode. Um den geplanten Anschluss an die Regionsarbeit der vergangenen Jahre gewährleisten zu können, wurde beim Erarbeiten der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken mit den bereits vorgestellten vorab festgelegten Themenschwerpunkte „Kulturlandschaft“, „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ sowie dem Fokusthema „Wirtschaftliche Kooperationen“ gearbeitet. Diese wurden zu Beginn des Prozesses vom Vorstand und den Mitgliedern des Projektauswahlgremiums der Moststraße vorgeschlagen und bieten die Grundlage für einen zielgerichteten und ergebnisreichen Strategie-Prozess der Region Moststraße auf Basis der Erkenntnisse der letzten LEADER-Periode. Ergänzt werden diese drei thematischen Schwerpunkte durch „Bildung“. Das Thema „Bildung“ wurde aus der SWOT der vorangegangenen LEADER-Periode übernommen, überarbeitet und adaptiert. Es

wurde im Rahmen der Fokussierung insbesondere als Qualifizierungs-, Bewusstseins- und Kooperationsthema in die LES integriert. Zuletzt ergab sich auch ein tertiärer Bildungssektor in Amstetten am Standort des Landeskrankenhauses Mauer, was nun als Stärke der Region anzuerkennen ist. Das Bildungsthema steht für die LES daher nicht mehr wesentlich im Fokus.

Die strategischen Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Klima, Gesundheit, Innovation, regionale Identität und Digitalisierung fließen in einer übergeordneten Ebene mit ein. Sie wurden im gesamten Prozess mitbedacht, werden aber in weiterer Folge, um eine zu komplexe Darstellung zu vermeiden, nicht gesondert hervorgehoben. Dies gilt ebenso für die empfohlenen weiteren Querschnittsthemen wie Gender Mainstreaming, Gleichstellung von Frauen und Männer, unterrepräsentierte oder vulnerable Gruppen, demografischer Wandel und Anpassung an den Klimawandel. Diese Themen bilden in einer Metaebene eine wichtige übergeordnete Rolle und spielen sowohl in die SWOT-Analyse als auch in den weiteren Etappen des Strategieprozesses wesentlich mit hinein. Gegeben ist das Potenzial im jeweiligen Themenbereich für alle Bevölkerungsgruppen aktiv an der Gestaltung teil zu haben.

SWOT des Themenschwerpunktes „Kulturlandschaft“

Themenschwerpunkt „Kulturlandschaft“	
Stärken	Schwächen
Steigendes Bewusstsein für die Kulturlandschaft in der Region Moststraße	Starker Rückgang bei hochstämmigen Mostbirnbäumen (Nachhaltigkeit nicht gegeben)
Gute Pflege der Kulturlandschaft	Verfall traditioneller Gebäude und somit regionaler Identität
Gestiegenes Interesse und Know-how für das Thema Kulturlandschaft sowie die damit verbundenen Themenbereiche insbesondere des vielfältigen Angebots regionaler Produkte	Noch immer zu geringes Know-how und zu wenige qualifizierte Expert:innen
Steigende Synergien mit Tourismus und Freizeitwirtschaft	Zu geringe Wertschöpfung durch und aus der Kulturlandschaft (zu niedrige Verkaufspreise)
Einzigartigkeit der Streuobstwiesen	Fehlende Synergien mit Nachbarregionen
Mostbirne als USP und Wiedererkennungsmerkmal	Teilweise fehlende Identifikation der jüngeren Generation mit der Kulturlandschaft (Regionale Identität schwach)
Wille zum Erhalt der genetischen Sortenvielfalt	Zu wenig Mut für Neues (Innovation fehlt)
Verstärkte Beteiligung der Bevölkerung an regionalen die Kulturlandschaft betreffenden Aktivitäten	Falsche Zufriedenheit („Wir haben schon genug getan“)
Kulturlandschaft als Wohn- und Lebensraum	Fehlende Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung von Kindern und Jugendlichen
Regionale Wertschöpfung und Klimaschutz durch die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen	Fehlendes Bewusstsein für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft
Chancen	Risiken
Fokussierung des regionalen Tourismus auf die Kulturlandschaft	Teilweise Überalterung des Mostbirnbaum-Bestandes
Go international (europäische Vernetzung im Bereich Streuobst(wiesen))	Verstärkte Auswirkung durch den Klimawandel durch Änderung der Vegetation
Gesellschaftlicher Trend zu Regionalität, Digitalisierung, seelischer Gesundheit und Nachhaltigkeit, der durch die Pandemie noch verstärkt wurde	Der landwirtschaftliche Strukturwandel führt dazu, dass schlecht gelegene Flächen immer seltener bewirtschaftet werden
Einzigartigkeit der Kulturlandschaft der Moststraße in Europa	Die großen Probleme der Gegenwart (Klimawandel, Pandemie, Krieg) führen dazu, dass speziell die jüngeren Mostviertler:innen ihren Fokus auf andere Themen legen und die Bedeutung der Region verkennen
Mut, eine Symbiose zwischen Tradition und Innovation zu schaffen (neue Produktinnovationen)	Demografischer Wandel bringt die Gefahr sinkender Identifikation mit der Kulturlandschaft mit sich
Wichtige Erkenntnisse aus der SWOT im Themenfeld Kulturlandschaft	
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf an wertvollem Wissen • Bedarf an ökologischem Bewusstsein und Stärkung der regionalen Identität • Bedarf an Sicherstellung und Verwertung kostbarer Schätze der Region 	

Tabelle 1: Kulturlandschaft (SWOT)

SWOT des Themenschwerpunktes „Tourismus und Freizeitwirtschaft“

SWOT Themenfeld: Tourismus und Freizeitwirtschaft	
Stärken	Schwächen
Die Region Moststraße gewinnt als Tourismusdestination zunehmend an Beliebtheit	Bestehende Angebotsmängel – zB bei Schlechtwetter und in der Wintersaison

Erfolgreiche Leitbetriebe, die Bekanntheit, Attraktivität und Qualität vereinen	Geringe Wahrnehmung bzw. Bekanntheit der Region Moststraße als Tourismusprodukt
Im „sanften“ Tourismus gibt es ein gut ausgebautes Angebot	Wenige Kooperationen im touristischen Bereich
Touristisches Marketing funktioniert gut und hat zu einer steigenden Bekanntheit geführt	Abhängigkeit des Tourismus vom Erhalt der Kulturlandschaft
Die gelebte Abkehr vom Massentourismus entspricht dem Trend der IST-Zeit (Klimakrise, Pandemie, seelische Gesundheit)	Noch immer fehlendes beziehungsweise mangelhaftes Freizeitangebot und fehlendes Regionsbewusstsein über Naherholung und (seelischer) Gesundheit
Freizeitwirtschaftliches Nutzen des touristischen Angebotes	Fehlende touristische Produkte, welche Modernität und Innovation mit der traditionellen Kulturlandschaft verknüpfen
Vielfältiges kulinarisches Angebot mit Potenzial für Produktinnovationen	Fehlende Wahrzeichen der Region Moststraße
Die spezifische Art der Region Moststraße sowie ihre sanfte Landschaft bieten das geeignete Ambiente für Entschleunigung	Mangelhaftes ganzjähriges Kulturangebot in der Region
Erreichbarkeit, gute Lage zu Wien, interessant für Tagestouristen	Fehlende Zusammenarbeit innerhalb der touristischen und dienstleistenden Servicekette
Spiritualität hat großen Stellenwert, Angebote vorhanden (Pilgerwege, Bildungszentrum St. Benedikt, Stift Seitenstetten, Nähe zum Sonntagberg, etc.)	Spirituelle, gesunde und vitale Angebote nicht sichtbar und zu wenig stark in das touristische Angebot der Region verankert
Chancen	Risiken
Potenzial für Tourismus und Freizeitwirtschaft durch verstärkte wirtschaftliche Kooperationen innerhalb der Region vorhanden	Wetter- und Saisonabhängigkeit
Möglichkeit zur Entschleunigung durch landschaftliche Attraktivität und diesbezügliche Angebote in der Region	Wie die ersten beiden Jahre der Pandemie gezeigt haben, ist die Region auch stark vom Seminar-tourismus abhängig. Dadurch deutlich spürbare Rückgänge bei Nächtigungszahlen
Trend zur Regionalität, zu gesunden Lebensweisen und Nachhaltigkeit	Die Entwicklungen (Pandemie, Arbeitskräftemangel, politische Veränderungen etc.) der letzten Jahre haben die Bereitschaft zu Investition und Innovation im Tourismus stark gemindert
Generieren höherer Verkaufspreise für die qualitativ hochwertigen Produkte der Region. (ein „INWERT-Setzen dieser)	Der vorhandene pandemiebedingte Nachholbedarf im Tourismus geht eher in Richtung touristische Hochzentren und „hippe“ Angebote
Die Niederösterreichische Landesausstellung findet 2026 im Landesklub Mauer in Amstetten statt. Das Thema soll lauten: „Wunder Mensch. Seelische Gesundheit im Wandel der Zeit“.	Das Spannungsfeld zwischen Stammpublikum und Ansprache der jungen Generation ist sensibel
Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten im ländlichen Raum	Sinkende Attraktivität für Beschäftigung im Tourismus und in der Gastronomie
Wichtige Erkenntnisse aus der SWOT im Themenfeld Tourismus und Freizeitwirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarf am Ausbau neuer vitaler und gesunder Angebote • Bedarf an der Weiterentwicklung einer genussreichen Palette • Es braucht trendige Produkte • Es braucht nachhaltiges Handeln 	

Tabelle 2: Tourismus und Freizeitwirtschaft (SWOT)

SWOT des Fokusthema „Wirtschaftliche Kooperationen“

SWOT Themenfeld: Wirtschaftliche Kooperationen	
Stärken	Schwächen
(kontinuierlich) steigendes Regionsbewusstsein	Weiter steigende Problematik durch zu wenig qualifizierte Arbeitskräfte (Facharbeiter:innen-Mangel)
Diversifizierter Wirtschaftsstandort – gute Mischung aus erfolgreichen Großunternehmen, KMUs und EPUs	Zu wenig geeignete und top ausgebildete Lehrlinge
Breites Portfolio an Branchen bietet Widerstandsfähigkeit in Krisen	Fehlende Wirtschaftsnetzwerke
Wille zu Innovation nachweisbar vorhanden	„Tue Gutes und rede darüber“ ist in der Region zu wenig gegeben
Qualität der regionalen Produkte	Noch nicht ausreichend vorhandene wirtschaftliche und touristische Kooperationen
Grundsätzliche Bereitschaft zu Kooperationen und Vernetzung ist gegeben	Viele warten, dass bezüglich Kooperation und Aufbau von Netzwerken die/der andere den ersten Schritt setzt
Gute geografische Lage und Erreichbarkeit	Zu geringes Angebot regionaler Produkte in Hotellerie und Gastronomie (Stichwort Wirtesterben, zu wenig Personal, etc.)
Höchstes Medianeinkommen im Niederösterreich-Vergleich	Digitalisierungsmöglichkeiten werden zu wenig genutzt
Chancen	Risiken
Verstärkter Trend zu Regionalität, Qualität und Nachhaltigkeit – Stichwort Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie	Durch die Vielzahl von KMUs und EPUs stellen Kooperationen und Netzwerke diese Unternehmer:innen vor ressourcenmäßige Herausforderungen
Neue Chancen durch einen laufenden Generationswechsel – die übernehmende Generation wird jünger und Neuem aufgeschlossener	Spannungsfeld zwischen „Besinnung auf die Wurzeln“ (Kulturlandschaft) sowie Innovation und Modernisierung

Steigende Bereitschaft für Kooperationen in der Region gegeben	Teilweise fehlende Bereitschaft für Vorabinvestitionen im Hinblick auf Kooperationen und Zusammenarbeit
Die Region liegt an der geografisch vorteilhaften Ost-Westachse und verfügt mit der A1 und der Westbahnstrecke über sehr gut ausgebauten Verkehrsverbindungen	KMUs und EPU's aufgrund der Betriebsgröße und fehlenden Kooperationen zu wenig krisenresistent
Durch verstärkte Regionalisierung entsteht eine Verminderung von globalen Abhängigkeiten	Verlust von Wissen über alte Handwerke und Gebräuche
Digitalisierung bringt neue Möglichkeiten für Vernetzung, Prozessoptimierungen, Automatisierung sowie Leben und Arbeiten am Land	Abwanderung der Jugend
Wichtige Erkenntnisse aus der SWOT im Themenfeld Wirtschaftliche Kooperationen	
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen brauchen innovatives Handeln und neue Sichtweisen, daher bedarf es eines ständigen Austausches und Kooperationsgedankens • Die (Land-)Wirtschaft, Betriebe und Gemeinden müssen besser auf die Digitalisierung vorbereitet werden (SMART Village) • Regionales Potential braucht inwertsetzende Maßnahmen innerhalb der Wertschöpfungskette um Wertschöpfung generieren zu können • Modernisierung und Digitalisierung durch kreativen Tourismus und Prozessoptimierung • Es braucht eine attraktive Wohn- und Arbeitsregion für einen zeitgemäßen Lebensstil • Es braucht die Unterstützung von Gastronom:innen, damit die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie das Gemeinwohl und die Reduktion globaler Abhängigkeiten sichergestellt werden kann • Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit • Bedarf an wirtschaftlichen Kooperationen, Innovationen, Unternehmensgründungen (Business-Start-ups werden über Interventionen außerhalb von LEADER gefördert) 	

Tabelle 3: Wirtschaftliche Kooperationen (SWOT)

SWOT zum Thema „Bildung“

SWOT Thema: Bildung	
Stärken	Schwächen
Die Region Moststraße weist eine flächendeckende Grundausstattung an Bildungseinrichtungen auf	
In der Region Moststraße ist eine gute Ausstattung mit weiterführenden Schulen gegeben	(Der vorhandene Bedarf an Aus- und Weiterbildung übersteigt das bestehende Angebot in der Region Moststraße)
Das Bewusstsein, dass die Themen Bildung, Wirtschaft und Gemeinwohl (Daseinsvorsorge) eng verknüpft sind, ist vorhanden	Niedrige Bildungsabschlüsse: Schnitt in Bildungsstufe I (Pflichtschule) liegt deutlich über dem niederösterreichischen Landesschnitt. Bildungsstufe II (Lehre, BMS) und Bildungsstufe III (Hochschule) liegt deutlich unter dem Schnitt im Landesvergleich
Seitens Unternehmer:innen und Betrieben sind Interesse und Bereitschaft vorhanden, in Aus- und Weiterbildung zu investieren	Der Bildungszugang „Lehre mit Matura“ wird in der Region kaum angeboten und genutzt
Angebot an tertiären Bildungseinrichtungen wie Fachhochschulen und Universitäten in der Region vorhanden	
Chancen	Risiken
Neue Zielgruppen (zB Migrant:innen, Fachkräfte) und spezialisierte zielgruppenspezifische Angebote	Bevölkerungsrückgänge und demografischer Wandel erschweren verstärkt das Aufrechterhalten von dezentralen Bildungseinrichtungen
Steigendes Bewusstsein für lebenslanges Lernen	Die Notwendigkeit zu tertiären Bildungseinrichtungen zu pendeln, kann die Abwanderungsthematik von gut ausgebildeten Fachkräften verschärfen
Politisches Interesse für das Potenzial im Ausbau von neuen Bildungsangeboten im ländlichen Raum ist grundsätzlich gegeben	Das unterdurchschnittliche Bildungsniveau in der Region mindert die Chancen für Zuzug attraktiver Unternehmen beziehungsweise erhöht die Gefahr der Abwanderung dieser Unternehmen
Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in Wirtschaft und Tourismus vorhanden	Vielzahl unterschiedlicher Bildungsangebote, aber kein gemeinsamer Überblick vorhanden
Potenzial für bewusstseinsbildende Maßnahmen in folgende Richtungen: *Gesundheit (mental, körperlich) / Achtsamkeit *Klima: „Was kann der Einzelne tun?“ *Kulturlandschaft: Regionale Identität	
Wichtige Erkenntnisse aus der SWOT im Bildungsbereich	
<ul style="list-style-type: none"> • Aus der bewussten Verknüpfung der Themenbereiche Kulturlandschaft, Tourismus & Freizeitwirtschaft und (wirtschaftliche) Kooperationen mit der Bildung sind wesentlichen Bedarfe abzuleiten, insbesondere im Sinne der Qualifizierung, der Bewusstseinsbildung sowie Weiterbildung von Fachkräften in der (Land-)Wirtschaft und Tourismus 	

Tabelle 4: Thema Bildung (SWOT)

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Regionsbedarfe leiten sich aus dem Vision 2030 Prozess sowie dem Beteiligungsprozess der Strategieerstellung ab. Die Bedarfe sind in Kapitel 4.1. im Sinne der Interventionslogik weiters dargestellt. Die lokalen Entwicklungsbedarfe sind wie folgt zusammenzufassen:

Kulturlandschaft (KU)

1. Bedarf an wertvollem Wissen
 - a. Schaffen bzw. weiterer Ausbau eines Kompetenzzentrums in der Region
 - b. Wissenstransfer: Pomologie, Baumschnitt, Veredelungstechniken
 - c. Es herrscht ein zu geringes Wissen über gesundheitsrelevante Aspekte des heimischen Obstes. Es braucht daher wissenschaftliche fundierte Daten über die pomologische und genetische Vielfalt der Obstbäume sowie gesundheitsrelevante Aspekte des Obstes
 - d. Wissen rund um gesunde Ernährung und Sport
 - e. Qualifizierung von Fach- und Arbeitskräften, Know How zur Mitarbeiterbindung, Aus- und Weiterbildung
2. Bedarf an ökologischem Bewusstsein und Stärkung der regionalen Identität
 - a. Bewusstseinssteigerung für die Einzigartigkeit der Natur- und Kulturlandschaft und die Einzigartigkeiten der Region.
 - b. Für ein authentisches Marketing braucht es eine starke regionale Identität sowie einen hohen Bekanntheitsgrad regionstypischer Produkte
 - c. Fehlendes Bewusstsein für neue Lösungen der bedrohten Streuobstwiesen
 - d. Bedarf von neuen Trends wie Regionalität, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Nachhaltigkeit aufgreifen und Vorhandenes „neu zu denken“ anstatt „neu zu erfinden“, auch im Hinblick auf die Diversifizierung des betrieblichen Angebots
 - e. Die Kulturlandschaft ist das Rückgrat für die Lebensqualität und individuelle Erholung in der Region. Diese gilt es sicherzustellen.
3. Bedarf an der Sicherstellung und Verwertung kostbarer Schätze der Region
 - a. Steigerung bzw. Sicherstellung der vitalen Obstbäume
 - b. Erhalt der Sortenvielfalt sämtlicher Apfel- und Birnensorten
 - c. Erhalt des Ökosystems der Streuobstwiese
 - d. Erhöhter Bedarf einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft
 - e. Erhalt der regionalen Besonderheiten wie der Vierkanter

Tourismus- und Freizeitwirtschaft (TF)

1. Bedarf am Ausbau neuer vitaler und gesunder Angebote
 - a. Schlechtwetterangebote und Zwischensaisonen ausbauen
 - b. Bedarf an der Erreichbarkeit von Ausflugszielen mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad
 - c. Entwicklung von Ausflugsangeboten für die jüngere Zielgruppe und Familien
 - d. Bedarf an Erweiterung des (touristischen) Radwegenetzes
 - e. Es braucht einen Bezug zum Thema der NÖ LA 2026 für gesundheitsrelevante Themen
 - f. Bewusstseinsbildung rund um das Thema gesunde Ernährung oder körperliche Fitness
 - g. Im Sinne einer nachhaltigen Arbeits- und Lebenswelt bedarf es an einer ausgewogenen Work-Life-Balance und eines Bewusstseins für (seelische)

Gesundheit, Naherholungsmöglichkeiten, Achtsamkeit und Spiritualität in der Region, vor allem im Hinblick auf die NÖ LA 2026

2. Bedarf an der Weiterentwicklung einer genussreichen Palette
 - a. Es braucht weiterhin eine hohe Qualität an regionalen Produkten sowie hochwertigen Genuss- und Kulinarik-Angeboten
 - b. Bedarf an einer (über)regionalen Wahrnehmung der Produkte
 - c. Es braucht neue Ansätze und Kooperationen für die Verbesserung der touristischen Servicekette sowie dienstleistenden Servicekette zwischen Produzent:innen und Gastronom:innen
3. Es braucht trendige Produkte
 - a. Hochwertige Produkte brauchen eine trendige wertige Küche
 - b. Produkte werden noch zu wenig modern in Szene gesetzt. Es braucht dementsprechende Angebote und Initiativen dafür (Bsp: After-Work-Events, experimentelle Programme, etc.)
 - c. Überregional werden die regionalen Produkte noch zu wenig wahrgenommen. Es braucht verstärkt Online-Marketing und Digitalisierungsmaßnahmen, um die Angebote dementsprechend zu vermarkten und die Zielmärkte anzusprechen
4. Nachhaltiges Handeln
 - a. Lösungen für eine hohe Freizeitqualität und gute Standortvermarktung
 - b. Nachhaltigkeit nimmt noch einen zu geringen Stellenwert ein. Es bedarf der Weiterentwicklung des „sanften Tourismus“.
 - c. Barrierefreiheit und Klimarelevanz wird im touristischen Angebot vernachlässigt. Es braucht Bekanntmachung, Bewusstseinsbildung und Vorzeigeprojekte.
 - d. Fehlendes Bewusstsein zur eigenen und betriebsinternen Gesundheit und Achtsamkeit – es bedarf an neuen Ansätzen, einer Fact Finding Mission zur Potentialfindung, insbesondere im Sinne der NÖ LA 2026
 - e. Es braucht Räume und „Ruhezonen“ ohne Konsumzwang, auch für die Jugend
 - f. Es braucht (bewusstseins-)bildende Maßnahmen und ein breites Portfolio an Kursangeboten.
 - g. Bewusstseinsbildung „Was kann der/die Einzelne, auch im Betrieb, fürs Klima beitragen?“, wie ökologisch-fit ist die Region? – Es bedarf an Bewusstseinsbildung und neuer innovativer Lösungsansätze mit Fokus auf die Kreislaufwirtschaft sowie Bioökonomie
 - h. Durch den Klimawandel ist die Region gefordert notwendige Lösungsansätze im Bereich der Mobilität, der Eigenversorgung mit Energie und des Tourismus zu entwickeln. Es braucht Wissen und innovative Initiativen.

Wirtschaftliche Kooperationen (WK)

1. Veränderungen brauchen innovatives Handeln und neue Sichtweisen, daher bedarf es eines ständigen Austausches und Kooperationsgedankens
2. Die (Land-)Wirtschaft, Betriebe und Gemeinden müssen besser auf die Digitalisierung vorbereitet werden (SMART Village)
3. Regionales Potential braucht inwertsetzende Maßnahmen innerhalb der Wertschöpfungskette um Wertschöpfung generieren zu können
4. Modernisierung und Digitalisierung durch kreativen Tourismus und Prozessoptimierung
5. Es braucht eine attraktive Wohn- und Arbeitsregion für einen zeitgemäßen Lebensstil
6. Es braucht die Unterstützung von Gastronom:innen, damit die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie das Gemeinwohl und die Reduktion globaler Abhängigkeiten sichergestellt werden kann

7. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
8. Bedarf an wirtschaftlichen Kooperationen, Innovationen, Unternehmensgründungen
(Business-Start-ups werden über Interventionen außerhalb von LEADER gefördert)

Nicht LEADER-relevante Bedarfe der Region Moststraße

Der Bedarf an „Leerstandsmanagement“ sowie „Dorf- und Stadterneuerung“ ist in der Region zwar gegeben, jedoch sind diese Themen grundsätzlich bei der NÖ.Regional angesiedelt und daher nicht LEADER-relevant. Die Abdeckung der Maßnahmen zu den Bedarfen in den Bereichen „Leerstandsmanagement“ sowie „Dorf- und Stadterneuerung“ erfolgt zumeist über die NÖ Regional oder in Kooperation mit der LEADER-Region Moststraße, vor allem dann, wenn sie in die zwei wesentlichen strategischen Themenschwerpunkte „Kulturlandschaft“ und „Tourismus- und Freizeitwirtschaft“ Wirkung zeigen. Maßnahmen zur Abdeckung des Bedarfes von großen Infrastrukturen in erneuerbaren Energien (KPC) in der Region werden außerhalb von LEADER gefördert.

3 Lokale Entwicklungsstrategie



Abbildung 8: Strategische Themenschwerpunkte und Querschnittsthemen (eigene Darstellung)

Die grundsätzliche Ausrichtung der Strategie beruht auf der Kulturlandschaft als Basis, auf welcher die Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit Fokus auf wirtschaftliche Kooperationen ausgerichtet ist. Darauf aufbauend werden Projekte innerhalb der Querschnittsthemen umgesetzt, die Wirkung in der Region zeigen und somit Früchte tragen.

Die bereits vorgestellten priorisierten Thematiken aus dem Projekt Vision 2030, dem Strategieprozess der LEADER-Periode 2023-2027 und der damit einhergehenden SWOT Analyse werden in weiterer Folge in den Aktionsfeldern der LEADER-Strategie zu Bedarfen abgeleitet. Die vier Aktionsfelder (AF) lauten: **Wertschöpfung (AF1)**, **Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes (AF2)**, **Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen (AF3)** sowie **Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (AF4)**.

Von den vier Aktionsfeldern werden für diese regionale Strategie die ersten drei als Haupt-Aktionsfelder ausgewählt und bearbeitet. Das vierte Aktionsfeld und alle damit verbundenen Klima-Themen werden in den anderen drei Aktionsfeldern als Querschnittsthema mitbearbeitet.

Die bereits beschriebenen Themenschwerpunkte „Kulturlandschaft“, „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ sowie das Fokusthema „Wirtschaftliche Kooperationen“ bilden gemeinsam mit den Querschnittsthemen „Gesundheit“, „Nachhaltigkeit und Klima“, „Regionale Identität“, „Digitalisierung“ und „Innovation“ den strategischen Fokus durch alle Aktionsfelder.

Die zwei strategischen Themenschwerpunkte, welche sich durch die vorstehend beschriebene Vorgangsweise für die neue LEADER-Periode herauskristallisiert haben, sind **Kulturlandschaft** sowie **Tourismus und Freizeitwirtschaft. (Wirtschaftliche) Kooperationen** werden in der LEADER-Arbeit ohnehin als selbstverständlich erachtet und dennoch soll es als Fokusthema verstärkt in allen Bereichen eine wesentliche Rolle spielen. Diese Themenschwerpunkte und die Fokussierung werden von den fünf Querschnittsthemen „Nachhaltigkeit und Klima“, „Innovation“, „Regionale Identität“, „Gesundheit“ und „Digitalisierung“ untermauert. Alle diese Themen ziehen sich durch alle Aktionsfelder der Strategie und bilden die Basis für die Regionsarbeit.

Die Themenschwerpunkte, das Fokusthema und die Querschnittsthemen wurden gewählt, um die erfolgreiche Regionsarbeit der vergangenen Jahre fortzusetzen und trotzdem die Möglichkeit zu haben, aktuelle Trends aufzugreifen. Diese Schwerpunkte haben sich in den vergangenen Jahren als mehrwertbringend für die Region etabliert und sind bei den lokalen Stakeholdern/Akteur:innen inzwischen fest verankert. Dies ist für die Akzeptanz und für die Entwicklung relevanter Projekte von großer Bedeutung.

Der Tourismusverband Moststraße hat als wachsende Struktur in den vergangenen Jahren Kompetenzen im touristischen und freizeitwirtschaftlichen Bereich aufgebaut, welche in den kommenden Jahren zum einen weiterhin genutzt und zum anderen noch weiterentwickelt werden sollen. In der Moststraße ist eine spürbare Wirkung im Tourismus vorhanden und die Kulturlandschaft ist das Kernstück der Region. Dies soll in den kommenden Jahren weiterverfolgt werden. Wirtschaftliche Kooperationen sollen als Fokussierung den strategischen Weg der Region noch stärker auf die Zusammenarbeit untereinander und Synergien lenken.

Beschreibung des Themenschwerpunktes „Kulturlandschaft“

Die Kulturlandschaft der Region Moststraße dient mit ihren typischen „Mostbirnen-Streuobstwiesen“ als Nährboden für Artenvielfalt. Die Kulturlandschaft, von Menschen geschaffen, ist regionstypisch für die Moststraße und bietet Lebensraum für Mensch und Tier. Landwirtschaft wird von der Bevölkerung als Teil der Kulturlandschaft gesehen, denn ohne landwirtschaftliche Betreuung wäre der Erhalt der Kulturlandschaft nicht möglich. Sie prägt die Region und ist als Basis zu betrachten. Aus der Kulturlandschaft werden Produkte gewonnen, die für die Region wertschöpfend sind und ein Kooperieren von Betrieben ermöglichen. Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft profitiert von der Kulturlandschaft, ihren gewonnenen Produkten und allen Aspekten, die diese mit sich bringen.

Beschreibung des Themenschwerpunktes „Tourismus und Freizeitwirtschaft“

Im Themenbereich „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ werden zwei Zielgruppen gemeinsam bedient. Zum einen Tourist:innen, die in der Moststraße übernachten oder als Gäste für einen Tag in der Region

Moststraße verweilen. Zum anderen profitieren Einheimische, die ihre Freizeit in der Region verbringen (wollen), von den vielen Angeboten und Möglichkeiten. Es wird ein Augenmerk darauf gelegt, Tourist:innen und Einheimische nicht gesondert zu betrachten, sondern für beide Zielgruppen gleichermaßen Angebote zu schaffen.

Beschreibung des Fokusthemas „Wirtschaftliche Kooperationen“

Das Ziel wirtschaftlicher Kooperationen ist es, ein Zusammenwirken von möglichst vielen Beteiligten zu erreichen, die von den Umsetzungen durch Synergieeffekte profitieren. Projekte, die ihre Wirkung nur in einer Gemeinde oder einem Betrieb zeigen sind daher zu vermeiden. Die Wirkung der Regionsprojekte soll sich klar als regionalen Mehrwert erkenntlich zeigen. Unter wirtschaftliche Kooperationen wird zudem auch die sektorübergreifende Zusammenarbeit verstanden, die zu mehr Innovation und neuen Ansätzen in den zwei strategischen Themenschwerpunkten führen soll.

Querschnittsthemen und strategische Fokussierung

Als Querschnittsthemen werden **Nachhaltigkeit und Klima, Gesundheit, Innovation, regionale Identität und Digitalisierung** in die Regionalentwicklung der Moststraße mit verankert. Diese begleitenden Schwerpunkte ziehen sich durch alle Themen und Aktionsfelder und wurden von den Bedarfen abgeleitet. Nachhaltiges Agieren ist ein notwendiger Aspekt. Ökologische, soziale und ökonomische Themen im Dreiklang bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten für die Region. Die Thematik „Gesundheit“ ist stark im Bewusstsein der Einwohner:innen aber auch der Besucher:innen/Tourist:innen zu verankern. Gesundheit, im mentalen und körperlichen Sinn, wird sich in den kommenden Jahren auch in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu einem essenziellen Thema entwickeln, vor allem mit Hinblick auf die Niederösterreichische Landesausstellung 2026. Für die Bevölkerung und die Region bieten sich Chancen, in dieses Thema zu investieren. Innovative, neue Ansätze in Form von Kooperationen bieten für die Region Potenziale im Schaffen von neuen Arbeitsplätzen und weiteren regionsfördernden Aktivitäten. Mit einher geht das Querschnittsthema Digitalisierung. Eine moderne Ausrichtung bedarf digitalen Möglichkeiten und gemeindeübergreifenden Kooperationen mit Digitalisierung als Leitgedanken. Gerade in der Moststraße gehört darüber hinaus auch „Regionale Identität“ als Querschnittsthema mit verankert.

Für eine qualitativ hochwertige Regionsarbeit sind Kriterien und Themen für erfolgreiche Projekte wichtig. Um die Bedeutung von Projekten in der Region bewerten und besser einordnen zu können, wurden im Zuge der Strategieerstellung zwei Methoden zur Priorisierung angewandt: Thematische Priorisierung, Projektpriorisierung. Die thematische Zuweisung von priorisierten Themen wurde vorgenommen, um für die PAG-Projektbewertung eine Grundlage zu schaffen. In absteigender Reihenfolge lauten diese wie folgt: Nachhaltigkeit (am wichtigsten), Innovation, Regionale Wertschöpfung, Kooperation, Ziele und Sichtbarkeit. Diese Themenpriorisierung bestätigte die bereits etablierte Projektbewertung aus der vergangenen LEADER-Periode, weshalb diese so weitergeführt wird. Zudem wurde eine Projektpriorisierung durchgeführt. Dabei wurde folgende Systematik vorgenommen: 1 Muss (=Leitprojekte), 2 Soll, 3 Kann. Projekte, die mit (1) gekennzeichnet sind, sind jene Projekte, ohne die eine bestimmte Anforderung nicht ein- bzw. umgesetzt werden kann. Beispielhaft sind hier Maßnahmen zur Vorbereitung für die Niederösterreichische Landesausstellung 2026. Die Projekt-Priorisierung berücksichtigt bereits den Zuschlag zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2026. Projekte, die mit (2) gekennzeichnet sind, sind wünschenswert, können aber bei Ressourcenknappheit entfallen. Projekte, die mit (3) gekennzeichnet sind, können nur dann in die Umsetzung gebracht werden, wenn noch dementsprechende Ressourcen vorhanden sind.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Die regionale Wertschöpfung bedient sich in der Region Moststraße aus unterschiedlichen Bereichen. Die Region weist eine breite Palette an unterschiedlichen Branchen, Unternehmensformen und Expertisen aus. Die Kulturlandschaft und ihre eingebundene Landwirtschaft sind zum einen die touristisch fokussierte Ausrichtung der Region zum anderen ein wesentliches Standbein hinsichtlich der regionalen Wertschöpfung. Unternehmen aus dem Produktions- und Dienstleistungssektor sind genauso zu finden wie größere Industriekonzerne, die in der Region Fuß gefasst haben. Die Gründerszene mit EPU's ist neben den mittelständigen KMUs ebenfalls nicht außer Acht zu lassen.

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Kulturlandschaft wird als Basis und Grundlage der Region betrachtet. Sie ist das Fundament und der Anker aller Themen des strategischen Arbeitens in der Region. Die Landwirtschaft fließt als Teil der Kulturlandschaft mit ein und nimmt mit ihren landschaftsprägenden Einflüssen sowie den Produkten, die aus ihr entstehen, einen zentralen Stellenwert in der Region ein. Der touristisch ausgelegte Schwerpunkt der Region hat sich in den vergangenen Jahren stetig etablieren können. Der Tourismus und die anstehende Niederösterreichische Landesausstellung 2026 bringt ein enormes Potenzial zur Generierung der Wertschöpfung in die Region Moststraße (Bedarfe TF 1.). Darüber hinaus kann diese Chance durch touristische und wirtschaftliche Kooperationen von Betrieben aus der Region noch weiter gesteigert werden (Bedarfe WK). Vor allem können Produktentwicklungen mit innovativen Ansätzen aus ihnen entstehen (Bedarfe TF 3.). Viele Betriebe sind direkt oder indirekt im Tourismus verankert und profitieren von den Besucher:innen und Kund:innen, die in der Region ihre Freizeit beziehungsweise ihren Urlaub verbringen (Bedarfe WK). Es ist eine deutliche Chance erkennbar, die eine freizeitwirtschaftliche Ausrichtung mit sich bringen kann. Einheimische, die ihre Freizeit und auch Kurzurlaube in der Region verbringen, können die wirtschaftliche Situation der Moststraße positiv beeinflussen. Eine weitere Steigerung der Bekanntheit kann durch eine Ankurbelung der (über)regionalen Bewerbung angestoßen werden, wodurch sich die Region mit ihrer geografisch guten Lage zu einem beliebten Ziel im Inlandstourismus weiterentwickeln und etablieren kann (Bedarfe TF 2.)

Die Region Moststraße zeichnet sich durch mehr als 100 Nächtigungsmöglichkeiten aus. Darüber hinaus laden ebenfalls mehr als 100 Ausflugsziele zum Verweilen als auch zu aktiver Bewegung ein. In weit mehr als 50 regionalen Einkaufsmöglichkeiten und Ab-Hof-Läden können Spezialitäten der Moststraße erworben werden, diese gilt es weiterhin zu stärken (Bedarfe TF 3.). Eingebettet in die Kulturlandschaft der Region findet sich unendlich viel Naturraum für Sport, Erholung und Ruhe. Insbesondere die Entwicklung nachhaltiger Strategien und Konzepte mit Hinblick auf klimarelevante Aspekte im Bereich des Tourismus sollen einen hohen Stellenwert einnehmen (Bedarfe TF 4.).

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategischen Themenschwerpunkte „Kulturlandschaft“, „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ sowie das Fokusthema „Wirtschaftliche Kooperationen“ dienen gemeinsam mit den fünf Querschnittsthemen „Nachhaltigkeit und Klima“, „Gesundheit“, „Innovation“, „Regionale Identität“ und „Digitalisierung“ als strategische Grundpfeiler für die Regionsarbeit der kommenden Jahre. In den Bedarfen der Region aber auch in den strategischen Zielen sind die Themenschwerpunkte und Querschnittsthemen stringent zu finden, sie ziehen sich wie ein roter Faden durch den Strategieplan der Region Moststraße.

Wie bereits in vorangegangenen Textpassagen beschrieben, prägt die Kulturlandschaft die Region. Ihr Erhalt wird als essenziell gesehen, da sie unter anderem mit ihren Produkten maßgeblich zu einer

Steigerung der regionalen Wertschöpfung beiträgt. Tourismus und Freizeitwirtschaft werden strategisch nicht gesondert betrachtet, sondern verbinden sich zu einer Thematik mit einer verschmolzenen Zielgruppe (Einheimische und Tourist:innen). Es bedarf hier gemeinsamer Angebote, welche die kulturlandschaftlichen Prägungen enthalten (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe TF 1.).

Tourismus und Freizeitwirtschaft bauen auf das Fundament der Kulturlandschaft auf. Ebenso ist dies bei den zu steigernden wirtschaftlichen Kooperationen in der Region. Der Geist der Kulturlandschaft, sozusagen alles rund um die Mostbirne, soll künftig bei den kooperativen regionalen Agenden noch spürbarer sein. Hier ist aus strategischer Sicht anzudenken, Kooperationen mit Betrieben, die bis dato (noch) keine Mitgliedsbetriebe der Moststraße sind, in Betracht zu ziehen. Dieser neue Ansatz kann Innovationen herbeiführen, aber auch dazu führen, dass weitere Qualitätsunternehmen der Region als Mitgliedsbetriebe des TVB Moststraße gewonnen werden können. Touristische Angebote und Infrastruktur werden künftig nicht allein für die Gäste der Region konzipiert, sondern sollen auch durch ihre freizeitwirtschaftliche Nutzung zu einer Verbesserung der Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung beitragen (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe WK).

Die fünf strategischen Querschnittsthemen werden ebenfalls wie bereits beschrieben maßgeblich die regionale Arbeit der kommenden LEADER-Periode in der Moststraße prägen. Digitalisierung und ein verstärktes Augenmerk auf gesundheits-fördernde und -erhaltende Themen bringen aus wertschöpfungsgenerierender Sicht weitere neue Möglichkeiten für die Region (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe TF 1.). Eine moderne Ausrichtung mit digitalen Möglichkeiten sowie gemeindeübergreifende Kooperationen mit Digitalisierungsschwerpunkten sollen in der Region Fuß fassen (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe WK). Das weitere Verankern der regionalen Identität bietet durch die kulturlandschaftliche Ausrichtung ein breites Portfolio an möglichen Maßnahmen. Ein Wertschätzen der regionalen Identität ist verstärkt in der Region zu verbreiten, um die Vermarktung der touristischen Produkte und Leistungen noch weiter steigern zu können (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe TF 2.). Das breite Thema Nachhaltigkeit ist ohnedies aus der strategisch ausgerichteten Arbeit in der Region nicht mehr wegzudenken. Nachhaltiges Agieren spielt auf vielen Ebenen in der Regionsarbeit eine wesentliche Rolle. Der bereits gegangene Weg wird hier in den kommenden Jahren fortgesetzt und durch Sensibilisierung weiterentwickelt werden (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe TF 4.).

Die Region Moststraße wird in der LEADER-Periode 23-27 den Weg mit der Mostbirne als zentrales Aushängeschild der Region fortsetzen. Als Produkt der Kulturlandschaft und ihrer Streuobstwiesen dient die Mostbirne als Leitbild der Region. Auf den Leitsatz der vorangegangenen LEADER-Periode „Vorsprung durch Ursprung“, der eine Symbiose aus Tradition, Brauchtum, regionaler Identität und Innovation bildete, wird künftig aufgebaut. Der Leitgedanke „Kooperation durch Innovation“ soll als Motto der kommenden Jahre die strategische und operative Regionsarbeit begleiten. Generell soll die Moststraße mittels LEADER durch gezielte Aktionen einen Beitrag zur Wertschöpfungssteigerung in der Region leisten. Dazu wird ein strategischer Weg gewählt, bei welchem Innovation und Qualität einen hohen Stellenwert haben. Produktneuheiten und Vermarktungsalternativen sollen wirtschaftliches Kooperieren verstärken. Das „In-Wert-Setzen“ von Qualitätsprodukten soll zu Preisanpassungen führen und damit in den kommenden Jahren die Region Moststraße merkbar voranbringen (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe TF 3.)

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Am Ende der LEADER-Periode soll in der Region die regionale Wertschöpfung im Vergleich zum Beginn der Periode maßgeblich gesteigert worden sein. Durch weitere Qualitätssteigerungen sowie neue Zugangsweisen im Thema „In-Wert-Setzen“ von qualitativ hochwertigen Produkten der Region sollen positive Effekte erzielt werden und zum angestrebten Ergebnis maßgeblich beitragen. Ein

Kompetenzzentrum, in welchem sich die Region präsentieren kann, soll der regionalen und überregionalen Bekanntheit dienlich sein. Digitalisierung soll künftig in der Bewerbung der Region sowie bei den neuen Angeboten eine wesentliche Rolle spielen.

Die Moststraße soll als Genussregion schlechthin regional und überregional wahrgenommen werden. Erfolgreiche Leitbetriebe sollen neben einer Forcierung der überregionalen Bewerbung zusätzliche Besucher:innen in die Region bringen. Genuss und Kulinarik sollen in der breiten Angebotspalette weiterhin eine große Rolle einnehmen. Die daraus entstehenden Angebote sollen facettenreich sein, spezielle Events oder besondere Schauplätze sollen neue, spannende Alleinstellungsmerkmale für die Region schaffen. Trendige Küche, die auch die Palette vegetarisch und vegan bedient, soll urbaneres Publikum anlocken. Diese Art der Verköstigung soll in Zukunft bei Heurigenbetrieben keine Seltenheit mehr darstellen.

Im touristischen Angebotsbereich soll die regionale Identität noch verstärkt werden. Dies soll unter anderem auch dadurch gelingen, dass Gastronomen vermehrt regionale Produkte beziehen und in ihren Gerichten verarbeiten. Durch ein breites Bekanntmachen, wo diese Produkte bezogen werden können, soll die touristische regionale Servicekette noch weiter verbessert werden. Das Einbinden von kreativem Tourismus, bei welchem Einheimische und Tourist:innen in die Angebotsentwicklung der Region miteingebunden werden, bringt neue Wege für die regionale Gestaltung mit sich.

Die touristischen Angebote für Schlechtwetter und die Zwischensaisonen sollen in der Region noch ausgeweitet werden und unterschiedliches Zielpublikum gleichermaßen ansprechen. Darüber hinaus sollen spezielle Angebote, die „Fun und Action“ versprechen, jüngeren Zielgruppen Abwechslung zum bisherigen Angebot bringen. Ein autofreies Erreichen mancher Ausflugsziele soll in den kommenden Jahren mancherorts ermöglicht werden. Dadurch können nachhaltigere Anfahrten die Region von einer neuen Seite präsentieren und beim städtischen Publikum für Aufmerksamkeit sorgen. Darüber hinaus soll durch ein Generieren von Angeboten für „After-Work“ eine weitere Angebotsschiene in der Region Fuß fassen. Dieses soll sowohl von Einheimischen für ihre Feierabende als auch von Unternehmen für betriebliche Aktivitäten (Betriebsausflüge) genutzt werden.

Wirtschaftliche Kooperationen sollen innovative Produktneuheiten in der Region etablieren. Der Geist von „Mostviertel Craft“ soll sich auch in antialkoholischen Getränken wiederfinden. Generell soll die Region mit Ende der LEADER-Periode 23-27 durch Kooperationen und Innovationen (unterstützt durch digitale Ansätze und Zugänge) geprägt sein.

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	
Angestrebte Ziele am Ende der Periode	
Themenschwerpunkt: Kulturlandschaft	Mögliche Querschnittsthemen
Es gibt ein bekanntes und kompetentes Zentrum als Anlaufstelle für die Region.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit
Themenschwerpunkt: Tourismus und Freizeitwirtschaft	Mögliche Querschnittsthemen
Es gibt in der Region ein breites Angebot für ein Schlechtwetterprogramm, das Jung und Alt, Familien, Senioren, Gruppen und Individualtourist:innen anspricht.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit • Innovation
Die qualitativ hochwertigen touristischen Produkte der Moststraße werden regional und überregional wahrgenommen. Es gibt erfolgreiche Leitbetriebe sowie touristische Attraktionen, die Besucher und Besucherinnen in die Region bringen.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit • Regionale Identität • Nachhaltigkeit
Es spielen bei den Angeboten in der Region die Themen Genuss und Kulinarik eine wesentliche Rolle. Die Region Moststraße ist die Genussregion schlechthin. Das Angebot ist facettenreich, spezielle Locations, besondere Events mit Alleinstellungsmerkmalen und selbstverständlich die namhafte Spitzengastronomie lassen keinen Wunsch des Zielpublikums offen.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit • Innovation
Trendige und gesunde Küche ist auch bei den Heurigenbetrieben keine Seltenheit mehr und damit werden zusätzliche (jüngere, urbane) Zielgruppen angesprochen.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit • Innovation • Gesundheit
Es gibt ein umfangreiches Angebot für Afterwork-Aktivitäten, die sowohl von Einheimischen als auch von Unternehmen für Betriebsausflüge o.ä. genutzt werden können.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Innovation
Gastronomen kennen und nutzen die regionalen Produkte und wissen, wo sie diese beziehen können. Wahrnehmbare Verbesserung der touristischen Servicekette.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Innovation • Digitalisierung • Nachhaltigkeit
Es gibt in der Region ausreichend Angebote, die „Fun und Action“ für Kinder, Jugendliche und Familien bieten.	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation • Digitalisierung • Gesundheit
Digitalisierung nimmt bei den Angeboten und deren Bewerbung in der Region einen hohen Stellenwert ein.	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung • Regionale Identität

Es gibt Ausflugsziele in der Region, die autofrei gut erreichbar sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Gesundheit
Es besteht ein verbessertes Angebot für die durch den Klimawandel bedingte verlängerte Outdoorsaison.	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation • Gesundheit
In der Region gibt es eine starke Orientierung hin zum „Sanften Tourismus“ und „Ökotourismus“, entsprechende Angebote sind ausgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit • Nachhaltigkeit
Fokusthema: Wirtschaftliche Kooperationen	Mögliche Querschnittsthemen
Innovation und Kooperation haben in der Produktentwicklung Einzug gehalten, der Spirit von Mostviertel Craft spiegelt sich auch bei neuen antialkoholischen Lifestyleprodukten wider.	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation • Regionale Identität • Gesundheit
Die Region zählt 2030 zu den Regionen Österreichs, die besonders durch Innovation und Kooperationen geprägt sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation • Digitalisierung

Tabelle 5: Aktionsfeld 1 – Angestrebte Ziele am Ende der Periode

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung		
Projektname	Kurzbeschreibung	mögliche Projektträger
Es gibt ein bekanntes und kompetentes Zentrum als Anlaufstelle für die Region.		
Kompetenzzentrum Moststraße (1)	Das Mostbirnhaus oder ein anderer idealerweise bereits bestehender Standort soll als Kompetenzzentrum für den Tourismus rund um die Mostbirne ausgebaut und gestärkt werden. Die Moststraße selbst fungiert als Kompetenzgenerator und wird in der Region eine wesentliche Rolle spielen.	Mostbirnhaus LEADER-Region Moststraße
Kultur-Natur-Tourismus (2)	Schaffen von weiteren touristischen Angeboten in der Region, welche das Erbe der Region mit einbeziehen. Kann in Verbindung mit dem Kompetenzzentrum gesehen werden.	Mostviertel Tourismus GmbH LEADER-Region Moststraße
Vorbereitung der Region auf die Landesausstellung (1)	Regionale Vorbereitungsarbeiten auf die Landesausstellung. Kompetenzaufbau. Zentrale Organisationsstelle im LAG-Büro.	LEADER-Region Moststraße
Qualifizierung der Regionspartner:innen (1)	Qualifizierungsmaßnahmen, unter anderem auch im Zuge der Vorbereitung auf die Landesausstellung	LEADER-Region Moststraße

Es gibt in der Region ein breites Angebot für ein Schlechtwetterprogramm, das Jung und Alt, Familien, Senioren, Gruppen und Individualtourist:innen anspricht.		
Attraktivierung von Ausflugszielen (2)	Attraktivierung bestehender Ausflugsziele für unterschiedliche Zielgruppen hinsichtlich eines Ausbaus des Schlechtwetterprogrammes. (Bsp: Mostviertler Museum Haag)	Gemeinden Vereine LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus GmbH
Erlebnisraum Moststraße (1)	Schaffen von neuen touristischen Erlebnisangeboten (Bsp: Escaperoom, vitale/gesunde Angebote für die NÖ LA 2026, etc.)	Moststraße Gemeinden Mostbirnhaus
Verbinden von Kultur und Gastronomie (3)	Schaffen von Packages für kulturelle Veranstaltungen mit Gastronomiebetrieben. (Sommerfestspiele Haag, Musicalsommer Amstetten und weitere)	Mostviertel Tourismus
Die qualitativ hochwertigen touristischen Produkte der Moststraße werden regional und überregional wahrgenommen. Es gibt erfolgreiche Leitbetriebe sowie touristische Attraktionen, die Besucher und Besucherinnen in die Region bringen.		
Marketingoffensive (1)	Breites Bewerben der Region (Leitprodukte, Betriebe) um (über)regional mehr Resonanz zu gewinnen. (Bsp: Entwicklung von Souvenirs, Überarbeitung des touristischen Leitsystems, etc.)	Mostviertel Tourismus GmbH LEADER-Region Moststraße
Regionale Identität (1)	Stärken der regionalen Identität, unter anderem auch im Sinne der Vorbereitung der Region auf die Landesausstellung. (Bsp: Freizeitführer für Einheimische)	LEADER-Region Moststraße
Es spielen bei den Angeboten in der Region die Themen Genuss und Kulinarik eine wesentliche Rolle. Die Mostregion ist die Genussregion schlechthin. Das Angebot ist facettenreich, spezielle Locations, besondere Events mit Alleinstellungsmerkmalen und selbstverständlich die namhafte Spitzengastronomie lassen keinen Wunsch des Zielpublikums offen.		
Virtuelle Moststraße (3)	Förderung lokaler Birnenmostprodukte durch das Anbieten von virtuellen Verkostungen.	LEADER-Region Moststraße Mitgliedsbetriebe
Feldversuche Moststraße (1)	Ausbau des Angebotes der Feldversuche und Generieren weiterer Packages.	Mostviertel Tourismus
Kreativer Tourismus (3)	Einbinden von Tourist:innen und Einheimische in die Angebote.	LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus GmbH Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Slow Food (2)	Slow Food Ansätze werden in die Region gebracht und vermittelt, Produzent:innen mit Gastronom:innen stärker miteinander vernetzt.	LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus
Trendige und gesunde Küche ist auch bei den Heurigenbetrieben keine Seltenheit mehr und damit werden zusätzliche (jüngere, urbane) Zielgruppen angesprochen.		

Produktinnovationen (2)	Neue Produktkreationen sollen entstehen, um auch für weitere (jüngere) Zielgruppen Angebote bereit zu haben.	Mitgliedsbetriebe LEADER-Region Moststraße Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Es gibt ein umfangreiches Angebot für Afterwork-Aktivitäten, die sowohl von Einheimischen als auch von Unternehmen für Betriebsausflüge o.ä. genutzt werden können.		
Betriebsbesichtigungen (1)	Betriebe der Moststraße öffnen ihre Türen für Besucher:innen. Möglichkeit für das Generieren breiterer Bekanntheit, auch bei den Betrieben untereinander.	Mitgliedsbetriebe
After-Work-Specials (3)	Schaffen von Angeboten für After-Work in der Region beispielsweise in Gastronomiebetrieben.	Mitgliedsbetriebe externe Projektträger:innen
Gastronomen kennen und nutzen die regionalen Produkte und wissen, wo sie diese beziehen können. Verbesserung der touristischen Servicekette.		
Gastronomie-Infosystem Produzentenplattform (2)	Ein Infosystem über regionale Produkte wird erstellt, damit die Gastronomen der Region Hilfestellungen beim Beziehen regionaler Produkte erhalten.	LEADER-Region Moststraße Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Es gibt in der Region ausreichend Angebote, die „Fun und Action“ für Kinder, Jugendliche und Familien bieten.		
Wassersportzentrum und weitere Locations (3)	Angebotsgenerierung für junges und junggebliebenes Publikum.	Moststraße Gemeinden Moststraße Betriebe
Digitalisierung nimmt bei den Angeboten und deren Bewerbung in der Region einen hohen Stellenwert ein.		
Marketing und Zielgruppenanalysen (2)	Digitale Marketingtätigkeiten. (Bsp: Weiterentwicklung birnhirn.at, mostwiki.at, regionaler Online-Shop, etc.) Zielgruppenanalysen bieten Möglichkeiten maßgeschneiderte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen der Region zu generieren.	Mostviertel Tourismus GmbH LEADER-Region Moststraße
Smarter Tourismus (2)	Sensibilisierung von Betrieben der Region auf das Thema „Digitalisierung“. Schwerpunktmäßig sollen touristische Betriebe damit angesprochen werden.	LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus GmbH Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Digitale Plattform für kürzere Versorgungsketten (2)	Eine kürzere Lebensmittelversorgungskette verbindet lokale Betriebe mit ihren lokalen Kund:innen. Digitalisierung bietet hierbei neue Möglichkeiten.	LEADER-Region Moststraße Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Digitalisierung von lokalen Veranstaltungen (3)	Entwicklung von hybriden Formaten für lokale Veranstaltungen. Schaffen von digitalen Möglichkeiten, um im Bedarfsfall Veranstaltungen auch online abhalten zu können.	LEADER-Region Moststraße Veranstalter:innen der Region
Es gibt Ausflugsziele in der Region, die autofrei gut erreichbar sind.		
Die letzte Meile (3)	Schaffen von Angeboten, die öffentliche Anreise ermöglichen und den Transport für die „letzte Meile“ ermöglichen. (Shuttleservice, Leihräder etc.)	Mostviertel Tourismus GmbH Kooperation mit anderen LEADER-Regionen Betriebe

Es besteht ein verbessertes Angebot für die durch den Klimawandel bedingte verlängerte Outdoorsaison.		
Aussichtsplattformen (3)	Bestehende Plattformen werden adaptiert. Neue Plattformen werden errichtet.	Moststraße Gemeinden
Themenwege (2)	Bereits bestehende Themenwege werden adaptiert und besser vermarktet oder neue geschaffen. Digitalisierung von Themenwegen. Themenwege mit Funktions- und Erlebnischarakter. (Bsp: Pilgerwege, Radwege, Wanderwege, etc.)	Moststraße Gemeinden LEADER-Region Moststraße Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Innovation und Kooperation haben in der Produktentwicklung Einzug gehalten, der Spirit von Mostviertel Craft spiegelt sich auch bei neuen antialkoholischen Lifestyleprodukten wider.		
Den Verzicht genießen (2)	Produkte, die Fitness, Reinheit und Klarheit von Körper, Geist und Seele ansprechen entwickeln. (Bsp: Antialkoholische Getränke als Marke positionieren)	LEADER-Region Moststraße externe Projektträger:innen
Die Region zählt 2030 zu den Regionen Österreichs, die besonders durch Innovation und Kooperationen geprägt sind.		
Innovationslabor und Innovations-Gala (2)	Ein SMARTES Innovationslabor soll die Möglichkeit bieten, Produktentwicklungen voranzutreiben und Open Innovation zu ermöglichen.	LEADER-Region Moststraße externe Projektträger:innen
Wirtschafts-Stammtische (2)	Regelmäßige Wirtschaftsstammtische in der Region bringen mögliche Kooperationspartner:innen an einen Tisch und bieten Raum für Austausch und regionale Vernetzung.	LEADER-Region Moststraße externe Projektträger:innen
Vortragsreihe (3)	Periodisch, an abwechselnden Orten finden zu spezifischen Themen Vorträge mit (bekanntem) Keynote-Speaker:innen statt.	LEADER-Region Moststraße

Tabelle 6: Aktionsfeld 1 – Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie sind im Aktionsfeld eine „Steigerung der Wertschöpfung“ regionsinterne Kooperationsaktivitäten geplant beziehungsweise eine Anbahnung dieser seitens LEADER angedacht. Tourismusbetriebe und Produzenten der Region werden aufgrund der starken strategischen Ausrichtung auf touristische und kulturlandschaftliche Themen fokussiert betrachtet. Dadurch können neue Leitbetriebe der Region entstehen und als Mitgliedsbetriebe der Moststraße profitieren. Gemeindeübergreifende Kooperationsprojekte mit „Smart-Village-Ansätzen“ sollen regionsintern die Digitalisierung vorantreiben und zu einer Verbesserung der Vernetzung in der Region auf Gemeindeebene führen.

Die Mostviertel Tourismus GmbH als ein regional und überregional agierender Kooperationspartner übernimmt Marketingaufgaben und setzt für die Region Projekte mit Marketingfokus um. Für klimaspezifische Maßnahmen wird mit den Klima- und Energiemodell-Regionen (KLAR! / KEM) auf Kooperationsebene zusammengearbeitet. Daneben wird bei thematischen Überschneidungen mit NÖ Regional kooperiert beziehungsweise sich auf kurzem Wege ausgetauscht. Durch diese Möglichkeiten des Wissensaustausches entsteht ein Mehrwert für die gesamte Region, da verschiedene Kompetenzzentren ihre Aktivitäten untereinander abstimmen und eng miteinander kooperieren.

Im Falle von thematischen Symbiosen sind Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen sowie internationale Kooperationsprojekte möglich und angedacht.

Angedacht ist, kooperatives Arbeiten im landwirtschaftlichen Bereich mit Betrieben der Region fortzusetzen. Gemeinsame Aktionen mit der Landwirtschaftskammer/BKK, wie der LFS Gießhübel aber auch der Landjugend sind wie bereits in den vergangenen Jahren weiterhin vorgesehen.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Die Mostviertler Kulturlandschaft ist weltweit einzigartig und geprägt von sanften Hügeln und alten Streuobstbeständen, die durch historische Birnbaum-Zeiler definiert sind. Die regionaltypische Sortenvielfalt, die einige autochthone Apfel- und Birnensorten umfasst, welche auf Hochstammbäumen extensiv erhalten und bewirtschaftet werden, wird gemeinhin als einmalig wahrgenommen. Die Festigung und die nachhaltige Weiterentwicklung dieser natürlichen Ressource „Streuobstwiese“ und das damit verbundene kulturelle Erbe der Kulturlandschaft sowie deren Produkte gelten daher als höchste Prämisse der LEADER-Region Moststraße.

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die eigentlichen Kulturlandschaften der Menschheit sind vor etwa 10.000 Jahren mit dem historischen Übergang zur Landwirtschaft, der sogenannten neolithischen Revolution, durch eine irreversible Transformation der Naturlandschaft entstanden. Die Landschaft wurde stark differenziert, Lichtungen, Waldsäume, Trockenwiesen, Tümpel und Weiher wurden angelegt, ortsfremde Pflanzarten wie Weizen, Gerste, Äpfel und Birnen nach Mitteleuropa importiert. Das wichtigste Merkmal der traditionellen Kulturlandschaft ist ihre Buntheit und Vielfalt. Die bäuerliche Landwirtschaft ist in hohem Maße an konkrete, ortsspezifische Bedingungen wie den Bodentypus, das Kleinklima, die ausreichende Verfügbarkeit von Wasser oder das Vorkommen bestimmter Mineralien und Gesteine gebunden, wodurch die Verteilung von Acker, Wald und Wiese überall anders aussieht. (Sieferle, 1995, S. 43)

Im Vergleich zu anderen Regionen kann recht klar identifiziert werden, dass die typischen Kulturlandschaftselemente im Mostviertel eindeutig Birnbäume darstellen, die sowohl in Form von Streuobstwiesen als auch als Baumreihen und Einzelbäume das Bild der Region prägen. Im Jahr 1938

erreichte der Gesamto Obstbaumbestand im Mostviertel einen Höchstwert von über einer Million Bäume, von denen ein überwiegender Teil Mostbirnbäume waren. Seither gingen die Zahlen kontinuierlich zurück, bis zum Jahr 1994 auf ca. 370.000 Obstbäume und bis zum Jahr 2004 auf ca. 250.000 Bäume. Heute wird der Bestand auf nur noch maximal 100.000 bis 150.000 geschätzt, wobei die Schätzungen eine große Grauzone in der Abweichung offenlassen. Als Grund für den starken Rückgang lassen sich Rodungsmaßnahmen in den 70er- und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts, aber auch danach identifizieren. Die Obstbäume verloren an wirtschaftlicher Bedeutung und stellten in vielen Fällen ein Bewirtschaftungshindernis dar, da die darunterliegenden Wiesen meist händisch zu mähen oder zu beweiden waren und das Obst von Hand geklaubt werden musste. Gegenwärtig hinterlässt vor allem der Strukturwandel in der Landwirtschaft seine Spuren in der Kulturlandschaftsentwicklung der Region. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sinkt, wobei gleichzeitig die Flächenausstattung der Höfe ansteigt. Diese Entwicklung ist für die Erhaltung der Kulturlandschaft von Bedeutung, da Flächen in Gunstlagen weiterhin bewirtschaftet werden, während weniger ertragreiche Böden aus der Bewirtschaftung herausfallen. (Schaurhofer, 2013)

Zur bäuerlichen Kulturlandschaft gehört jedoch neben einer hochdifferenzierten Bodenkultur auch eine materielle Kultur der Menschen, eine Welt von Bauten und Artefakten, die sich von Region zu Region unterscheidet. (Sieferle, 1995, S. 43) In der Region Moststraße sind die ursprünglichen Siedlungen und Dorfstrukturen sehr stark mit der Landschaft verbunden. Als prägendstes bauliches Element geben die typischen Vierkanthöfe der Landschaft ihre bestimmte ästhetische Individualität. Da jedoch viele Landwirte und Landwirtinnen die agrarische Bewirtschaftung aufgeben, bleiben zum Teil leerstehende Gebäude zurück. Viele dieser alten Gebäude erleiden ein ähnliches Schicksal wie zahlreiche Obstbäume und sind sich selbst überlassen, wodurch sie ohne Pflege verfallen und nach langer Verwahrlosung nicht mehr erhalten werden können. Durch zahlreiche Initiativen überwiegt heute jedoch die Tendenz, die traditionellen Höfe den heutigen Erfordernissen anzupassen, damit dieses wertvolle Kulturgut der Region erhalten bleibt. (Cerny & Überlacker, 2007, S. 86)

Auch für die landschaftsprägenden Birnbäume und deren Sortenvielfalt ist heute ein stärkeres Bewusstsein spürbar und ein neues Interesse von jungen Landwirten oder Grundeigentümern, welche für die Einzigartigkeit der Mostviertler Kulturlandschaft sensibilisiert wurden. Dies zeigt beispiellos den Erfolg sämtlicher Baumpflanzaktionen, durch die in den letzten 3 Jahrzehnten fast 100.000 Obstbäume in der Region neu gepflanzt werden konnten. Trotzdem ist das Bewusstsein für die Bedeutung dieser einzigartigen Kulturlandschaft in der Region Moststraße, nicht zuletzt auch für ihren Beitrag zu Klimaschutz und Gesundheit ihrer Bewohner:innen, noch nicht vollständig in der breiten Bevölkerung angekommen (Bedarfe KU 1. und KU 2.). Dadurch ist die Quantität der Bäume als auch der Erhalt ihrer Qualität durch professionelle Pflegemaßnahmen nach wie vor gefährdet und daher dringend notwendig. Nicht zu vernachlässigen ist die Relevanz der Mostviertler Streuobstwiesen für Biodiversität als Refugium für streng geschützte Arten. Wie in Bock & Pollheimer untersucht und nachgewiesen, bilden die Streuobstwiesen der LEADER-Region Moststraße höchst sensible ökologische Nischen und relevante Rückzugsgebiete für pflanzliche und tierische Raritäten, die zum Teil bereits vom Aussterben bedroht sind (Bedarfe KU 3.). (Bock & Pollheimer, 2019)

Diese Kulturlandschaft erfüllt also zahlreiche unterschiedliche Funktionen – nicht nur das Streuobst, in seiner autochthonen Sortenvielfalt, als wertvoller Genuss- und gesundheitsfördernder Rohstoff für regionale Produkte, auch der Tourismus, das Landschaftsbild, die Biodiversität, das Klima, erlebbare Ruhezonen und die regionale Identität sind vom Erhalt der Kulturlandschaft abhängig (Bedarfe KU 1. und 2.). Zu allen genannten Aspekten besteht Handlungsbedarf, um den entsprechenden Mehrwert für Natur, Mensch, Gesundheit und Wirtschaft deutlicher spürbar und erkennbar zu machen. Durch gezielte Maßnahmen ist es also notwendig, an diesen Punkten anzusetzen, wodurch diese einzigartige Kulturlandschaft als natürliche Ressource und kulturelles Erbe vor allem durch eine gestiegene

Sensibilität in der Bevölkerung und eine „In-Wert“-Setzung des Bestandes und der geernteten Produkte nachhaltig erhalten wird.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die LEADER-Region Moststraße behandelt seine Strategie zur regionalen Kulturlandschaft wiederum in Anlehnung an das europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK), wo ein „kreativer Umgang“ mit Kulturlandschaften angeregt wird. Das bedeutet, dass weniger der reine Schutzgedanke, sondern eine aktive Weiterentwicklung beziehungsweise Wiederherstellung der Kulturlandschaft angestrebt werden soll (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe KU 3.). Als Handlungsoptionen werden die Inwertsetzung der Kulturlandschaften im Rahmen integrierter Entwicklungsstrategien und die verbesserte Koordination von Entwicklungsmaßnahmen empfohlen. (EU-Kommission, 1999) Diese Ansätze widerspiegeln die strategische Ausrichtung der Moststraße beim Kulturlandschaftsthema sehr gut. Schutz und Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft der Region kann nicht durch Bewahrung, sondern nur durch Weiterentwicklung erreicht werden. Kulturlandschaft kann nur über das Sicherstellen von Bewirtschaftung und Pflege durch die Bauern und Bäuerinnen der Region erhalten werden. Dies soll wie im EUREK vorgeschlagen, durch eine umfassende und integrierte Vorgehensweise und eine Koordination der zahlreichen Aktivitäten ermöglicht werden. Die Kulturlandschaftsentwicklung stellt sich als vielschichtiges und komplexes Thema dar, wodurch die strategische Vorgehensweise in diesem Aktionsfeldthema auch möglichst breit ausgerichtet wurde. Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung werden Maßnahmen zur Stärkung der Bewirtschaftung, zur Erhöhung der Wertschöpfung und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung und Qualifizierung miteinander abgestimmt.

Strategische Grundlage für die vielfältigen Maßnahmen stellt die wissenschaftliche Aufarbeitung Kulturlandschafts-Themen dar. Dabei soll vor allem die biodiversitätsrelevante pomologische und genetische Sortenvielfalt an autochthonen Mostobst und dessen gesundheitsrelevanten Aspekte für den Menschen im Vordergrund stehen (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe KU 1.).

Durch Qualifizierungsmaßnahmen sollen zahlreiche Akteure in der Region zu Expert:innen („Moststraße-Botschafter:innen) im Umgang mit den Birnbäumen ausgebildet werden. Das konzentrierte bestehende Wissen zu Pflege und Erhalt sensibler Hochstammbäume soll daher erweitert werden. Weiters sollen die Vielfalt von regional einzigartigen Apfel- und Birnensorten und ihr quantitatives Vorkommen in Hochstamm-Bäumen als typische Kulturlandschaftselemente erhalten und forciert werden. Die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft kann jedoch nur gesichert werden, wenn die Landwirte und Landwirtinnen daraus genügend Wertschöpfung erzielen können. Der zeitliche Aufwand bei der Pflege und Bewirtschaftung der Birnbäume muss sich durch eine entsprechende Vergütung lohnen. Dafür soll durch Produktentwicklung und darauf ausgelegte Bewusstseinsbildung mit Verstärkung des qualitativen und quantitativen Aspekts sowie geeigneter Marketing- und Kooperationsmaßnahmen eine stärkere beziehungsweise ertragreichere Nutzung und Verarbeitung des bestehenden Mostobstbestandes erzielt werden.

Einen wesentlichen Aspekt stellen auch das Bewusstsein und die Wertschätzung für die Kulturlandschaft und ihre vielfältigen Funktionen und Produkte in der Bevölkerung dar. Den zahlreichen Akteur:innen, von denen der Fortbestand der Kulturlandschaft direkt oder indirekt abhängt, ist ihre Bedeutung noch nicht ausreichend bewusst. Den Bauern und Bäuerinnen, den Gemeindevertretern und Gemeindevertreterinnen aber vor allem auch den Konsumenten und Konsumentinnen der Kulturlandschaft in der Bevölkerung muss der Wert dieser einzigartigen Birnbaumlandschaft nähergebracht werden. Das umfasst Sensibilität für die autochthone Sortenvielfalt und die daraus gewonnen regionalen Produkte genauso wie aktives Bewusstsein für die klimarelevante und gesundheitsfördernde Rolle des biodiversitätsreichen Ökosystems von

Streuobstwiesen als wichtiger Teil der Kulturlandschaft in der Region Moststraße (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe KU 2.)

In den genannten Strategischen Prozessen sind unweigerlich viele Verbindungen zum Aktionsfeld 1 gegeben, da vor allem durch touristische und wirtschaftliche Kooperationen und Innovationen eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung bezüglich der Produkte aus der Streuobstwiese und die Kulturlandschaft an sich möglich gemacht werden kann. Weiters ergeben sich aus den Ergebnissen der Maßnahmen aus Aktionsfeld 2 auch Lösungen zu den Bedarfen in Aktionsfeld 4, da es als unumstritten angesehen wird, dass die Biodiversität und das Ökosystem der Streuobstwiesen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Das erklärte übergeordnete Ziel ist es, dass die einzigartige Kulturlandschaft der Moststraße aktiv erhalten und weiterentwickelt wird. Sie ist und bleibt Rückgrat und Basis für Lebensqualität, Erholung, Freizeit, Tourismus sowie Sortenvielfalt und daraus entstehende regionale Produkte.

Konkret bedeutet das, dass die Anzahl und Qualität an vitalen Hochstamm-Obstbäumen und Obstgehölzen, die für die historische Kulturlandschaft prägend sind, sichergestellt oder verbessert wird. Darüber hinaus bleibt damit nicht nur die Quantität, sondern darin auch der Bestand und die Vielfalt sämtlicher regionaltypischer Apfel- und Birnensorten gewährleistet und wird weiter erforscht. Dies steht im Zusammenhang mit dem Ziel des erfolgten Wissenstransfers und der Weitergabe von Kompetenzen in Pomologie sowie Baumschnitt- und Veredelungstechniken zur Pflege und Erhalt der Hochstammbäume.

Weiters werden nicht nur wissenschaftlich fundierte Daten und Erkenntnisse über die pomologische und genetische Vielfalt der autochthonen Sortenvielfalt an kulturlandschaftsprägenden Obstbäumen erforscht, sondern auch deren Inhaltsstoffe und die damit verknüpften gesundheits- und klimarelevanten Aspekte. Dadurch wird nicht nur das kulturelle Erbe der Kulturlandschaft, sondern auch die natürliche Ressource des Ökosystems Streuobstwiese in der Kulturlandschaft der Moststraße erhalten.

Darauf aufbauend wird ein verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung der einzigartigen Kulturlandschaft der Region Moststraße hinsichtlich ihrer Bedeutung für regionale Identität, für Tourismus, ihrer einmaligen Sortenvielfalt und ihrer Relevanz für Gesundheit und Klima entwickelt. Damit in Verbindung stehen auch die gesteigerte Bekanntheit und Entwicklung neuer Ruhezeiten, in welchen die Kulturlandschaft ohne Konsumzwang erlebt werden kann.

Die Bevölkerung muss sich darüber hinaus auch der Bedeutung der Kulturlandschaft und deren Produkte stärker bewusst werden. Das regionaltypische Mostobst und die daraus entstehenden Produkte sollen hinsichtlich der Qualität und des Bekanntheitsgrades mehr Akzeptanz und Absatz erlangen, wodurch eine gesteigerte Wirtschaftlichkeit der Streuobst-Bewirtschaftung an der Region Moststraße garantiert und dadurch wieder der Erhalt der Kulturlandschaft durch Landwirte wirtschaftlich ermöglicht wird.

Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes	
Angestrebte Ziele am Ende der Periode	
Themenschwerpunkt: Kulturlandschaft	Mögliche Querschnittsthemen
Die Anzahl und Qualität an vitalen Obstbäumen und Obstgehölzen, die für die historische Kulturlandschaft prägend sind, wurde sichergestellt oder verbessert.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit
Der Bestand und die Vielfalt sämtlicher Apfel- und Birnensorten sind gewährleistet und diese werden weiter erforscht.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit
Durch Wissenstransfer und Weitergabe von Kompetenzen in Pomologie, Baumschnitt- und Veredelungstechniken wird der Erhalt der Hochstammbäume sichergestellt.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit
Wissenschaftlich fundierte Daten und Erkenntnisse über die pomologische und genetische Vielfalt der autochthonen Sorten an kulturlandschaftsprägenden Obstbäumen und deren gesundheitsrelevanten Aspekte liegen vor.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Innovation • Digitalisierung • Gesundheit
Das Ökosystem Streuobstwiese der Kulturlandschaft wird erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit
In der Region gibt institutionelle Kooperationen, die innerstädtische Biodiversitätsflächen, wie beispielsweise eine Streuobstwiese ermöglichen. Dadurch wird neben der Ortskernbelebung auch die Bewusstseinsbildung der typischen Kulturlandschaft in der Moststraße gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit • Nachhaltigkeit • Innovation
Aufzeigen und Recherche nachhaltiger Bewirtschaftungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte. Humusaufbau und „Inseln der Artenvielfalt“ werden forciert, indem hier Arbeitsgruppen unterstützt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Innovation
Themenschwerpunkt: Tourismus und Freizeitwirtschaft	Mögliche Querschnittsthemen
Verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung der einzigartigen Kulturlandschaft in der Region Moststraße für regionale Identität, Tourismus, Gesundheit und Klima.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit • Nachhaltigkeit
Gesteigerte Bekanntheit und Entwicklung neuer Ruhezonen, in welchen die Kulturlandschaft ohne Konsumzwang erlebt werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit
Fokusthema: Wirtschaftliche Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Querschnittsthemen

Die Bevölkerung ist sich der Bedeutung der Kulturlandschaft und deren Produkte bewusst. Das regionaltypische Mostobst und die daraus entstehenden Produkte haben hinsichtlich der Qualität und ihres Bekanntheitsgrades deutlich mehr Akzeptanz und Absatz erlangt.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit • Nachhaltigkeit • Innovation • Digitalisierung
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tabelle 7: Aktionsfeld 2 – Angestrebte Ziele am Ende der Periode

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes		
Projektname	Kurzbeschreibung	mögliche Projektträger
Die Anzahl und Qualität an vitalen Obstbäumen und Obstgehölzen, die für die historische Kulturlandschaft prägend sind, wurde sichergestellt oder verbessert.		
Pflanzaktionen (1)	In organisierten Baumbestell- und Verteilaktionen werden regionstypische Hochstammbäume ausgepflanzt.	LEADER-Region Moststraße LAFO Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Bewusstseinsbildung (2)	In Querschnittsprojekten wie zB Fachexkursionen wird das Bewusstsein über die Relevanz der Anzahl an vitalen Obstbäumen gestärkt.	LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus GmbH
Der Bestand und Vielfalt sämtlicher Apfel- und Birnensorten sind gewährleistet und diese werden weiter erforscht.		
Forschungsprojekt (2)	Die genetische und pomologische Vielfalt der regionaltypischen Sorten wird weiter erforscht.	LEADER-Region Moststraße Kooperationspartner: zB BOKU oder HBLA Klosterneuburg
Sortenbestimmungstage (2)	Die Bevölkerung kann Sorten an ausgewählten Punkten professionell bestimmen lassen.	LEADER-Region Moststraße
Durch Wissenstransfer und Weitergabe von Kompetenzen in Pomologie, Baumschnitt- und Veredelungstechniken wird der Erhalt der Hochstammbäume sichergestellt.		
Baumschnitt- & Veredelungskurse (1)	In Kursen werden die Themen Baumschnitt und Veredelung vermittelt.	LEADER-Region Moststraße LAFO
Fachexkursionen (3)	Fachexperten vermitteln relevante Themen zu Streuobstwiese, Biodiversität und Pomologie.	LEADER-Region Moststraße LAFO
Wissenschaftlich fundierte Daten und Erkenntnisse über die pomologische und genetische Vielfalt der autochthonen Sortenvielfalt an kulturlandschaftsprägenden Obstbäumen und deren gesundheitsrelevanten Aspekte liegen vor.		

Forschungsprojekt (3)	Die genetische und pomologische Vielfalt, sowie deren chemischen Inhaltstoffe werden analysiert und die Daten miteinander verknüpft.	LEADER-Region Moststraße Kooperationspartner: zB BOKU und HBLA Klosterneuburg
Forschungsprojekt (3)	Die Inhaltsstoffe der Birne werden auf gesundheitsrelevante Aspekte analysiert und neue Produktinnovationen kreiert.	LEADER-Region Moststraße Kooperationspartner: zB BOKU und HBLA Klosterneuburg
Das Ökosystem Streuobstwiese der Kulturlandschaft wird erhalten.		
Erhebung Forschung (2)	Anzahl und Vielfalt an Streuobstbeständen werden erhoben und analysiert.	LEADER-Region Moststraße möglicherweise mit facheinschlägigen Institutionen
Beratung & Qualifikation (2)	Baumbesitzer werden über Relevanz, Erhalt und Pflege der Streuobstwiesen beraten.	LEADER-Region Moststraße möglicherweise mit facheinschlägigen Institutionen
Aufzeigen und Recherche nachhaltiger Bewirtschaftungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte. Humusaufbau und „Inseln der Artenvielfalt“ werden forciert, indem hier Arbeitsgruppen unterstützt werden.		
Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft (2)	Unterstützung und Etablierung von Arbeitsgruppen, Vereinen und Gemeinschaften.	KLAR! / KEM, GDA NÖ-Regional neu
In-Wert-gesetzt (2)	Erarbeitung von möglichen Inwertsetzungsmöglichkeiten der Streuobstwiesen unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft (Bsp: Abfallprodukt Trester).	LEADER-Region Moststraße ARGE Streuobst
In der Region gibt institutionelle Kooperationen, die innerstädtische Biodiversitätsflächen, wie beispielsweise eine Streuobstwiese ermöglichen. Dadurch wird neben der Ortskernbelebung auch die Bewusstseinsbildung der typischen Kulturlandschaft in der Moststraße gefördert.		
Begrünungen (3)	Begrünungsmaßnahmen und Bewusstseinsbildung in Gemeinden.	KLAR! / KEM, GDA NÖ-Regional eNu
Grünflächen (3)	Schaffung von Biodiversitätsflächen im öffentlichen Raum („grüne Inseln der Artenvielfalt“)	KLAR! / KEM, GDA Die Zeidler NÖ-Regional eNu
Verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung der einzigartigen Kulturlandschaft der Region Moststraße für regionale Identität, Tourismus, Gesundheit und Klima.		
Vermittlungsprojekte (2)	Schulprojekte, die den Mehrwert der Streuobstwiese und deren Produkte vermitteln, werden forciert. (Bsp: Gemüseackerdemie)	LEADER-Region Moststraße LAFO

		Betriebe
Vorträge & Fachexkursionen (2)	Vorträge und Fachexkursionen zum Thema Streuobstwiese, Pomologie, Gesundheit werden angeboten.	LEADER-Region Moststraße
Kongress (2)	Als Plattform für nationale und internationale Expert:innen zum Thema Streuobst, Obstbau, Sortenvielfalt, Biodiversität und Produktentwicklung wird die Abhaltung eines Kongresses in der Region angestrebt.	LEADER-Region Moststraße möglicherweise mit facheinschlägigen Institutionen
Gesteigerte Bekanntheit und Entwicklung neuer Ruhezonen, in welchen die Kulturlandschaft ohne Konsumzwang erlebt werden kann.		
Ruhezonen-Projekt (3)	Bereiche in der Kulturlandschaft werden bekanntgemacht und die Zugänglichkeit garantiert	LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus GmbH
Die Bevölkerung ist sich der Bedeutung der Kulturlandschaft und deren Produkte bewusst. Das regionaltypische Mostobst und die daraus entstehenden Produkte haben hinsichtlich der Qualität und des Bekanntheitsgrades deutlich mehr Akzeptanz und Absatz erlangt.		
Produktinnovationen (2)	Neue Produktinnovationen aus Streuobst werden entwickelt.	LEADER-Region Moststraße Kooperationspartner: zB FH Wiener Neustadt, Campus Wieselburg Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Produkt-Marketing (2)	Das Marketing von bestehenden und/oder neuen Produktinnovationen in der Region wird weiterentwickelt.	LEADER-Region Moststraße Verein der Mostbarone Kooperationspartner: zB FH Wiener Neustadt, Campus Wieselburg
Vermarktung und Inwertsetzung (2)	Die regionale, überregionale und internationale Vermarktung von Produkten und Produktinnovationen aus Streuobst wird erarbeitet und forciert.	LEADER-Region Moststraße Mostviertel Tourismus GmbH Verein der Mostbarone Kooperationspartner: zB FH Wiener Neustadt, Campus Wieselburg
Mission Most (2)	Junge Mostproduzent:innen werden qualifiziert, um regionale Produkte, wie zB Most, professionell produzieren zu können.	LEADER-Region Moststraße Landjugend
Mobile Obstpresse (2)	In den Gemeinden und Schulen werden private und kommunale Obsternten zu Saft gepresst und abgefüllt.	LEADER-Region Moststraße

Tabelle 8: Aktionsfeld 2 – Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Zuge der Bearbeitung des Kulturlandschaftsschwerpunktes der Lokalen Entwicklungsstrategie wird der Tourismusverband Moststraße Plattform und Kompetenzzentrum für Kulturlandschaftsentwicklung sein, durch das die Aktivitäten aller relevanten Akteure und Akteurinnen koordiniert werden können. Innerhalb der Region zählen dazu vor allem die Landwirtschaftskammer/BBK, der Obstbauverband, die Streuobstgemeinschaft, die Mostviertel Tourismus GmbH, Obstverarbeitungsbetriebe, Obstbauern und Obstbäuerinnen, Mostbarone, Baumschulen, Pomologen und Pomologinnen und fach einschlägige Bildungseinrichtungen, wie zB die LFS Gießhübl oder die HBLFA Francisco Josephinum Wieselburg. Über die Region hinausgehend wird eine intensive Zusammenarbeit mit der HBLAuBA für Wein und Obstbau in Klosterneuburg und dem niederösterreichischen Landschaftsfonds angestrebt. Im Zuge des Projektes wird ein Forschungsnetzwerk ins Leben gerufen, bei dem zahlreiche Institutionen zum Projekt stoßen werden: Wissenschaftliche Kooperationen sind vorerst mit der Universität für Bodenkultur, der FH Wieselburg und potenziellen weiteren Forschungseinrichtungen, die renommierte Schwerpunkte und Expertise zum Thema Biodiversität, Obst, Obstbau, Obstverarbeitung, Produktinnovation und Produktmarketing aufweisen, geplant. Eine Zusammenarbeit bei der Kulturlandschaftsentwicklung ist auch mit den Nachbarregionen LEADER-Region Traunviertler Alpenvorland und der LEADER-Region Eisenstraße Niederösterreich, LEADER-Region Mostviertel Mitte und der LEADER-Region Eferding angestrebt. Einen Informationsaustausch soll es auch weiterhin mit Regionen in Europa geben, die ähnliche Kulturlandschaften aufweisen.

Im Falle von thematischen Symbiosen sind Kooperationsprojekte mit anderen LEADER-Regionen sowie internationale Kooperationsprojekte möglich und angedacht. Sollte sich ein Bedarf dafür ergeben, sind noch Abstimmungen und detaillierte Planungen vonnöten.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Im dritten Aktionsfeld wird der Fokus auf das „Gemeinwohl“ der Region gelegt. Durch die Querschnittsthemen „Gesundheit“, „Nachhaltigkeit und Klima“ sowie „Regionale Identität“ ergibt sich gemeinsam mit den beiden anderen Querschnittsthemen „Digitalisierung“ und „Innovation“ eine Bandbreite an Möglichkeiten für die Regionsarbeit der Moststraße. Diese fünf Querschnittsthemen werden in den drei strategischen Themenschwerpunkten „Kulturlandschaft“, „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ und „Wirtschaftliche Kooperationen“ integriert und schwerpunktmäßig passend zum Aktionsfeld drei in die Projektpläne und Umsetzung eingebaut.

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

In der LEADER-Periode 14-20 wurde mit dem Projekt „Vision 2030“ im Zuge eines breiten Beteiligungsprozesses ein maßgeblicher Grundpfeiler für die künftige Regionsarbeit gelegt. Das Projekt Vision 2030 wurde dem Aktionsfeld 3 zugeordnet.

Im Thema **Wohnen** wurden neue Wohnformen für die Region und Möglichkeiten eines höherwertigen Wohnens im zentralen Raum erarbeitet. Weitere Schwerpunkte waren Konzepte für Ortskerne und das Verhindern von Zersiedelung. Energie und thermische Sanierungen spielten so wie die soziale Durchmischung von Siedlungsgebieten eine wesentliche Rolle. Diese wichtigen Regionsbedarfe haben großteils Kooperationspartner:innen und andere Institutionen, wie beispielsweise die NÖ Regional, weiterverfolgt.

Beim Visions-Thema **Wirtschaft** standen die Potenziale der Region (Großraum Amstetten) aus wirtschaftlicher Sicht im Fokus. Infrastrukturelle und standortsbezogene Themen sowie Maßnahmen zur Behebung des vorhandenen Fachkräftemangels wurden unter anderem mitbehandelt.

„Wirtschaftliche Kooperationen“ bilden in den kommenden Jahren einen strategischen Themenschwerpunkt (Bedarfe WK).

Die kulturlandschaftlichen Agenden gehörten im Zuge der Vision 2030 zum Thema **Freiraum**. Es wurden Möglichkeiten für wohnnahen Freiraum mit Erholungscharakter erarbeitet, wie unter anderem ein Schaffen von Grünflächen in Ortszentren. Landwirtschaft spielte ebenfalls eine bedeutende Rolle. Sie ist neben ihrer landschaftlichen Prägung der Region auch Nährboden für die regionale Produktvielfalt. Darüber hinaus ist die Landwirtschaft für viele Bewohner:innen der Region eine (Haupt-)Einnahmequelle (Bedarfe KU).

In Bereich der **Mobilität** ging es um unterschiedliche Mobilitätskonzepte wie Radfahren, öffentlichen Verkehr aber auch um damit zusammenhängende Parkraumkonzepte. Nicht außer Acht gelassen wurden darüber hinaus der Mobilitätsbedarf von Schulen und die Potenziale für Verbesserungen der öffentlichen Erreichbarkeiten. Sicherheiten für Kinder und Senior:innen aber auch Barrierefreiheit spielen im Mobilitätsbereich ebenfalls eine wesentliche Rolle. Das Thema Mobilität wird innerhalb der strategischen Themenschwerpunkten der LES als wichtigen Aspekt mitbedacht, per se als solches aber von anderen Stellen, wie beispielsweise von den Mobilitätsmanager:innen der NÖ Regional, intensiv in der Region bearbeitet (Bedarfe TF).

Das Thema **Bildung** spielt im Aktionsfeld 3 eine bedeutsame Rolle. Bereiche wie Erwachsenenbildung, Schulformen sowie Talente-Schmiede kamen ebenso zur Diskussion, wie der Bildungsbedarf und die Trends der Zukunft. Bildungsagenden werden strategisch in die Regionsarbeit über LEADER vor allem durch Angebote der Bewusstseinsbildung sowie Qualifizierungsmaßnahmen mitgenommen (Bedarfe KU)

Das Visions-Thema **Gesundheit** stellt in der Region einen wesentlichen neuen Schwerpunkt dar. Im Zuge des Projektes wurden Bereiche wie Pflege, Ernährung und Fitness, aber auch Möglichkeiten zur Gesundheitserhaltung und Wiedererlangung thematisiert. Das Thema Gesundheit bekommt als Querschnittsthema in der kommenden LEADER-Periode einen besonderen Stellenwert in der Regionsarbeit.

Der Mensch wird von seiner Umwelt – genauso wie die Umwelt vom Menschen – beeinflusst. Gesundheit und Wohlbefinden jeder/s Einzelnen hängt demnach eng mit ihrer/seiner Umgebung zusammen. Dies gilt für die mentale Gesundheit ebenso wie für die körperliche. Seele und Körper gehören in Einklang gebracht und in diesem gehalten, um langfristig gesundheitliche positive Auswirkungen erzielen zu können

Der wohl größte Nutzen für den Menschen ist die Gesundheit. Deswegen ist es wichtig, in einer Region zu leben, die helfen kann, die mentale und körperliche Gesundheit der Bevölkerung positiv zu beeinflussen. Die Region Moststraße bietet dafür ideale Bedingungen: Die einzigartige Kulturlandschaft, Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie gesunde, regionale Verköstigungsmöglichkeiten. Die Region weist bereits heute ein breites Angebot auf, welches auch für den gesundheitlichen Fokus interessant ist, welche jedoch noch weitere Entwicklung benötigen (Bedarfe TF).

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aus dem breiten Feld der Themen, die sich im Bereich des Gemeinwohls und der Daseinsvorsorge wiederfinden, werden strategisch einzelne Schwerpunkte in die Regionsarbeit mitgenommen. Die anderen verbleibenden Thematiken werden in der Region auch von anderen Stellen und Institutionen betreut. Auch im Bereich der Daseinsvorsorge werden die drei strategischen Themenschwerpunkte und fünf Querschnittsthemen fokussiert behandelt.

Regionale Kooperationen und Zusammenarbeit sind aufbauend auf die LEADER Strategie der vorangegangenen Periode essenzielle Eckpfeiler im dritten Aktionsfeld. Diese LEADER Strategie soll

den Kooperationsgedanken in der Region weiter vorantreiben, regionale Partnerschaften und langfristige Strukturen sollen sich fortlaufend entwickeln. Digitale Fortschritte und Lösungen versprechen in diesen Bereichen für die kommenden Jahre neue Chancen und attraktive Möglichkeiten. Zum einen betrifft dies Verbesserungsmöglichkeiten in der interkommunalen Kooperation von Mitgliedsgemeinden der Moststraße. Die Aufgaben der Gemeinden können durch ein Gemeindegrenzen übergreifendes Agieren wohl besser, schneller und vor allem kosteneffizienter erfüllt werden. Von diesem vermehrten Kooperationsgeschehen kann die gesamte Region maßgeblich profitieren. Manche Aufgaben überschneiden sich und können durch gemeinsames Vorgehen zu neuen und innovativen Lösungsansätzen auch in der Verwaltung führen (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe WK)

Ein gemeindeübergreifendes Agieren ist generell in allen Themenschwerpunkten erforderlich. Ein Aufbrechen der Gemeindegrenzen sowie eine Stärkung des Regionsdenkens soll bei Projekten im Bereich „Gemeinwohl“ vorrangig sein. Durch eine verstärkte strategische Ausrichtung in Richtung „Gesundheit“ orientiert sich der bereits bestehende touristische und freizeitwirtschaftliche Fokus an neuen möglichen Zielgruppen. Der Ansatz, die Gesundheit des Menschen als sein höchstes Gut zu betrachten, ist ein Ausgangspunkt für Projektideengenerierungen. Daneben wird als klarer Auftrag verstanden, dass Kooperationen von Gemeinden mit Betrieben oder auch Schulen Bewusstseinsförderung für gesundheitliche Themen in der Region hin zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2026 etablieren. Selbstverständlich gehört bei solchen bewusstseinsbildenden Maßnahmen die gesamte Bevölkerung miteinbezogen, allerdings wird auf das Einbinden der „jungen Leute“ ein besonderes Augenmerk gelegt.

Die Region Moststraße ist durch ihre geografische Lage sowie wirtschaftliche Möglichkeiten eine Region mit Potenzial. Sie weist bereits ein gutes Radwegenetz auf, welches allerdings in den kommenden Jahren noch adaptiert und ausgebaut werden soll. Symbiosen im touristischen und alltäglichen Radfahren sollen die Moststraße zu einer noch radfreundlicheren Region werden lassen. Das Thema „Barrierefreiheit“ streckt sich über bauliche, verkehrstechnische bis hin zu Kommunikations-Themen. Barrierefreiheit in den touristischen und freizeitwirtschaftlichen Angeboten der Region weiter etablieren ist ein Thema, an welchem aktiv (weiter)gearbeitet werden soll.

Neben den bewusstseinsbildenden Maßnahmen finden sich im strategischen Plan der kommenden Jahre auch Schwerpunkte im Bereich der Weiterbildungen und Qualifizierungen. Qualifizierte Personen anwerben, ausbilden, weiterbilden und in den Betrieben halten ist ein Weg, um die Region im Bildungsbereich noch weiter stärken zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken (Stoßrichtungen auf Basis Bedarfe TF).

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Bis zum Ende der LEADER-Periode 23-27 sollen in der Region im Bereich „Gemeinwohl“ operativ Projekte mit langfristigem Mehrwertcharakter in die Umsetzung gebracht worden sein. In der Region sollen Kooperationen mit Schulen stattgefunden haben, welche auch jungen Menschen die regionale Identität und die Bedeutung der Kulturlandschaft nähergebracht haben. Dieses Bewusstsein soll darüber hinaus auch in anderen Personengruppen in der Region verstärkter spürbar sein. Darüber hinaus wurde das Kursangebot für Moststraße Mitgliedsbetriebe weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt wurde fürs Fachkräfte gewinnen, weiterbilden und halten gesetzt.

Gemeinde- und sektorenübergreifende Kooperationen sollen zu spürbaren Weiterentwicklungen der Region auf mehreren Ebenen geführt haben. In der Zusammenarbeit sollen digitale Medien neben Neuerungen auch Effizienz und Effektivität im täglichen Arbeiten mit sich bringen. Die Region im Ganzen soll als attraktive Lebens-, Wohn- und Arbeitsregion wahrgenommen werden. In der Region befinden sich außerordentliche günstige Bedingungen für unterschiedlichste Lebenslagen.

In der Region soll ein stärkeres Gesundheitsbewusstsein spürbar sein. Das touristische und freizeitwirtschaftliche Angebot soll zu einer vermehrten Bewegungsaffinität in der Bevölkerung beitragen. Die Gesundheit jeder/s Einzelnen hat mittel- und langfristig gesehen positive Effekte für das gesamte System und dient der Allgemeinheit: Vorsorge statt (kostenintensive) Nachsorge. Das Thema „Radfahren“ hat in der Region weiter Einzug gehalten, das Radwegenetz konnte ausgebaut werden und bietet auch durch den Anschluss an Radwegenetze benachbarter LEADER-Regionen Möglichkeiten für kurze und auch längere Radausflüge beziehungsweise zur Nutzung im beruflichen Kontext. Darüber hinaus hat sich das Thema Barrierefreiheit in der Region weiter etabliert und spiegelt sich in vielen Angeboten der Touristik und Freizeitwirtschaft wider.

Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	
Angestrebte Ziele am Ende der Periode	
Themenschwerpunkt: Kulturlandschaft	Mögliche Querschnittsthemen
Es finden Kooperationen mit Schulen, Bildungseinrichtungen und regionalen Vereinen statt, um jungen Menschen die regionale Identität, den Stolz der Region und auch die Bedeutung der Kulturlandschaft näher zu bringen.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Nachhaltigkeit
Gestiegenes Bewusstsein über die Bedeutung von Achtsamkeit und mentaler Gesundheit in der Bevölkerung der Region Moststraße, welches durch attraktive Angebote und Aktivitäten unterstützt wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit • Nachhaltigkeit
Themenschwerpunkt: Tourismus und Freizeitwirtschaft	Mögliche Querschnittsthemen
Die Region hat sich zu einer radfreundlichen Region etabliert, ein breites Radwegenetz bietet eine hohe Anzahl von Möglichkeiten für kurze und längere Ausflüge.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Regionale Identität • Gesundheit
Es gibt ein breites Portfolio an Kursen und Seminaren für Mitarbeiter:innen der Moststraße (Mitglieds)betriebe, um Fachkräfte zu gewinnen und diese auch länger in ihren Betrieben als zufriedene Mitarbeiter:innen halten zu können.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Regionale Identität • Digitalisierung
Barrierefreiheit spiegelt sich in vielen Angeboten der Touristik und Freizeitwirtschaft wider.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Digitalisierung
Fokusthema: Wirtschaftliche Kooperationen	Mögliche Querschnittsthemen
Die Region ist eine der attraktivsten Lebens-, Wohn- und Arbeitsregionen Österreichs. Hier finden sich optimale Bedingungen für alle Lebensphasen.	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit • Gesundheit
Es gibt gemeinde- und sektorenübergreifende Projekte und Kooperationen (SMART Village).	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation • Digitalisierung
Es gibt in der Region ein breites Bewusstsein für den Klimawandel und die nötigen Anpassungsmaßnahmen mit Ideen und Umsetzungsmaßnahmen, die im Thema „Was kann der/die Einzelne zum Klima beitragen?“ Lösungsansätze und Projekte aufzuzeigen. Auf die Frage „Wie ökologisch-fit ist die Moststraße?“ gibt es geeignete Antworten und erste Projekte sowie unterstützende Kooperationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit • Nachhaltigkeit • Innovation
Es gibt eine Vernetzung der NÖ LEADER Regionen sowie LEADER Österreich. Des Weiteren wird sich in der Region intern mit anderen Institutionen ausgetauscht.	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Identität • Gesundheit • Nachhaltigkeit • Innovation • Digitalisierung

Tabelle 9: Aktionsfeld 3 – Angestrebte Ziele am Ende der Periode

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
Projektname	Kurzbeschreibung	mögliche Projektträger
Es finden Kooperationen mit Schulen, Bildungseinrichtungen und regionalen Vereinen statt, um jungen Menschen die regionale Identität, den Stolz der Region und auch die Bedeutung der Kulturlandschaft näher zu bringen.		
Die Moststraße kommt in die Schule (3)	Regionsbewusstsein ab dem frühen Kindesalter etablieren ist ein großes Ziel. Regionale Identität kann so gestärkt nachhaltig in der Bevölkerung gestärkt werden.	LEADER-Region Moststraße Bildungseinrichtungen
Sommerkurse für Kinder (3)	Ferienprogramme (mit und ohne Übernachtungsmöglichkeiten) für Kinder und Jugendliche.	LEADER-Region Moststraße mit Kooperationspartner:innen
Ferien- und Freizeitkalender (3)	Bereits bestehende Kurse in der Region werden neben neuen Angeboten in einen Sammelangebot zusammengefasst.	LEADER-Region Moststraße mit Kooperationspartner:innen
Moststraße-Bibliothek (2)	Das regionale Wissen über die Identität der Region wird zentral gesammelt. (Bsp: zentrale Bibliothek, digitale Plattform, Weiterentwicklung mostwiki, etc.)	LEADER-Region Moststraße Gemeinden
Gestiegenes Bewusstsein über die Bedeutung von Achtsamkeit und mentaler Gesundheit in der Bevölkerung der Region Moststraße, welches durch attraktive Angebote und Aktivitäten unterstützt wird.		
Gesunde Moststraße (1)	„Fact Finding Mission“ zur Potentialfindung gesunder Angebote in der Region. Gesundheit ist ein wichtiger Grundstein für das Leben. Angebote rund um Gesundheitsthemen sollen in der Region Einzug halten und bis zur NÖ Landesausstellung 2026 etabliert sein. Beispielsweise: Jausencheck in Schulen, Kochkurse für Eltern und/oder Bewegungs- und Ernährungsprogramme für alle Altersschichten.	LEADER-Region Moststraße
Pilgern in der Moststraße (2)	Ausbau des Pilgerwegenetzes auch im Zuge von Kooperationsprojekten.	Mostviertel Tourismus GmbH Kooperation mit anderen LEADER-Regionen
Die Region hat sich zu einer radfreundlichen Region etabliert, ein breites Radwegenetz bietet eine hohe Anzahl von Möglichkeiten für kurze und längere Ausflüge.		
Moststraße radelt (1)	Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu mehr Sport und Ausbau des bestehenden Radwegenetzes sowie Schaffen von Anbindungen. Reduzierung des Verkehrsaufkommens beziehungsweise Schaffen von Möglichkeiten zu (auch spontanen) Radausflügen (Bsp: Next-Bike, Ausbau Donauradweg)	LEADER-Region Moststraße Moststraße Gemeinden Moststraße Betriebe Donau Niederösterreich
Es gibt ein breites Portfolio an Kursen und Seminaren für Mitarbeiter:innen der Moststraße (Mitglieds)betriebe, um Fachkräfte zu gewinnen und diese auch länger in ihren Betrieben als zufriedene Mitarbeiter:innen halten zu können.		

Qualifizierung (2)	Schaffen von speziellen Kursangeboten, um die Mitarbeiter:innen Fluktuation zu verringern.	LEADER-Region Moststraße
Die Moststraße rotiert SMART (2)	Stärkung des Tourismus- und Arbeitsstandortes der Fachkräfte durch Wissensaustausch und Einblicke in andere Betriebe – Stichwort „job rotation“.	LEADER-Region Moststraße
Barrierefreiheit spiegelt sich in vielen Angeboten der Touristik und Freizeitwirtschaft wider.		
Barrierefreie Moststraße (3)	Schaffen von Bewusstsein für barrierefreie Angebote und Möglichkeiten und Entwicklung dieser.	LEADER-Region Moststraße Mitgliedsbetriebe
Die Region ist eine der attraktivsten Lebens-, Wohn- und Arbeitsregionen Österreichs. Hier finden sich optimale Bedingungen für alle Lebensphasen.		
Moststraße-Personas (3)	Zielgruppenanalyse „Wie tickt der/die Mostviertler:in?“, um Bedürfnisse und Charakteristika für Angebotsausrichtung zu verstehen.	LEADER-Region Moststraße Gemeinden
Kultur-Land-Schaf(f)t (3)	Kulturlandschaft einbetten in der lokalen Ebene. Schaffen von breitem Regionsbewusstsein in allen Lebensbereichen.	LEADER-Region Moststraße
Vierkanter (3)	Bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Erhalt von 4-Kant-Höfen in der Region.	LEADER-Region Moststraße
Start-up (3)	GAP: Intervention Unternehmensgründung, Gründungen am Land (75-02), aws	Betriebe (Förderung nicht über LEADER)
Es gibt gemeinde- und sektorenübergreifende Projekte und Kooperationen (SMART Village).		
Gemeinden werden SMART (2)	Ortsübergreifendes (Sensibilisierungs-)Projekt. Schaffen von breitem Verständnis des Smart-Village-Ansatzes in den Gemeinden sowie Betrieben der Moststraße und Umsetzung von daraus entstandenen smarten Projekten.	LEADER-Region Moststraße Moststraße Gemeinden
Es gibt in der Region ein breites Bewusstsein für den Klimawandel und die nötigen Anpassungsmaßnahmen mit Ideen und Umsetzungsmaßnahmen, die im Thema „Was kann der/die Einzelne zum Klima beitragen?“ Lösungsansätze und Projekte aufzuzeigen. Auf die Frage „Wie öko-fit ist die Moststraße?“ gibt es geeignete Antworten und erste Projekte sowie unterstützende Kooperationen.		
Bewusstseinsbildende Maßnahmen (1)	Durchführung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen für Gemeinden damit diese im Rahmen ihrer Vorbildfunktion eine positive regionsinterne Wahrnehmung für Klimaveränderung schaffen.	KLAR! / KEM, GDA NÖ-Regional eNu
Beteiligungsmaßnahmen (2)	Einbeziehung der Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe z. B. durch Aktionen wie „ein guter Tag hat 100 Punkte“, Rad-Challenges, Most Fit! Award, etc..	KLAR! / KEM, GDA eNu
Erneuerbare Energien (3)	GAP: Große Infrastrukturen (ab 2,5 Mio.) in erneuerbare Energien (73-12, KPC)	Gemeinden (Förderung nicht über LEADER)
Es gibt eine Vernetzung der NÖ LEADER Regionen sowie LEADER Österreich. Des Weiteren wird sich in der Region intern mit anderen Institutionen ausgetauscht.		
(Internationale) Kooperationen (1)	Vernetzung der NÖ LEADER-Regionen, LEADER-Forum Österreich, Netzwerk Zukunftsraum Land, internationale LEADER-Regionen – voneinander lernen.	LEADER-Region Moststraße NÖ LEADER-Regionen
Regionalmeeting Netzwerktreffen (1)	Austausch mit anderen Institutionen und Akteur:innen der Region Mostviertel.	LEADER-Region Moststraße

Tabelle 10: Aktionsfeld 3 – Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Kooperationsaktivitäten sind im Aktionsfeld 3 „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“ ein wesentlicher Bestandteil. Das regionale Kooperieren nimmt neben den priorisierten Themen einen wichtigen Stellenwert in der Regionsarbeit der kommenden Jahre ein. Gemeindeübergreifende Kooperationsprojekte mit Smart-Village-Ansätzen sollen regionsintern Digitalisierung vorantreiben und zu einer Verbesserung der Vernetzung in der Region auf Gemeindeebene führen. Die Themen, in welchen Kooperationsaktivitäten im dritten Themenfeld gebildet werden können, sind vielfältig und auf die Themenschwerpunkte und Querschnittsthemen fokussiert.

Natürlich nimmt die Mostviertel Tourismus GmbH auch im dritten Aktionsfeld einen wichtigen Part als Kooperationspartner ein. Eine regionale, aber auch überregionale Bewerbung der Region ist in den touristisch fokussierten Bereichen dieses Aktionsfeldes von besonderer Bedeutung. Bei sich überschneidenden Themen aus dem Bereich Klima sind gegebenenfalls Kooperationen mit den Klima- und Energiemodellregionen (KLAR! / KEM) möglich. Generell ist allerdings geplant, dass klimarelevante Themen in der Expertise der KLAR! / KEM bleiben und von diesen Regionspartnern abgewickelt werden.

NÖ Regional übernimmt als möglicher Kooperations- und Austauschpartner ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Themen „Leerstandsmanagement“ sowie „Dorf- und Stadterneuerung“ spielen in den Regionsbedarfen eine wesentliche Rolle. Die operative Umsetzung in den Bereichen „Leerstandsmanagement“ sowie „Dorf- und Stadterneuerung“ erfolgt zum Großteil in der Region Moststraße über die NÖ Regional.

Mit benachbarten LEADER-Regionen kann es zu Kooperationsprojekten und Maßnahmen in manchen Bereichen der Daseinsvorsorge kommen. Radwegenetze und andere touristische Themen hören nicht immer an der Regionsgrenze auf. Um einen Mehrwert zu generieren, bedarf es hier und da kooperativen Ansätzen in der regionsübergreifenden Zusammenarbeit. Im Falle von thematischen Symbiosen sind internationale Kooperationsprojekte möglich und angedacht. Generell ist angedacht auch in Niederösterreich weit über die Grenzen der Moststraße hinaus zu interagieren und sich als LEADER-Region im LEADER-Forum Österreich oder anderen ähnlichen Institutionen einzubringen und sich mit ihnen auszutauschen, um voneinander zu lernen.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Klimaschutz und alle klimarelevanten Themen sind in der LES der Moststraße von besonderer Bedeutung. Von Beginn an wurden diese Themen im Querschnittsthema „Nachhaltigkeit und Klima“ mitbetrachtet und sind in den Aktionsfeldern eins, zwei und drei mitverankert. Für die LAG Moststraße werden Beiträge zum Klimaschutz als selbstverständlich erachtet, weshalb dieses Thema als Querschnittsthema „Klima und Nachhaltigkeit“ in den Aktionsfeldern eins, zwei und drei mitberücksichtigt wird. Somit wird das Thema innerhalb der strategischen Ausrichtung der LAG Moststraße noch stärker in den Fokus gerückt. Dies zeigt sich unter anderem ganz klar in den Wirkungen, die in Kapitel 4.1 beschrieben sind. Zahlreiche Maßnahmen aus den Aktionsfeldern eins, zwei und drei zählen somit klar in das Aktionsfeld vier ein.

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Auf diese Themen wird in den ersten drei Aktionsfeldthemen mit eingegangen und hier nicht mehr separat vorgestellt.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die klima-relevanten Grundstrategien und strategischen Stoßrichtungen sind in den ersten drei Aktionsfeldern beschrieben, ebenso die strategischen Stoßrichtungen.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Die angestrebten Ziele für die klima-relevanten Themen sind in den ersten drei Aktionsfeldern beschrieben.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Die Maßnahmen und Leitprojekte zu Klima-relevanten Themen sind in den Tabellen in den ersten drei Aktionsfeldern mit beschrieben.

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Netzwerkpartner:innen sind essenziell, da dieses Thema nicht im primären Umsetzungsfokus dieser LEADER Strategie steht. Hier gilt es die bestehenden Institutionen durch das LEADER-Programm zu unterstützen und wechselseitig Synergien zu nutzen. Die Kooperationsaktivitäten erstrecken sich über gemeinsame Projekte, die zum Teil weitergeführt werden (zum Beispiel klimafitte Obstbäume und Naturerkundungen mit Experten). Die LEADER-Region stimmt sich zumindest jährlich mit den Akteuren ab und tauscht sich über Klimaprojekte der Region aus.

Partnerorganisationen sind unter anderem:

- Klima- und Energiemodellregion (KEM) Amstetten Nord (16 Gemeinden) und Amstetten Süd (13 Gemeinden)
- Klimawandelanpassungsregion Amstetten (KLAR!) Nord (16 Gemeinden) und Amstetten Süd (13 Gemeinden)
- Gemeindedienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben (GDA) (29 der 31 LEADER Gemeinden sind GDA-Gemeinden)
- Abteilungen des Landes NÖ
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (eNu)
- NÖ.Regional GmbH u. a. im Bereich Mobilitätsmanagement
- e5-Programm beziehungsweise e5-Gemeinden: Allhartsberg, Ertl, Seitenstetten, Winklarn, Neustadt/D, Zeillern, Aschbach, Euratsfeld
- Klimabündnis-Gemeinden (29 der 31 LEADER Gemeinden sind Klimabündnis-Mitglieder)
- Naturland NÖ
- Bezirksbauernkammer Amstetten/Melk sowie Landwirtschaftskammer NÖ

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ)

Dies ist für diese Strategie nicht relevant, da in der Region Moststraße keine Europäische Territoriale Zusammenarbeit geplant ist.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum – IBW)

Dies ist für diese Strategie nicht relevant, da die Integration dieser Strukturfonds-Programme (IBW) nicht angedacht ist.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Als „Smart Village“ werden Gemeinschaften in ländlichen Gebieten definiert, welche das Ziel vor Augen haben, gemeinsam intelligente Lösungen für die lokalen Herausforderungen zu suchen. Zum Ansatz von Smart Village gehören das Bilden von gemeindeübergreifenden Allianzen und das Zusammenarbeiten in diesen auf Projektebene. Es bedarf hierbei aktiven Gruppen von Bürger:innen, die in Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinden Lösungen suchen. Der Fokus liegt dabei in der Förderung von innovativen neuen Ansätzen mit Digitalisierungsschwerpunkt. Digitalisierung ist hierbei

nicht das Ziel, digitale Medien dienen als eingesetztes Mittel. Damit unterscheiden sich „Smart Village“-Projekte von den klassischen LEADER Projekten in zweierlei Hinsicht: Zum einen durch die kleinregionale Zusammenarbeit und zum anderen durch den zentralen Einsatz digitaler Mittel.

Laut dem GAP Strategieplan 2023-2027 ist vorgesehen, dass LEADER grundsätzlich das Smart Village Konzept umsetzt. In der LEADER-Region Moststraße ist geplant, alle Aktionsfelder mit dem „Smart Village“-Ansatz zu bespielen. Im Zuge des LES-Erstellungsprozesses gibt es noch keine konkreten Schwerpunkte und strategischen Ausformulierungen. Daher sind noch weitere Umsetzungsschritte nötig, die zu Möglichkeiten für Smart Village Projekten führen. Beim LIM (Ländliches Innovationsvernetzungsmanagement) geht es um das Zusammenbringen von Akteur:innen in neuartigen Kombinationen in der Region. Ziel ist dabei die Stärkung der Innovationsfähigkeit der Region. In LIP (Ländliche Innovationspartnerschaften) hingegen arbeiten Akteur:innen branchen- und sektorenübergreifend entlang bestehender Innovations- und Wertschöpfungsketten zusammen. Geplant ist für die regionale Arbeit die beiden Handlungsstränge LIM und LIP umzusetzen. In manchen Projekten wird das vorrangige Ziel von LEADER die Vernetzung von innovativen Unternehmer:innen sein, in anderen Projekten kann die LAG auch in einer operativeren Rolle im Kooperationsprojekt mitverankert sein oder als Projektträger fungieren.

Wie in den geplanten Projektmaßnahmen der vier Aktionsfelder beschrieben, sind bereits Projektideen vorhanden, die in das „Smart Village“-Konzept passen. Diese reichen von Digitalisierung im touristischen Bereich hin zu nachhaltigerer Mobilität und Plattformen für Vernetzung. Es ist geplant die Gemeinden und Betriebe zu motivieren im Kontext mit dem „Smart Village“-Konzept in den nächsten Jahren stärker zu kooperieren. Die bisher vorgesehenen Projekte mit „Smart Village“-Ansatz sind bei den Aktionsfeldern in den Projektideen mit bedacht. Sollten sich im Laufe der LEADER-Periode noch innovative Ideen zu Projekten formen, ist seitens der LAG ein Interesse vorhanden noch weitere Projekte in Richtung Smart Village anzustreben. Allerdings mit dem Vorbehalt, dass diese den strategischen Regionszielen dienlich sind.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

In folgender Tabelle sind die Ziele von relevanten EU- und Bundesstrategien inklusive ihres thematischen Bezugs zu dieser LES zu finden.

Strategie / Ziel	Bezug in der LES
GAP-Strategieplan 2023-2027	Die LES nimmt Bezug auf die Verbesserung der langfristigen Ernährungssicherheit , die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, den Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimawandelanpassung , den Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität und zum Erhalt von Lebensräumen und Landschaften sowie die Verbesserungsmöglichkeiten in den Bereichen Ernährung und Gesundheit .
Bioökonomiestrategie Erreichung der Klimaziele Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen reduzieren Innovation fördern Wirtschaftliche Entwicklung fördern Arbeitsplätze sichern und schaffen Nachhaltige gesellschaftliche Transformation fördern	Bioökonomische Themen ziehen sich durch das Querschnittsthema „ Nachhaltigkeit und Klima “ durch die LES. Förderung von „ Innovation “ und das Anstreben von vermehrten wirtschaftlichen Kooperationen tragen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region bei. Des Weiteren untermauern bewusstseinsbildende Maßnahmen gezielte Weiterentwicklungen.
Kreislaufwirtschaftsstrategie Nachhaltige Produktion als EU-Norm Einschränkung Einweg-Produkte	Kreislaufwirtschaft ist im Querschnittsthema „ Nachhaltigkeit und Klima “ mit verankert. Produktentwicklungen mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt (Verpackungen, Abfall und

<p>Haltbarkeit und Reparierbarkeit Konzentration auf ressourcenverschwendende Branchen Abfallvermeidung</p>	<p>ressourcenschonende Verfahren) sowie bewusstseinsbildende Maßnahmen sind angedacht.</p>
<p>Open Innovation Strategie Öffnung, Erweiterung und Weiterentwicklung des österreichischen Forschungs- und Innovationssystems Verstärkte Einbindung der Bevölkerung in die Generierung von Innovation Ergebnisorientierung und Effizienz (Wissenstransfer und Bedürfnisorientierung aus Gesellschaft, Wirtschaft, öffentlicher Sektor)</p>	<p>„Innovation“ gilt zum einen als eines der fünf LEADER-Prinzipien und zum anderen begleitet dieses Thema die LES als strategisches Querschnittsthema durch alle Aktionsfelder. Es gilt die Förderung von Innovationen in der Region zu forcieren und Ideengenerierungen voranzutreiben. „Wirtschaftliche Kooperationen“ und die Themenschwerpunkte „Kulturlandschaft“ und „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ bieten Platz für innovative Ansätze.</p>
<p>Biodiversitätsstrategie <u>Biodiversität</u> Kennen und anerkennen Nachhaltig nutzen Belastungen reduzieren Erhalten und entwickeln Weltweit sichern</p>	<p>Biodiversität spiegelt sich im AF 2 rund um die Kulturlandschaft, Sortenvielfalt und Diversitätsförderung wider. Bewusstseinsbildende Maßnahmen in der Bevölkerung zu diesen Themen sollen einen zusätzlichen Mehrwert erschaffen.</p>
<p>Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel Vermeidung nachteiliger Auswirkung des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft Nutzen der sich ergebenden Chancen</p>	<p>Anpassung an den Klimawandel begleitet die Strategie im Querschnittsthema „Nachhaltigkeit und Klima“. Das Klima-Thema ist in der Region durch andere Expert:innen und Institutionen gut vertreten und wird von diesen bearbeitet. In der LES schwingen bewusstseinsbildende Thematiken wie „Was kann die/der Einzelne für das Klima tun?“ mit.</p>
<p>Strategie Kulinarik Österreich Qualitäts- und Herkunftssicherungen Entwicklung und Angebot innovativer landwirtschaftlicher Produkte Entwicklung und Buchbarkeit touristischer (kulinarischer) Angebote Wertschätzung für Qualitäts- und Herkunftssicherung</p>	<p>Genuss und Kulinarik werden in der Region Moststraße großgeschrieben (AF 1 „Wertschöpfung“). Die Moststraße als Kulinarik-Region soll in der touristischen Angebotsentwicklung auch weiterhin forciert werden. (Themenschwerpunkt „Tourismus und Freizeitwirtschaft“) Hierbei liegt der Fokus auf die Vermarktung der (landwirtschaftlichen) Produkte, innovative Produktentwicklungen und Kooperationen. Unter dem Leitgedanken „Gesunde Moststraße“ sollen in den kommenden Jahren noch weitere neue Wege eingeschlagen werden.</p>
<p>ÖREK 2030 Raumentwicklung auf Klimaneutralität und Energiewende fokussieren Flächenverbrauch und Bodenversiegelung reduzieren Orts- und Stadtkerne stärken sowie Raum für Baukultur eröffnen Freiräume ressourcenschonend und für den Klimaschutz gestalten</p>	<p>Raumentwicklung und Orts- und Stadtkerngestaltung werden in der Region von anderen kompetenten Institutionen übernommen. In der LES wird dieses Thema im Bereich „Nachhaltigkeit und Klima“ als Querschnitt mit aufgenommen und erhält darüber hinaus im AF 2 beim Thema Freiraumgestaltung (Ressourcenschonung) einen wichtigen Platz in der LEADER-Regionsarbeit.</p>
<p>Österreichischer Aufbau- und Resilienzplan <u>Nachhaltiger Aufbau</u> Sanierungsoffensive, Maßnahmen gegen Energiearmut, Dekarbonisierung öffentlicher Verkehr <u>Digitaler Aufbau:</u> Digitale Plattformen, Internetversorgung, Digitalisierung an Schulen, der öffentlichen Verwaltung und Ökologisierung von Unternehmen <u>Wissensbasierter Aufbau:</u></p>	<p>Manche Themen des Resilienzplans werden im Themenschwerpunkt „Digitalisierung“ mit aufgenommen. Durch „Smart Village“ wird darüber hinaus unter anderem Digitalisierung in der Verwaltung (öffentlicher Sektor) strategisch in die Regionsarbeit mitaufgenommen. Qualifizierung von Fachkräften: Aus- und Weiterbildungen und Kooperationen mit Schulen (Bewusstseinsbildung) wird in den AF 1 und 3 mitbespielt. „Gesundheit“ ist als Querschnittsthema in den Aktionsfeldern mitaufgenommen, schwerpunktmäßig im AF 3 (u.a. durch bewusstseins-</p>

<p>Qualifizierung von Fachkräften, Weiterbildungen, Förderangebote an Schulen, Forschungsinfrastruktur, besserer Zugang zu Bildung</p> <p><u>Gerechter Aufbau:</u> Gesundheitsbereich (Attraktivierung Primärversorgung), Gemeinden (Bodenschutzstrategie, Pflegeversorgung), Kund u. Kultur (Entwicklung Baukulturprogramm, Digitalisierung Kulturerbe)</p>	<p>bildende Maßnahmen) und AF 1 (Produktentwicklungen, Wertschöpfung).</p>
<p>Plan T (Masterplan Tourismus) Tourismus neu denken (Bewusstsein, Kooperationskultur, digitale Potenziale) Leitbranche des 21. Jahrhunderts weiterentwickeln (Tourismusstandort attraktiv gestalten, Ausbildung und Arbeitsmarkt zukunftsfit, Lebensgrundlage sichern) Kräfte bündeln (Regionalen Mehrwert schaffen, Tourismusmarketing erfolgreich weiterentwickeln)</p>	<p>Die Themen der österreichischen Tourismusstrategie (Plan T) sind in der LES fixer Bestandteil und sind mit dem strategischen Themenschwerpunkt „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ in allen Aktionsfeldern vertreten. Ein Stärken der touristischen Region Moststraße ist ein wesentliches Ziel der LES. Kernaufgaben der kommenden Jahre sind touristische Angebote (weiter)entwickeln und dadurch einen Mehrwert für die Region schaffen. Touristisches Marketing ist für die Region essenziell und wird (über)regional von Mostviertel Tourismus übernommen. Weiterbildungsangebote für touristisches Personal soll dem Fachkräftemangel entgegensteuern.</p>

Tabelle 11: Relevanz EU- und Bundesstrategien

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien

In folgender Tabelle sind die Ziele von bundesland- und regionspezifischen Strategien inklusive ihres thematischen Bezugs zu dieser LES zu finden.

Strategie / Ziel	Bezug in der LES
<p>Landesstrategie Niederösterreich 2030</p>	<p>Wesentliche Überschneidungspunkte mit der Landesstrategie Niederösterreich sind die Bereiche Gesundheit, Umweltschutz, die Förderung der regionalen Identität sowie die Zusammenarbeit europäischer Regionen.</p>
<p>Das Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich Inter(nationale) Positionierung Prinzipien der räumlichen Entwicklung Zentren- und Standortstrukturen Achsen und Korridore Schutz-, Eignungs- und Vorranggebiete Gebietskategorien Operative Raumeinheiten</p>	<p>Das Landesentwicklungskonzept Niederösterreichs findet in der LES unter anderem Ankerpunkte im Themenschwerpunkt „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ und dem Querschnittsthema „Gesundheit“. Themen wie Kinder und Jugend, Kultur, Tourismus, Freizeit sowie Naherholung, regionale Versorgung, Landwirtschaft, Innovation in der Region aber auch Bereiche rund um das produzierende Gewerbe und bildende Maßnahmen werden in der LES mit eingebunden. Diese Themen ziehen sich durch alle Aktionsfelder.</p>
<p>Hauptregionsstrategie 2024 (NÖ Regional - Mostviertel) <u>Wirtschaft</u> Entwicklung Wirtschaftsstrategie Stärkung Wirtschaftsstandorte Räumliches Entwicklungskonzept Arbeitskräfte und Qualifizierung <u>Tourismus</u> Umsetzung Tourismusstrategie <u>Land- und Forstwirtschaft</u></p>	<p>Die Hauptregionsstrategie 2024 (NÖ Regional – Mostviertel) bietet Möglichkeiten für enge thematische Verknüpfungen zur LES. Es besteht eine Nähe zur LES in den strategischen Grundthemen. „Wirtschaftliche Kooperationen“ aber auch „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ und Themen rund um die „Kulturlandschaft“ sind ebenfalls in der Hauptregionsstrategie zu finden. Es wird sich eng in der Region abgestimmt und die Regionsbedarfe anhand der Expertisen</p>

<p>Diversifizierung Landwirtschaft Kulinarik Ausbau Forcierung Aquakultur <u>Natur- und Umweltsysteme</u> Mit Klimafolgen umgehen Schutzgebiete vernetzen und stärken <u>Natürliche Ressourcen</u> Typische Landschaften erhalten und Landnutzung aufwerten Für Wasser sensibilisieren <u>Erneuerbare Energie</u> Energieeffizienz und erneuerbare Energie vertiefen und ausweiten</p>	<p>miteinander aufgebaut. Bereiche wie „Stärken des Wirtschaftsstandortes“, „Qualifizierungen“, landwirtschaftliche und kulturwirtschaftliche Themen aber auch Klima-Thematiken und nachhaltige Ressourcennutzung stehen bei beiden Strategien im Fokus.</p>
<p>Niederösterreichisches Klima- und Energieprogramm Steigern der Energieeffizienz und des Einsatzes Erneuerbaren Energieträger Klimaschutz ist Motor für Innovationen und Investitionen in die Zukunft Niederösterreichs Erhöhen der Lebensqualität durch einen nachhaltigen Lebensstil</p>	<p>Das Niederösterreichische Klima- und Energieprogramm wird in der LES durch bewusstseinsbildende Maßnahmen in klimarelevanten Thematiken vertreten und mit dem strategischen Querschnittsthema „Nachhaltigkeit und Klima“ vertreten. Ein Vermischen der Felder „Innovation“ und „Klima“ soll in der Regionsarbeit neue Wege einleiten. Darüber hinaus ist ein Ziel, eine gefühlte Erhöhung der Lebensqualität der Regionsbewohner:innen herbeizuführen (bestenfalls auch durch einen nachhaltigeren Lebensstil).</p>
<p>NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 <u>Stoßrichtungen:</u> Bauen und Wohnen Mobilität und Raum Wirtschaft und Nachhaltigkeit Energie und Versorgung Land und Wasser Mensch und Schutz Querschnittsthemen: u.a. Digitalisierung, Gemeinden und Regionen</p>	<p>Das NÖ Klima- und Energieprogramm findet in der LES Platz im strategischen Querschnittsthema „Nachhaltigkeit und Klima“. Hier werden wirtschaftliche und nachhaltige Themen miteinander verknüpft. Digitalisierung nimmt darüber hinaus unter anderem im Bereich „Smart Village“ einen Platz in der Regionsarbeit ein. Gemeindeübergreifende Projekte mit Digitalisierungsschwerpunkten sollen in der kommenden LEADER-Periode in der Region Einzug halten.</p>
<p>Wirtschaftsstrategie Niederösterreich Erhöhung Internationalität und Standortattraktivität Ausbau hoch-innovativer Wirtschaftsstandorte Steigerung nachhaltiges Unternehmenswachstums</p>	<p>Die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich findet sich in der LES in Bereichen der angestrebten „Wirtschaftlichen Kooperationen“ begleitet von Wachstum von Unternehmen wieder. Der Ansatz von Steigerungen von „Innovationen“ dient dem strategischen Ziel des Ausbaus des Wirtschaftsstandortes der Region. Summe summarum soll auch die Standortattraktivität der Region für Unternehmer:innen erhöht werden.</p>
<p>NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030 Schaffung eines zukunftsfähigen Energiesystems Begrenzung Auswirkungen des Klimawandels Sicherstellung zukunfts- und leistungsfähiger Infrastruktur Steigerung regionale Wertschöpfung durch „grüne Technologien“ Engagement in der Bevölkerung: Energiewende</p>	<p>Der NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030 zieht sich in der LES durch das strategische Querschnittsthema „Nachhaltigkeit und Klima“. Steigerung der Wertschöpfung in der Region spielt ebenfalls eine maßgebliche Rolle. Ein nachhaltiges Agieren (Einsatz grüner Technologien) soll hier zum Einsatz kommen. Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung soll ein eigeninitiiertes Engagement in der Bevölkerung im Bereich Energiewende hervorrufen. „Was kann die/der Einzelne beitragen?“ soll hier unter anderem als Leitsatz fungieren.</p>
<p>Digitalisierungsstrategie NÖ <u>Arbeitsplätze sichern und ausbauen</u> Bewusstseinsbildung, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Innovation <u>Ländliche Regionen stärken</u></p>	<p>„Digitalisierung“ nimmt in der LES einen wichtigen Stellenwert ein und ist in allen AF zu finden. Smart Village Konzepte und auch eine Digitalisierung im touristischen Bereich sollen in der Region (weiter) Einzug halten.</p>

<p>Konnektivität, Innovative Infrastruktur <u>Lebensqualität verbessern</u> Vernetzungsplattform, Daten, Digitalisierung in der Verwaltung</p>	<p>Effizienzsteigerungen im Arbeiten und auch im Nutzen von Angeboten sollen einen zukunftsfähigen Mehrwert mit sich bringen. Innovationen in Wirtschaft oder auch in der Produktentwicklung sollen zu einer weiteren Modernisierung beitragen.</p>
<p>Strategie für Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich Kreatives Potenzial des Landes nutzen Weiterentwicklung von NÖ als Kulturland Neue Wege gehen Kultur für jeden erreichbar machen Kraft der Kunst nutzen Kulturschätze bewahren und erschließen Tragkraft der Vernetzung stärken Austausch mit europäischen Regionen suchen Niemanden ausgrenzen Gleichberechtigung leben</p>	<p>Die niederösterreichische Strategie für Kunst und Kultur ist in der LES durch kulturelle Angebote (Ausstellungen) und ein Vernetzen innerhalb der Region vertreten. Kulturelle Schätze der Region erhalten und ein europäischer Austausch sind hier miteingeschlossen. Das kulturelle Erbe der Region wird als wesentlicher Wert gesehen. Kultur erreichbar und greifbar machen soll in Veranstaltungen und Ausstellungen im Fokus stehen, immer allerdings mit dem Regionsgedanken verankert.</p>
<p>Tourismusstrategie Niederösterreich 2025 <u>Kompetenzfelder</u> Klare Positionierung als attraktives, inspirierendes, nachhaltiges und authentisches Urlaubsland Konsequenter Wertschöpfungs- und Qualitätsfokus Klare Forcierung von Innovation, Netzwerken und Synergien <u>Werte</u> Qualität, Nachhaltigkeit, Regionalität, Authentizität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Kulinarik und Wein • Natur und Bewegungsräume • Kunst- und Kulturerlebnis • Gesundheitsexpertise 	<p>Im strategischen Themenschwerpunkt „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ wird auf die Tourismusstrategie Niederösterreich 2025 im Detail eingegangen. Dieser Schwerpunkt ist zum größten Teil im AF 1 zu finden, aber auch im zweiten und dritten AF spielt er eine wesentliche Rolle. Es geht um die Positionierung der Region als touristische und freizeitwirtschaftliche Region. Regionale Kulinarik und ein Zelebrieren der Mostkultur finden sich in den Angeboten und Produkten der Region wieder. Querschnittsthemen wie „Gesundheit“, „Nachhaltigkeit und Klima“, „Regionale Identität“ und „Digitalisierung“ spielen mit ein. Natur- und Bewegungsräume finden sich in der einzigartigen Kulturlandschaft. Kulturelle Themen werden unter anderem mit Ausstellungen abgedeckt.</p>
<p>Tourismusstrategie Mostviertel 2025 <u>Kompetenzfelder</u> Natur aktiv und alpin Genuss und Kulinarik Kunst und Kultur <u>Stoßrichtungen</u> Bekanntheit, Nachfrage und Wahrnehmung der Destination nach Außen Stärkung der Mitmachenergie bei Akteuren und Partnern nach innen</p>	<p>Wie die Tourismusstrategie des Landes NÖ ist auch die Tourismusstrategie Mostviertel 2025 für die LES thematisch relevant. Auch hier finden sich die Schwerpunkte primär im AF 1. Die regionale Bewerbung der Region, Aktivierung von Partner:innen und auch kulturelle Themen (Ausstellungen) sind hier verankert. In den Bereich „Genuss und Kulinarik“ sind gesundheitliche Aspekte, Angebotsentwicklungen, Innovation und Nachhaltigkeit wichtige Ankerpunkte für die LES.</p>

Tabelle 12: Bundeslandrelevante und regionsspezifische Strategien

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Für die Strategieerstellung wurden intensive Abstimmungstreffen, insbesondere mit den wesentlichsten regionalen Akteuren, die ähnliche oder überschneidende Aufgabengebiete im Bereich der Regionalentwicklung behandeln, durchgeführt. Durch den intensiven Visions- sowie Strategieprozess ist es gelungen alle wesentlichen Stakeholder einzubinden.

Aufgrund der sehr touristisch ausgerichteten Strategie ist die Mostviertel Tourismus einer der wichtigsten Kooperationspartner für die Region. Zahlreiche erfolgreiche Projekte wie beispielsweise

„Flussradln“, „Pilgerwege“ oder „Erlebnisraum Moststraße“ bestätigen ein Fortführen der bereits langjährigen intensiven Zusammenarbeit in dieser Form.

Ein weiterer wesentlicher Partner ist die NÖ.Regional GmbH. Hierbei ist die klare Abgrenzung pauschal mit dem touristischen Fokus zu erklären. Die Förderung von Projekten mit Wirkung im Bereich des Tourismus und der Kulturlandschaft ist grundsätzlich der LEADER-Region Moststraße zuzuschreiben.

Die Zusammenarbeit mit der Klima- und Energiemodellregion (KEM) sowie mit der Klimawandelanpassungsregion (KLAR!) Amstetten Nord und Amstetten Süd wurde im Zuge der Konzepterstellung der Weiterführungsmaßnahmen (07/2022 bis 06/2025) besprochen. Dabei ist die Arbeitsteilung ähnlich zu verstehen, wie die Zusammenarbeit mit der NÖ.Regional GmbH. Projektmaßnahmen, die im Wirkungsbereich des Tourismus oder der Kulturlandschaft liegen, können grundsätzlich der LEADER-Region Moststraße zugeordnet werden. Die Förderung anderer Maßnahmen finden sich bei der KLAR!/KEM-Region.

Folgende Übersicht zeigt die wesentlichen strategischen Überlegungen zur Arbeitsteilung aus den Abstimmungsterminen:

<p>Mostviertel Tourismus GmbH: Überregionales Vermarkten der touristischen Produkte der Region Moststraße, klassische Tourismuswerbung und Markenentwicklung, Buchungsmöglichkeit/Incoming, Zusammenarbeit und Projektentwicklung übergeordnet mit Partnern wie beispielsweise der Niederösterreich Werbung, der Österreich Werbung oder anderen LEADER-Regionen im Mostviertel, touristische Basis- und Qualitätssicherung, Sensibilisierung der Regionen, Unterstützer für zeitgemäße Informations- und Servicetools, Innovationsmanager für touristische Leitprodukte</p> <p>Die LEADER-Region Moststraße ist mit 9,5 % der Gesellschaftsanteile der Mostviertel Tourismus GmbH in die Struktur der Destination gut verankert.</p>	<p>Moststraße: Touristische Produktentwicklung mit Fokus auf den Erhalt der regionalen Kulturlandschaft, Kontakte und Zusammenarbeit in der Projektarbeit verstärkt mit Stakeholdern in der Region (Bsp: Mitgliedsbetriebe, Vereine, Gemeinden, etc.), Projektentwicklung vorwiegend innerhalb der Region, Potentialfinder, Ideenfinder, Projektentwickler, Motivator und Innovationsmanager innerhalb der Region</p> <p>Die LEADER-Region Moststraße ist mit 9,5 % der Gesellschaftsanteile der Mostviertel Tourismus GmbH in die Struktur der Destination gut verankert.</p>
<p>NÖ.Regional GmbH: Orts- und Stadtkernbelegung innerorts, Alltagsmobilität, NÖ Landesaktionen (NÖ Dorferneuerung, NÖ Stadterneuerung, NÖ Gemeinde21/Lokale Agenda 21, Kleinregionen), Raumordnung, Kleinkindbetreuung, Soziale Region (Audit familienfreundlicheGemeinde, Audit familienfreundlicheRegion)</p>	<p>Moststraße: Touristische Agenden der Regionalentwicklung, Touristische Mobilität, Kulturlandschaft, Freizeitwirtschaft, Regionale Identität und Geschichte der Region, Gesundheit (Spiritualität, seelische Gesundheit, Ernährung, Sport, Freizeit, Naherholung, Natur, Region, Kulturlandschaft)</p>

Durch die Bürogemeinschaft im Haus Mostviertel (3362 Öhling) ist ein regelmäßiger Austausch auf kurzem Wege geschaffen.	Durch die Bürogemeinschaft im Haus Mostviertel (3362 Öhling) ist ein regelmäßiger Austausch auf kurzem Wege geschaffen.
<p>KLAR!/KEM-Regionen: Unterstützung durch Expertise und Fachwissen im Bereich Klima und Energie, Koordination von Klima-Themen, Klimawandelanpassungsmaßnahmen, Klimaschutzmaßnahmen, bewusstseins-schaffende Maßnahmen, erneuerbare Energien, Energieeinsparung, Wasserkraft, Biomasse, Ausbau E-Tankstellen, Abfallwirtschaft, Black Out, Klimafittes Bauen und Sanieren, klimafitte Ortskerne, Versickerung</p> <p>Durch die räumliche Nähe der beiden Büros im Haus Mostviertel (3362 Öhling) ist ein regelmäßiger Austausch auf kurzem Wege geschaffen</p>	<p>Moststraße: Das Thema Klima wird als Querschnittsthema in allen LEADER-Projekten mitberücksichtigt, Klimawandelanpassungsmaßnahmen und Klimaschutzmaßnahmen finden dann Relevanz, wenn der Fokus auf die Wirkung in der Kulturlandschaft bzw. im Tourismus liegt, Unterstützung bei Bewusstseinsbildung zum Thema Klima und Energie im etablierten Netzwerk Moststraße</p> <p>Durch die räumliche Nähe der beiden Büros im Haus Mostviertel (3362 Öhling) ist ein regelmäßiger Austausch auf kurzem Wege geschaffen</p>
<p>Verein NÖ LEADER-Regionen: Kooperationsprojekt, Austausch, Netzwerktreffen, Weiterbilden, Vertreten allgemeiner Interessen, Plattform um Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen voranzutreiben, Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene, Rahmen für Abstimmungstreffen mit LVL bzw. diversen Förderstellen</p> <p>Abstimmung durch regelmäßige Jour Fixe, Klausuren, Exkursionen, Treffen.</p>	<p>Moststraße: Eigenprojekte, Abstimmungen im Einzelfall mit Förderstellen, Aufzeigen von Projekterfolgen und Herausforderungen in der eigenen Region, Informationsaustauschmöglichkeiten für andere LEADER-Regionen durch LAG-Manager:in als Ansprechpartner:in</p> <p>Abstimmung durch regelmäßige Jour Fixe, Klausuren, Exkursionen, Treffen.</p>
<p>WRA GmbH: Entwicklung des Wirtschaftsraumes, Koordination von Betriebsansiedelung</p> <p>Abstimmung im Zuge von regelmäßigen Regionalmeetings</p>	<p>Moststraße: Entwicklung des touristischen Wirtschaftsraumes</p> <p>Abstimmung im Zuge von regelmäßigen Regionalmeetings</p>
<p>RIZup NÖ West: Business Know-How für Gründer:innen und Jungunternehmer:innen</p> <p>Abstimmung im Zuge von regelmäßigen Regionalmeetings</p>	<p>Moststraße: Know-How für Betriebe im Bereich Tourismus, Qualifizierung</p> <p>Abstimmung im Zuge von regelmäßigen Regionalmeetings</p>
<p>Stadtmarketings (Amstetten, St. Valentin, Haag): Fokus auf Entwicklung der (Innen-)Stadt, Zusammenarbeit im Sinne einer positiven Stadt-Umland-Beziehung, Etablierung der Städte als</p>	<p>Moststraße: Fokus auf touristische Entwicklung der Region, Zusammenarbeit im Sinne einer positiven Stadt-Umland-Beziehung, Unterstützung im Bereich</p>

urbane Marktplätze der Region, Schaffen kultureller Angebote	touristischer Produktentwicklung, Kontakte zu Stakeholdern in der Region
Abstimmung im Zuge von regelmäßigen Regionalmeetings	Abstimmung im Zuge von regelmäßigen Regionalmeetings

Tabelle 13 - Regionale Abstimmung mit Akteuren

Die beschriebene Arbeitsteilung dient als Richtlinie. Sie kann im Bedarfsfall mit den jeweiligen Akteuren je nach Projektziel und Aufgabe abgestimmt werden, um die beste Lösung für die jeweiligen Gemeinden, Betriebe und Projektträger zu finden.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

LEADER steht für partizipative Regionalentwicklung ländlicher Gemeinden als auch der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft. Alle drei Bereiche werden von LEADER gleichermaßen mittels einem Beteiligungsmodell gefördert. Beteiligung bedeutet in diesem Zusammenhang: Mitgestaltung und Mitfinanzierung. Die LAG dient als Schnittstelle und spielt hierbei unterschiedliche Rollen: Als förderberatende Stelle sowie als Netzwerk und als sozialinnovatives Unternehmen.

Die Region Moststraße war schon immer sehr bemüht, innerhalb und außerhalb der Region mit zentralen Akteur:innen zusammen zu arbeiten und sich auszutauschen. Im regionalen Bereich arbeitet die Moststraße eng vernetzt mit ihren Mitglieds-Gemeinden und -Betrieben zusammen. Vereine wie beispielsweise die Landjugend, die Zeidler und die Mostbarone spielen ebenfalls eine große Rolle. Mit Institutionen wie den Stadtmarketings, der NÖ Regional aber auch der KLAR!/KEM-Regionen herrscht auf regionaler Ebene ein regelmäßiger Austausch.

In den regionsübergreifenden Aktivitäten arbeitet die Moststraße eng mit Mostviertel Tourismus und den benachbarten Regionen zusammen. Die LAG bemüht sich, überregionale Projekte und Initiativen aktiv zu unterstützen. Mostviertelweite Vereine und Plattformen finden in der Moststraße eine Anlaufstelle, insofern sie in die strategischen Zielfelder der LAG wirken.

In vielen Bereichen bringt der Austausch von Erfahrungen über die Regionsgrenzen hinweg einen großen Mehrwert mit sich. Neben der regionalen und überregionalen Arbeit ist die LAG auch bundeslandweit vernetzt. Mit Initiativen wie beispielsweise „TOP Heuriger“ wird ebenfalls eine Zusammenarbeit angestrebt ebenso wie mit der Niederösterreichwerbung, der ecoplus und anderen landesweiten Netzwerken. Der Verein NÖ LEADER-Regionen bietet der LAG Moststraße ein wertvolles Netzwerk und eine wichtige Austausch-Plattform. Bundesweit betrachtet bieten das „LEADER Forum Österreich“ und das „Netzwerk Zukunftsraum Land“ wesentliche Austausch- und somit Weiterentwicklungsmöglichkeiten für das LAG-Management. Mit Verbänden und Initiativen wie beispielsweise „Blühendes Österreich“ oder „ARGE Streuobst“ sind gemeinsame Interessen und Aufgaben verknüpft. Internationale Kooperationen werden als eine mögliche Form des Wissensaustausches und der Innovationskultur für die LAG gesehen und angestrebt.

Der Tourismusverband Moststraße trägt im Zuge von Beteiligungen zum einen in der Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH mit 50 % und zum anderen in der Mostviertel Tourismus GmbH mit 9,5 % als Gesellschafter wesentlich deren Ziele mit. Im Zuge der jeweiligen Gesellschafterversammlungen können so wesentliche Informationen ausgetauscht und dementsprechende Entscheidungen getroffen werden. Der Tourismusverband ist zudem selbst als Mitglied in folgenden Vereinen und Institutionen verankert: PFI, Verein NÖ LEADER-Regionen/LEADER-Forum, Kreatives Mostviertel, ARGE Streuobst, OBV.

Wie bereits in einem vorderen Teil dieses Kapitels beschrieben variieren die Kooperationspartner in den einzelnen Aktionsfeldern beziehungsweise strategischen Themenschwerpunkten. Die folgende Tabelle stellt eine Aufstellung aller Institutionen und Partner dar, mit welchen die Moststraße als Verein und/oder als LAG zusammenarbeitet und/oder in Verbindung steht.

Regionale Verankerung und geplante Vernetzung Moststraße – Tourismusverband – LEADER	
Region Moststraße	<p>Mostbirnhaus (50 % Gesellschaftsanteil) Stadtmarketings (Amstetten, Haag, St. Valentin) PFI (Plattform für Innovation) - Mitglied KLAR! / KEM / GDA NÖ Regional – Kleinregionen 31 Mitgliedsgemeinden 103 Mitgliedsbetriebe Landjugend Mostbarone Zeidler WRA GmbH / Quartier A Maker Space A E-sports Mostviertel LFS Gießhübl</p>
Mostviertel	<p>Mostviertel Tourismus (9,5 % Gesellschaftsanteil) Streuobstgemeinschaft Mostviertel OBV (Obstbauverband) – Mitglied (GF als kooptiertes Mitglied) Get the Most Gemma Mostviertel Kreatives Mostviertel – Mitglied VEMOG (Verein zur Erforschung der Mostviertler Geschichte) Verein Westwinkel Verein Wildbienen FHs (Wieselburg, St. Pölten) ZAM / net for Future (Zukunftsakademie Mostviertel)</p>
Land Niederösterreich	<p>Niederösterreich Werbung Landwirtschaftskammer Niederösterreich ecoplus / Haus der Digitalisierung neu Umweltagentur Verein NÖ LEADER-Regionen – Mitglied (GF als Kassier) NÖ Regional Donau Niederösterreich HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Viertelfestival Niederösterreich LAFO (Niederösterreichischer Landschaftsfonds) Agrar Plus RizUP Top-Heurige So schmeckt Niederösterreich Urlaub am Bauernhof Wirtschaftskammer Niederösterreich Schallaburg Kulturbetriebs GmbH NÖ Kulturwirtschaft GesmbH</p>
Bund	<p>Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft Blühendes Österreich Verein Arche Noah ARGE Streuobst - Mitglied klimaaktiv LEADER Forum Österreich Netzwerk Zukunftsraum Land Netzwerk Kulinarik ÖAR coopNATURA Umweltdachverband Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft</p>
International	<p>European Commission – DG GROW G1 Tourism Team Council of Europe – Routes4U INTERREG LINC – LEADER inspired network community Ciderlands</p>

	Ciderzale International Cider Awards CiderWorld Frankfurt Transnationale Kooperationen
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------

Tabelle 14: Regionale Verankerung und geplante Vernetzung

Konkret ist für die folgende LEADER-Periode eine regionsweite Zusammenarbeit im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung (NÖ LA) 2026 geplant. Bereits konkret geplante regionale und überregionale Zusammenarbeiten sind in den jeweiligen Aktionsfeldern beschrieben.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe, die internen Umsetzungsstrukturen zu prüfen und andererseits das Monitoring der LES und der Projekte zu überprüfen. Die Qualitätssicherung umfasst als Bestandteil des Qualitätsmanagements in der LAG Moststraße alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die vorbereitend, begleitend und prüfend der Schaffung und Erhaltung der in der vorliegenden LES festgeschriebenen Ziele und damit verbundenen Wirkungen dienen.

In der folgenden Tabelle sind die Bedarfe, Grundstrategien und Ziele der Region aus den Aktionsfeldern aus Kapitel drei aufgelistet.

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
			AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		0	SDG 8.2, 8.3
Bedarf an touristischen und freizeitwirtschaftlichen Angeboten insbesondere für Schlechtwetter. Ausbau bestehender Angebote.	Anstoßen von innovativen Ideen. Kooperationen fördern, die die Umsetzung ermöglichen.	Es gibt in der Region ein breites Angebot für ein Schlechtwetterprogramm das Jung und Alt, Familien, Senioren, Gruppen und Individualtourist:innen anspricht.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		2	SDG 8, 11, 9
			AF3_4.10	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Gäste (Tourismus)		50000	SDG 8
Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades sowie der entsprechenden Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen.	Auswahl von Leitprodukten und Dienstleistungen als "Eisbrecher", sowie breite Kommunikation der Erfolge.	Die qualitativ hochwertigen touristischen Produkte der Moststraße werden regional und überregional wahrgenommen. Es gibt erfolgreiche Leitbetriebe sowie touristische Attraktionen, die Besucher und Besucher:innen in die Region bringen.	AF1_2.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	Außenkommunikation und Kundenbeziehungen verbessern (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen, Kunden binden, Service am Kunden verbessern,...)		3	SDG 8
Stärkung in die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Produkte und Dienstleistungen im Bereich "Genuss und Kulinarik".	Entwicklung von Leitprodukten als auch Leitdienstleistungen im Bereich "Genuss und Kulinarik".	Es spielen bei den Angeboten in der Region die Themen Genuss und Kulinarik eine wesentliche Rolle. Die Region Moststraße ist die Genussregion schlechthin. Das Angebot ist facettenreich, spezielle Locations, besondere Events mit Alleinstellungsmerkmalen und selbstverständlich die namhafte Spitzengastronomie lassen keinen Wunsch des Zielpublikums offen.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		3	SDG 8, 9.1

Schaffung eines "jüngeren" Image für die Region.	Produkte und Dienstleistungen, die ein jüngeres, urbaneres Publikum anziehen.	Trendige und gesunde Küche ist auch bei den Heurigenbetrieben keine Seltenheit mehr und damit werden zusätzliche (jüngere, urbane) Zielgruppen angesprochen.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		2	SDG 8, 9.1
Die Idee "Mostviertel Craft" wird auf eine breitere und innovativere Basis gestellt.	Kreation und Produktion von Produkten, welche andere (jüngere, gesundheitsbewusstere, urbanere) Zielgruppen ansprechen.	Innovation und Kooperation haben in der Produktentwicklung Einzug gehalten, der Spirit von Mostviertel Craft spiegelt sich auch bei neuen antialkoholischen Lifestyleprodukten wider.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		1	SDG 8, 9.1
Zu geringes Angebot für Afterwork-Aktivitäten und Betriebsausflüge.	Ausbau von bestehen und Entwicklung von neuen Angeboten für Afterwork-Aktivitäten und Betriebsausflüge.	Es gibt ein umfangreiches Angebot für Afterwork-Aktivitäten, die sowohl von Einheimischen als auch von Unternehmen für Betriebsausflüge o.ä. genutzt werden können.	AF1_2.02	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern		1	SDG 8
Zu geringes Angebot für Afterwork-Aktivitäten und Betriebsausflüge.	Ausbau von bestehen und Entwicklung von neuen Angeboten für Afterwork-Aktivitäten und Betriebsausflüge.	Es gibt ein umfangreiches Angebot für Afterwork-Aktivitäten, die sowohl von Einheimischen als auch von Unternehmen für Betriebsausflüge o.ä. genutzt werden können.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung		1	SDG 11.3
Generieren von kostengünstigen, innovativen Ideen und Angeboten für junges Publikum und Familien.	Adaptieren und Erweitern von bestehenden Angeboten für junges Publikum und Familien.	Es gibt in der Region ausreichend Angebote, die "Fun und Action" für Kinder, Jugendliche und Familien bieten.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		2	SDG 8, 9.1
Behebung der mangelhaften digitalen Unterstützung für Tourist:innen - vom Vorfeld bis zur Nachbetreuung.	Die bestehenden und künftigen touristischen Angebote durch eine innovative, digitale Strategie zu unterstützen.	Digitalisierung nimmt bei den Angeboten und deren Bewerbung in der Region einen hohen Stellenwert ein.	AF1_2.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	Außenkommunikation und Kundenbeziehungen verbessern (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen, Kunden binden, Service am Kunden verbessern,...)		3	SDG 8
			AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		3	SDG 9c

Es besteht ein Bedarf eines Kompetenzzentrums als erste Anlaufstelle in der Region.	(Weiter)Entwicklung eines Kompetenzzentrums für die Region Moststraße.	Es gibt ein bekanntes und kompetentes Zentrum als Anlaufstelle für die Region.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Es gibt kaum Ausflugsziele, die ohne Auto erreichbar sind.	Entwicklung von Optionen, welche eine unkomplizierte autofreie Anreise für die "letzte Meile" ermöglichen.	Es gibt Ausflugsziele in der Region, die autofrei gut erreichbar sind.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
			AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		1	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Mangelndes Bewusstsein und Initiativen zu innovativen wirtschaftlichen Kooperationsen.	Moderne und nutzenstiftende Zusammenarbeit und Kooperationen werden als sinnvoll anerkannt.	Die Region Moststraße zählt 2030 zu den Regionen Österreichs, die besonders durch Innovation und Kooperationen geprägt sind.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		1	SDG 8, 11, 9
Teilweise fehlende Sensibilität und Wertschätzung für Regionalität und Zusammenarbeit in der Gastronomie.	Bewusstseinsbildungsprozess und Unterstützung regionaler Kooperationen.	Gastronomen kennen und nutzen die regionalen Produkte und wissen, wo sie diese beziehen können. Wahrnehmbare Verbesserung der touristischen Servicekette.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		1	SDG 8, 9.1
Das touristische Angebot für die Zwischensaisonen weist einen zu geringen IST-Zustand auf.	Verbesserung der Angebote für die durch den Klimawandel bedingte verlängerte Outdoorsaison.	Es besteht ein verbessertes Angebot für die durch den Klimawandel bedingte verlängerte Outdoorsaison.	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		2	SDG 8.9, 12b
Das touristische Angebot für die Zwischensaisonen weist einen zu geringen IST-Zustand auf.	Verbesserung der Angebote für die durch den Klimawandel bedingte verlängerte Outdoorsaison.	Es besteht ein verbessertes Angebot für die durch den Klimawandel bedingte verlängerte Outdoorsaison.	AF4_2.10	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus		2	SDG 12b
Das touristische Angebot in den Bereichen "Sanfter Tourismus" und "Ökotourismus" ist noch ausbaufähig.	Ausbau des bestehenden Angebotes in den Bereichen "Ökotourismus" und "Sanfter Tourismus".	In der Region gibt es eine starke Orientierung hin zum „Sanften Tourismus“ und „Ökotourismus“, entsprechende Angebote sind ausgebaut.	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		2	SDG 8.9, 12b
			AF4_2.10	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus		2	SDG 12b

Tabelle 15: AF 1_Wirkungsmatrix und Indikatoren

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikators	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Teilweise fehlendes Bewusstsein für die Bedeutung der einzigartigen Kulturlandschaft der Region Moststraße für die Gesundheit der Bevölkerung und ihren Beitrag zum Klimaschutz.	Breit angelegte Bewusstseinsbildung.	Verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung der einzigartigen Kulturlandschaft in der Region Moststraße für regionale Identität, Tourismus, Gesundheit und Klima.	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		2	SDG 4,7, 8,9
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz- oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas			2	SDG 13
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		2	SDG 13.3
Die Anzahl und Sortenvielfalt von regionaltypischen Apfel- und Birnbäumen (Hochstammbäumen) ist gefährdet.	Bewusstseinsbildung und Entwicklung von Maßnahmen, um der Gefährdung entgegenzutreten.	Die Anzahl und Qualität an vitalen Obstbäumen und Obstgehölzern, die für die historische Kulturlandschaft prägend sind, wurde sichergestellt oder verbessert.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		2	SDG 4, 8
Die Anzahl und Sortenvielfalt von regionaltypischen Apfel- und Birnbäumen (Hochstammbäumen) ist gefährdet.	Bewusstseinsbildung und Entwicklung von Maßnahmen, um der Gefährdung entgegenzutreten.	Die Anzahl und Qualität an vitalen Obstbäumen und Obstgehölzern, die für die historische Kulturlandschaft prägend sind, wurde sichergestellt oder verbessert.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		2	SDG 15, 8
Die einzigartige Mostviertler Kulturlandschaft droht zu Schwinden. (Klima, Landwirtschaft)	Entwicklung von Schutzmaßnahmen und unterstützende Bewusstseinsbildung zum Erhalt und Weiterentwicklung der bestehenden Kulturlandschaft.	Die Kulturlandschaft wird aktiv erhalten und weiterentwickelt. Sie ist Rückgrat und Basis für Lebensqualität, Freizeit, Tourismus und Erholung.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		2	SDG 4, 8
Fehlende Pflege der bestehenden Mostobstbäume.	Das konzentrierte bestehende Wissen zu Pflege und Erhalt sensibler Hochstammbäume erweitern.	Durch Wissenstransfer und Weitergabe von Kompetenzen in Baumschnitt- und Veredelungstechniken wird der Erhalt der Hochstammbäume sichergestellt.	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		2	SDG 8.2, 8.3, 8,9, 15
Die Vielfalt von regional einzigartigen Apfel- und Birnensorten droht sich zu verringern.	Bewusstseinsbildung und Setzen von Maßnahmen um die Vielfalt zu erhalten.	Der Bestand und die Vielfalt sämtlicher Apfel- und Birnensorten sind gewährleistet und diese werden weiter erforscht.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		2	SDG 15, 8

Zu geringes vorhandenes Wissen über gesundheitsrelevante Aspekte des regionalen Mostobstes.	Aufsetzen von wissenschaftlichen Kooperationen und Projekten, um die gesundheitsrelevanten Aspekte des regionalen Mostobstes zu erforschen.	Wissenschaftlich fundierte Daten und Erkenntnisse über die pomologische und genetische Vielfalt der autochthonen Sorten an kulturlandschaftsprägenden Obstbäumen und deren gesundheitsrelevanten Aspekte liegen vor.	AF2_4.03	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Wissen generiert wird (z.B. Erhebungen /Monitoring von Biodiversität)		2	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
Stärkere Nutzung und Verarbeitung des bestehenden Mostobstbestandes, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht.	Bewusstseinsbildung, Produktentwicklung mit Verstärkung des qualitativen Aspekts, Marketing- und Kooperationsmaßnahmen.	Die Bevölkerung ist sich der Bedeutung der Kulturlandschaft und deren Produkte bewusst. Das regionaltypische Mostobst und die daraus entstehenden Produkte haben hinsichtlich der Qualität und des Bekanntheitsgrades deutlich mehr Akzeptanz erlangt.	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		2	SDG 4.7, 8.9
Stärkere Nutzung und Verarbeitung des bestehenden Mostobstbestandes, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht.	Bewusstseinsbildung, Produktentwicklung mit Verstärkung des qualitativen Aspekts, Marketing- und Kooperationsmaßnahmen.	Die Bevölkerung ist sich der Bedeutung der Kulturlandschaft und deren Produkte bewusst. Das regionaltypische Mostobst und die daraus entstehenden Produkte haben hinsichtlich der Qualität und des Bekanntheitsgrades deutlich mehr Akzeptanz erlangt.	AF1_2.02	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	ein neues marktfähiges Produkt/ Dienstleistung entwickeln oder die Qualität eines bestehenden Produkts/ Dienstleistung verbessern		2	SDG 8
Es besteht ein Bedarf an Ruhezeiten, die in der Kulturlandschaft eingebettet sind.	Erfassung und Kommunikation bestehender und Entwicklung ergänzender Ruhezeiten in der Kulturlandschaft.	Gesteigerte Bekanntheit und Entwicklung neuer Ruhezeiten, in welchen die Kulturlandschaft ohne Konsumzwang erlebt werden kann.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		2	SDG 4, 8
Das biodiversitätsreiche Ökosystem der Streuobstwiese der Kulturlandschaft der Moststraße ist gefährdet.	Bewusstseinsbildung bei den Grundeigentümer:innen und der Bevölkerung sowie Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Bewahrung und Förderung der Biodiversität.	Das Ökosystem Streuobstwiese der Kulturlandschaft wird erhalten.	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		2	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
Humusaufbau und Artenvielfalt sollen in der Region in den Fokus gerückt werden.	Bilden von Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen Humus und Artenvielfalt in der Region beschäftigen.	Aufzeigen und Recherche nachhaltiger Bewirtschaftungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte. Humusaufbau und „Inseln der Artenvielfalt“ werden forciert, indem hier Arbeitsgruppen unterstützt werden.	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		1	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
			AF4_1.04	Klima	Anzahl der Projekte, die konkrete Maßnahmen/ Umsetzungen beinhalten.	das Projekt beinhaltet konkrete Maßnahmen/Umsetzung		1	SDG 13

<p>Insbesondere in der städtischen Bevölkerung fehlt das Bewusstsein für typische Streuobstwiesen.</p>	<p>Schaffung einer innerstädtischen Biodiversitätsfläche.</p>	<p>In der Region gibt institutionelle Kooperationen, die innerstädtische Biodiversitätsflächen, wie beispielsweise eine Streuobstwiese ermöglichen. Dadurch wird neben der Ortskernbelebung auch die Bewusstseinsbildung der typischen Kulturlandschaft in der Moststraße gefördert.</p>	<p>AF2_3</p>	<p>Biodiversität</p>	<p>Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.</p>	<p>-</p>		<p>1</p>	<p>SDG 15, 8</p>
			<p>AF4_1</p>	<p>Klima</p>	<p>Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas</p>	<p>-</p>		<p>1</p>	<p>SDG 13</p>

Tabelle 16: AF 2_Wirkungsmatrix und Indikatoren

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Das Image der Region Moststraße als "Radfahrdestination" ist noch zu gering ausgeprägt. Es besteht ein Bedarf an einem weiteren Ausbau des Radwegnetzes.	Aufbau eines Images als radfahrfreundliche Region sowie der Ausbau des bestehenden Radwegnetzes.	Die Region hat sich zu einer radfreundlichen Region etabliert, ein breites Radwegenetz bietet eine hohe Anzahl von Möglichkeiten für kurze und längere Ausflüge.	AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung		1	SDG 11.3
			AF3_4.10	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Gäste (Tourismus)		15000	SDG 8
			AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		3	SDG 9.1
			AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Das Bewusstsein zur regionalen Identität sowie das Wissen über die Bedeutung der Kulturlandschaft der Moststraße sind bei Kindern und Jugendlichen noch zu gering ausgeprägt.	Aufsetzen von frei angelegten Kooperationen und Schulungsmaßnahmen in Schulen, Bildungseinrichtungen und regionalen Vereinen.	Es finden Kooperationen mit Schulen, Bildungseinrichtungen und regionalen Vereinen statt, um jungen Menschen die regionale Identität, den Stolz der Region und auch die Bedeutung der Kulturlandschaft näher zu bringen.	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung		2	SDG 4

Teilweise fehlendes Bewusstsein über die Bedeutung der regionalen Produktionskette -> "regionaler Produzent/Dienstleister zum Konsumenten". Teilweise fehlende Zusammenarbeit und diesbezügliche Kooperationen.	Aufbau eines regionsweiten Bewusstseins und unterstützender Kooperationen.	Eine aktive Landwirtschaft der Region Moststraße versorgt die gesamte Region mit regionalen und hochwertigen Lebensmitteln und anderen Produkten, um einen bewussten Beitrag zur regionalen Identität zu leisten.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		1	SDG 9
			AF4_2.10	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Wirtschaft und Tourismus		1	SDG 12b
			AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		1	SDG 8, 9.1
Noch geringe Bekanntheit darüber, dass die Region Moststraße als Kulturlandschaft, Arbeits- und Lebensraum ideale Voraussetzungen bietet.	Kommunikation der idealen Voraussetzungen, um die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensmittelpunkt zu erhöhen.	Die Region ist eine der attraktivsten Lebens-, Wohn- und Arbeitsregionen Österreichs. Hier finden sich optimale Bedingungen für alle Lebensphasen.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		1	SDG 9
Festgestellter Bedarf an qualitativen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die (Mitglieds)betriebe in der Region Moststraße.	Ausarbeitung geeigneter Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, um die Attraktivität als Arbeitgeber der (Mitglieds)betriebe der Moststraße zu heben.	Es gibt ein breites Portfolio an Kursen und Seminaren für Mitarbeiter:innen der Moststraße (Mitglieds)betriebe, um Fachkräfte zu gewinnen und diese auch länger in ihren Betrieben als zufriedene Mitarbeiter:innen halten zu können.	AF3_2.03	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Bildung		1	SDG 4
Es sind zu wenige gemeinde- und sektorenübergreifende Projekte und Kooperationen (SMART Village) vorhanden.	Aktive Vernetzung von Gemeinden, Betrieben und Initiativen (SMART Village), um den kooperativen Gedanken und die Vernetzung voranzutreiben.	Es gibt gemeinde- und sektorenübergreifende Projekte und Kooperationen (SMART Village).	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		2	SDG 9
Immer noch zu geringes Bewusstsein sowie Angebote in Touristik und Freizeitwirtschaft im Hinblick auf Barrierefreiheit.	Aussetzen von Arbeitsgruppen zur Verstärkung von Angeboten mit Barrierefreiheit.	Barrierefreiheit spiegelt sich in vielen Angeboten der Touristik und Freizeitwirtschaft wider.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		1	SDG 9
Es gibt einen Bedarf in der Bewusstseinsentwicklung der Bevölkerung der Region Moststraße bezüglich der Bedeutung von Achtsamkeit und mentaler Gesundheit.	Auf- und Ausbau eines Bewusstseins der Bevölkerung in der Region Moststraße bezüglich der Bedeutung von Achtsamkeit und mentaler Gesundheit. Initiierung entsprechender Aktivitäten und Projekten.	Gestiegenes Bewusstsein über die Bedeutung von Achtsamkeit und mentaler Gesundheit in der Bevölkerung der Region Moststraße, welches durch attraktive Angebote und Aktivitäten unterstützt wird.	AF3_2.06	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Gesundheit		3	SDG 3
			AF3_4.10	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Gäste (Tourismus)		35000	SDG 8
			AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		3	SDG 8, 9.1
			AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		2	SDG 8, 11, 9
			AF4_2.06	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gesundheit		2	SDG 3

Im Thema Bewusstseinsbildung "Klima" fehlen die Initiativen und Projekte, was der Einzelne (Einwohner, Mitgliedsbetrieb) zu diesem Thema beitragen kann.	Breit angelegte Initiativen, um den Beitrag des Einzelnen im Thema "Klima" bewusst zu machen und Lösungen aufzuzeigen.	Es gibt in der Region ein breites Bewusstsein mit Ideen und Umsetzungsmaßnahmen, die im Thema "Was kann der Einzelne zum Klima beitragen?" Lösungsansätze und Projekte aufzuzeigen.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz- oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG 13
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		2	SDG 13.3
Die Frage "Wie ökologisch-fit ist die Moststraße?" ist noch nicht schlüssig zu beantworten, da die Erfassung des IST-Zustandes sowie das Bewusstsein als auch Informationen über bereits gesetzte Maßnahmen fehlen.	Digitale Erfassung des IST-Zustandes zum Thema "Wie ökologisch-fit ist die Moststraße?" sowie ein Aufsetzen geeigneter Maßnahmen, um zusätzliche Aktivitäten zu setzen.	Auf die Frage "Wie ökologisch-fit ist die Moststraße?" gibt es geeignete Antworten und erste Projekte sowie unterstützende Kooperationen.	AF4_1.04	Klima	Anzahl der Projekte, die konkrete Maßnahmen/ Umsetzungen beinhalten.	das Projekt beinhaltet konkrete Maßnahmen/Umsetzung		2	SDG 13
Es besteht einen Bedarf an Österreich und Niederösterreich weitem (regionsübergreifenden) Kooperieren der LEADER-Regionen.	Planen und Umsetzen von regionsübergreifenden Maßnahmen und Projekten.	Es gibt eine Vernetzung der NÖ LEADER Regionen sowie LEADER Österreich. Des Weiteren wird sich in der Region intern mit anderen Institutionen ausgetauscht.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		2	SDG 9

Tabelle 17: AF3_Wirkungsmatrix und Indikatoren

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer

Tabelle 18: AF4_Wirkungsmatrix und Indikatoren

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)		
Indikator	aggregierter Zielwert	<i>Quellen:</i>
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	0	<i>Tabelle 4.2 IN1.05</i>
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	0	<i>Tabelle 4.2 IN3</i>
Anzahl an LA21 Projekten	0	<i>Tabelle 4.2 DK1.01</i>
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	0	<i>Tabelle 4.1.1 AF1_5</i>
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	0	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_1</i>
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	100.000	<i>Tabelle 4.1.1 AF3_4.01- AF3_4.10</i>
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5	<i>Tabelle 4.1.1 AF4_1</i>

Tabelle 19: Wirkungsmatrix_Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Die Fortschritte der lokalen Entwicklungsstrategie sollen in regelmäßigen Abständen gemäß eines internen Qualitätscontrollings überprüft werden. Hierfür ist ein einfach gehaltenes System angedacht. Es ist dabei wichtig, dass bei den Projektplanungen bereits im Vorfeld darauf geachtet wird das Projekt auf die Bedarfe der Region und ihre dahinterliegenden Grundstrategien und Ziele abzustimmen. Um dies zu erreichen ist es zentral, dass sowohl externe Projektträger:innen als auch die Mitarbeiter:innen des Tourismusverbandes Moststraße mit den strategischen Zielen der Region vertraut sind. Das Wirkungsmonitoring ist im Zuge des Aktionsfeld-Controllings eingebettet. Zum Wirkungsmonitoring der Projekte wurde eine Wirkungsmatrix zum Evaluieren der internen Prozesse der LAG erstellt. Diese dient LAG-internen Prozesse und Strukturen im Überblick zu halten und Berichte an den Vorstand, die Vollversammlung und das PAG zu legen. Diese werden in Form mehrmals jährlicher Sitzungen erfolgen, wie die Tabelle zeigt.

Inhalte	Wer	Was	Was genau	Basiswerte Sollwerte		Wann	Womit
Programm- und Projektmanagement							
Mehrwert-Indikatoren	Projekträger	Geplante Mehrwert-Indikatoren	Soll-Werte auf Projektebene	0		1x vor Projekteinreichung Im Zuge des Projektantrages	Projektantrag
Mehrwert-Indikatoren	Projekträger	Erreichte Mehrwert-Indikatoren	Ist-Werte auf Projektebene	0		1x nach Projektabschluss Im Zuge des Projektendberichts	Projektendbericht
Aktionsfeld-controlling	LAG-Management	Erhebung Datengrundlagen Projekträger	Aktueller Stand der Zielerreichung bzgl. Soll- und Ist-Werte in jeweilige Aktionsfelder	0		1 x jährlich Zu Jahresbeginn	Fortschrittsbericht ans Bundesministerium Excel-Sheet
Ressourcen							
Finanzielle Effizienz	LAG-Management	Datengrundlage und Rohbericht. Information PAG und Vorstand	Kumulierte Sach- und Personalkosten in Bezug auf Fördervolumen in %	0		Mind. 2 x jährlich Im Zuge von Vorstands- und PAG-Sitzungen	EDV-Tool, Excel-Sheet PPT
Finanzielle Stabilität	LAG-Management	Datengrundlage und Rohbericht. Information PAG und Vorstand	Fristgerechte Einzahlung der Gemeinde- und Mitgliedsbeiträge	0		1x jährlich Im Zuge von Vorstands- und PAG-Sitzungen	EDV-Tool, Excel-Sheet PPT
Mittelausschöpfung	LAG-Management	Datengrundlage und Rohbericht. Information PAG und Vorstand	Aktueller Stand Fördermittelausschöpfung inkl. Verteilung in den Aktionsfeldern	0		Mind. 2 x jährlich Im Zuge von Vollversammlung, Vorstands- und PAG-Sitzungen	Excel-Sheet PPT
Qualität der Prozesse							
Prozessablauf	LAG-Management	Erstellt Ablaufdiagramme für wiederkehrende interne Abläufe	Prozessbeschreibungen der Arbeitsabläufe	0		für wiederkehrende Arbeitsabläufe Nach Bedarf	Sichtung vorhandener Dokumente
Prozesse	LAG-Management	Reflexion der LAG-internen Prozesse	Sichtung der Arbeitsabläufe und Entwickeln von Optimierungen	0		Optimierte, praktikable Abläufe Interne Klausur	Moderations-techniken
LAG-Management							
Personal	GF/Mitarbeiter:in	Regelmäßige Mitarbeitergespräche, umsetzen von Verbesserungsvorschlägen	Austausch, Arbeitsabläufe, Arbeitsklima	0		konstruktives Arbeitsklima 1x jährlich bzw. nach Bedarf	Leitfadeninterview, Dialog
Fortbildungen	LAG-Management	LAG-MitarbeiterInnen nehmen aktiv an relevanten Fortbildungen teil	Fort- und Weiterbildung	0		Mind. 1x jährlich Nach Angebot	Pers. Anwesenheit

Vernetzung	LAG-Management	Nimmt an LEADER-Netzwerk und LEADER-relevanten Veranstaltungen teil	Austausch, Wissenstransfer	0	Nach Angebot	Nach Angebot	Pers. Anwesenheit
Führung	LAG-GF	Teamsitzungen des gesamten LAG-Mitarbeiter:innen-Teams	Wissenstransfer und Informationsaustausch über laufende Tätigkeiten der Mitarbeiter:innen und Projektfortschritte	0	Anwesenheit: alle	Mind. 1 x monatlich	Dialog
Kooperationen	LAG-Management	Nimmt regelmäßig an Jour fixe der Netzwerkpartner:innen teil	Wissenstransfer, Informationsaustausch, Anbahnung möglicher Kooperationen	0	4x jährlich	Nach Angebot	Pers. Anwesenheit
Sensibilisierung & Mobilisierung							
Medienpräsenz	LAG-Management	Erhebung der Daten	Anzahl der Presseartikel und Veröffentlichungen ausgehend vom LAG-Management pro Jahr	0	Mehrmals monatlich	Regelmäßig	Presseaussendungen u. Pressekonferenzen Presseclippings

Tabelle 20: Wirkungsmatrix für LAG-interne Prozesse

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
	Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.
DK1.01		Anzahl an LA21 Projekten	0
DK1.02		Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
DK1.03		Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
DK2		Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
DK3		Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	0
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	0
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

Tabelle 21: LEADER Mehrwert Tabelle

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Diese Strategie bezieht sich auf die Artikel 31 und 33 der EU VO_1060 unter Einbeziehen des Artikels 32. Seit dem Jahr 1991 besteht die Moststraße als Arbeitsgemeinschaft. Im Jahr 2001 wurde sie als allgemeinnütziger Verein, unter dem Namen „Verein Moststraße – Verein zur Erhaltung der Lebensqualität an der Moststraße“, gegründet. Seit dem Jahr 2001 besteht für den Verein Moststraße die Berechtigung zum Vorsteuerabzug.

Aufgrund von Symbiosen bei den Zielsetzungen wurde im Jahr 2004 eine Fusion mit dem „Tourismusverband Mostarrichi“ vollzogen und ab diesem Zeitpunkt wurde der gemeinsame Verein unter dem Namen „Tourismusverband Moststraße“ weitergeführt. Mit der Förderperiode 2007 bis 2013 wurde die Anzahl der LEADER+ Gemeinden auf die 30 Mitgliedsgemeinden des Tourismusverbandes Moststraße angeglichen. Denn diese führte zu mehr Mitgliedsgemeinden und konnten darüber hinaus auch zahlreiche Einzelunternehmen (wie zB Gastwirte, Heurige und „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe) als Mitglieder der Moststraße gewonnen werden. Alle 31 Mitgliedsgemeinden aus der vorangegangenen Periode haben mittels Gemeinderatsbeschlüssen ihre aktive Teilnahme auch für die kommende LEADER-Periode 2023-2027 zugesagt.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Als Träger der LEADER Einrichtung fungiert der Verein Tourismusverband Moststraße. Laut Statut ist die Vollversammlung das oberste Organ des Vereins. Die Vollversammlung weist aktuell einen Stand von 128 Mitgliedern auf, die vollständige Liste aller Mitglieder ist als Anlage zu finden. Die Vollversammlung setzt sich aus Vertreter:innen von wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Betrieben, Interessensvertretungen, Bildungseinrichtungen und darüber hinaus aus Vertreter:innen des öffentlichen Sektors zusammen. Der öffentliche Sektor schließt im Sinne des GAP-Strategieplans 2023-2027 jedenfalls Bürgermeister:innen, Vizebürgermeister:innen, Delegierte der Gemeinde, Bezirkshauptmänner und Bezirkshauptfrauen oder deren Vertretung und sowie Abgeordnete zum Landtag, Nationalrat, Bundesrat oder dem Europäischen Parlament mit ein. Die in Art. 31 und 33 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060 festgelegten Bestimmungen, dass die Zusammensetzung der LAG eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partner:innen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen bestehen muss, wobei auf die Gleichstellung der Geschlechter zu achten ist und weder öffentliche Institutionen noch eine andere einzelne Interessensgruppierung mehr als 49 % der Stimmrechte haben, gelten als erfüllt.

Aktuell sind 34 Personen oder 26,6% der Mitglieder der Vollversammlung dem öffentlichen Sektor zuzuordnen. Der private Sektor unterteilt sich in die Kategorien Hotel, Wirt, Heuriger landwirtschaftlich, Heuriger gewerblich, Ab Hof, Urlaub am Bauernhof, Sehenswürdigkeit, Ausflugsziel und Kooperationspartner sowie Kooperationspartner exklusiv, wobei es sich um eine heterogene Zusammensetzung handelt. Insgesamt sind es 94 Personen oder 73,4% der Mitglieder, die dem privaten Sektor zuzuordnen sind. Mit 52 weiblichen Mitgliedern kommt die Vollversammlung auf einen Frauenanteil von 40,6%, die 76 männlichen Mitglieder machen einen Anteil von 59,4% aus. Die Aufgaben der Vollversammlung sind in den Statuten, als Anlage beigefügt, geregelt. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Verbandes. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Verbandsorgan zugewiesen sind. Den Vorsitz führt die derzeitige Obfrau LAbg. Bgm. Michaela Hinterholzer.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

LEADER ist partizipative Regionalentwicklung im Dienst der ländlichen Gemeinden, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft. Beteiligung heißt bei LEADER Mitgestaltung und Mitfinanzierung. LEADER fördert nach einem erprobten Beteiligungsmodell alle drei Bereiche der regionalen Gesellschaft gleichermaßen. Damit sind Gemeinden, die Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft förderfähig. Die LAG hat als öffentlich-private Schnittstelle verschiedene Rollen: Förderberatung, Netzwerkstelle und innovationsorientiertes Unternehmen. Darüber hinaus ist die LAG eine Plattform für Bürgerbeteiligungen. (BMLRT, 2021)

Eine Evaluierungsstudie zu LEADER hat in Österreich ergeben, dass soziale Innovation eine Kernaufgabe und ein Schlüsselfaktor für die Wirksamkeit von LEADER ist. LEADER hat die Möglichkeit, als „Innovationslabor“ im ländlichen Raum zu fungieren und eine Vorreiterrolle für Lösungen und Herausforderungen auf lokaler Ebene zu spielen. LEADER leistet mit Projekten in der Regionalentwicklung einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Darüber hinaus wird bei LEADER auf die Gleichstellung von Männern und Frauen geachtet. Sowohl bei der Umsetzung von Projekten als auch im LEADER-Management wird von Gleichstellungswirkung ausgegangen. LEADER kann auch noch unter dem Aspekt unterschiedlicher Funktionsbereiche betrachtet werden: Demokratie- und bildungspolitische Funktion, wirtschaftspolitische Funktion, umwelt- und klimapolitische Funktion, europapolitische Funktion. (BMLRT, 2021)

Eine wesentliche Aufgabe des LAG Managements ist die Förderung von regionalen Projekten und die Themenführerschaft in den definierten Themenschwerpunkten der Region. Die LAG achtet darauf, dass Eigenmittel von Projektpartnern und Projektwerbern zur Umsetzung der Projekte ordnungsgemäß eingebracht werden. Wenn Projektpartner oder Projektwerber keine Eigenmittel aufbringen können, sieht sich das LAG in der Verantwortung die notwendigen Eigenmittel aus seiner Struktur heraus beizusteuern, um jene Regionsziele, die zu wenig Eigenmittelbereitschaft aufweisen, trotzdem zu erreichen. Insofern Projektideen in der LAG einlangen, die andere Förderungen betreffen könnten, wird im Sinne des Projektwerbers die qualitativ bestmögliche Option auf Förderung angestrebt. Das LAG Management sieht sich als zentraler Erstansprechpartner für regionale Akteure und steht auch für Kontaktlegungen und Vermittlungen zur Verfügung.

Die in der folgenden Tabelle angeführten Mitarbeiter:innen des LAG Managements der LEADER-Region sind beim Verein Tourismusverband Moststraße angestellt. Geplant ist ab 2023 insgesamt eine Person Vollzeit und zwei Personen in Teilzeit zu beschäftigen.

Maria Ettliger, MA ist derzeit für 40 Wochenstunden angestellt und trägt als LEADER-Managerin der LAG Tourismusverband Moststraße und Geschäftsführerin des Tourismusverbandes seit Oktober 2019 die Hauptverantwortung für das LAG Management. Sie schloss mit dem Bachelor of Arts in Business an der IMC Krems im Bereich „Tourism and Leisure Management“ und mit einem Master of Arts in Business an der FH Kufstein im Bereich „Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ ab. Zudem sammelte sie mehrjährige Erfahrung im Bereich Projektmanagement und Stadtentwicklung als Projektleiterin und Geschäftsführerin des Stadtmarketings Amstetten von November 2014 bis Mai 2019.

Viktoria Reiter, BSc absolvierte ihre Berufsreifeprüfung an der „HLA für Umwelt und Wirtschaft“ in Ysper. Sie studierte „Landschaftsplanung und -architektur“ an der Universität für Bodenkultur in Wien und schloss mit dem „Bachelor of Science“ ab. Als ehemalige Laborantin, technische und kaufmännische Angestellte sowie selbständige Waldpädagogin bringt sie eine breite Erfahrung in das LAG-Management und im Bereich der Regionalentwicklung mit ein.

	Funktion	Titel	Vorname	Nachname	h/Woche	Zuständigkeit
1	Geschäftsführer:in	MA	Maria	Ettlinger	40	LAG Management
2	LAG-Mitarbeiter:in	BSc	Viktoria	Reiter	20	LAG Management Projektvorbereitung Buchhaltung
3	LAG-Mitarbeiter:in				20	LAG Management Projektvorbereitung

Tabelle 22: LAG-Management und LEADER-Büro

Mit diesem Personalstand ist sichergestellt, dass die Aufgaben des LAG-Managements weiterhin in höchster Qualität erfüllt werden. Um dies auch künftig sicherzustellen, ist bei Personalentscheidungen für die Geschäftsführung auf folgende Fähigkeiten zu achten:

- Erfahrung im Projekt-, Finanz- und Qualitätsmanagement
- Erfahrung im Umgang mit öffentlichen Stellen
- Fähigkeit zum selbständigen, konzeptionellen und strukturierten Arbeiten mit hohem Maß an Genauigkeit und Verlässlichkeit
- Organisationsstärke, schnelle Auffassungsgabe und Erkennen von Prioritäten
- Sehr gute Kommunikationsfähigkeit und Fähigkeit zum Moderieren und Leiten von Sitzungen
- hohe Lösungsorientiertheit und Belastbarkeit
- Affinität zu regionalem Bewusstsein

5.4 Projektauswahlgremium

Im Zuge der Umsetzung der LES liegt die inhaltliche Projektauswahl ausschließlich beim Projektauswahlgremium der LAG. Die Selektion der Projekte muss transparent und nicht diskriminierend erfolgen. Erfüllt ein Antrag die Zugangskriterien nicht, wird er unter Angabe der Gründe abgelehnt und es ist keine weitere inhaltliche Bearbeitung vonnöten.

Bei der Zusammensetzung des Gremiums muss gewährleistet sein, dass es sich bei mindestens 50 % der Projektauswahlgremiumsmitglieder um Partner:innen handelt, die nicht als Vertreter:innen der öffentlichen Hand zuzuordnen sind. Zudem beträgt der Frauen- und Männeranteil im Projektauswahlgremium jeweils mindestens 40 %.

Mit der vorangegangenen LEADER-Periode 2014-2022 kam es zu einer Gründung eines eigenen Gremiums für die Projektauswahl. Dieses Gremium wird auch in der LEADER-Periode 23-27 bestehen bleiben. In dem aus 17 Personen bestehenden Projektauswahlgremium werden 9 Personen oder 52,9 % aus dem nicht-öffentlichen Sektor vertreten sein. Dabei handelt es sich um Personen aus unterschiedlichen privaten sozioökonomischen Bereichen (Jugend, Hotels, Mostheuriger gewerblich, landwirtschaftliche Interessensvertretung als Kooperationspartner, Ab Hof, Ausflugsziel, Heuriger landwirtschaftlich). Sieben Positionen des Projektauswahlgremiums werden von Frauen besetzt, somit liegt der Frauenanteil bei 41,2 %. Die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums ist als Anlage beigefügt.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Folgende Maßnahmen wurden zur Vorbeugung von Interessenskonflikten getroffen:

In den LAG-Gremien:

Organisationsstruktur: Die Vollversammlung stellt das höchste Gremium der Moststraße dar. Insbesondere bei budgetären Entscheidungen und bei der Entscheidung über die Zusammensetzung des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums liegt die Entscheidungskompetenz bei der Vollversammlung. Der Vorstand unterliegt einer Rechenschaftspflicht gegenüber der

Vollversammlung. Durch diese Kompetenzen-Verteilung und die breite Zusammensetzung werden Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte in den LAG-Gremien ausgeschlossen.

Doppelfunktionen: Vorstandsmitglieder dürfen keine berufliche Funktion im LAG-Management ausüben, solange sie ihr Amt ausführen. Es ist also nicht möglich, dass der Obmann beziehungsweise die Obfrau gleichzeitig die Geschäftsführung des LAG-Managements übernimmt.

Im LAG Management:

Um grundsätzliche Unvereinbarkeiten im Zusammenhang mit dem LAG Management vorab auszuschließen, dürfen LAG Manager:innen keiner weiteren beruflichen Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachgehen. Andere berufliche Nebentätigkeiten der LAG Geschäftsführung müssen dem Vorstand bekanntgegeben werden.

Doppelfunktionen: Die Geschäftsführung des LAG Managements darf, solange sie bei der Moststraße angestellt ist, keine Funktionen im Vorstand oder im Projektauswahlgremium der Moststraße übernehmen. Mitglieder des Projektauswahlgremiums dürfen keine berufliche Funktion im LAG Management ausüben, solange sie ihr Amt ausführen.

Projekte: Mitarbeiter:innen des LAG-Managements dürfen, solange sie bei der Moststraße angestellt sind, keine eigenen Projektanträge einreichen.

Im Projektauswahlgremium:

Um Interessenskonflikten bei der Beurteilung über die Förderfähigkeit von Projekten vorzubeugen, wurden in die Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums folgende Punkte festgeschrieben:

I. Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums der LAG Tourismusverband Moststraße sind von der Beschlussfassung über Projekte wegen Unvereinbarkeit ausgeschlossen:

In Projekten, an denen folgenden Personen oder deren Ehegattin oder Ehegatte beteiligt sind:

- sie selbst,
- ihr Kind, ihr Enkelkind, ihr Urenkel,
- ihr Elternteil, ihr Großelternteil, ihr Urgroßelternteil,
- ihre Schwester, ihr Bruder, ihre Tante, ihr Onkel,
- ihre Nichte, ihr Neffe, ihre Cousine, ihr Cousin,
- eine Person, die mit dem Mitglied des Projektauswahlgremiums in Lebensgemeinschaft lebt, sowie ein Kind, ein Enkelkind und ein Urenkel einer dieser Personen;

In Projekten ihrer Wahl- oder Pflegeeltern, Wahl- oder Pflegekinder, ihres Mündels oder Pflegebefohlenen;

In Projekten, in denen sie als Bevollmächtigte einer Partei bestellt waren oder noch bestellt sind; wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu setzen. Insbesondere, wenn bei Gemeindevertretern und Gemeindevertreterinnen die eigene Gemeinde, die eigene Organisation beziehungsweise der eigene Betrieb als Projektträger:in auftritt, beziehungsweise eine dazu in direkter Konkurrenz stehende Gemeinde, Organisation beziehungsweise ein dazu in direkter Konkurrenz stehender Betrieb.

II. Auf ausdrücklichen Wunsch des Projektauswahlgremiums können diese Personen jedoch der Beratung zur Erteilung von Auskünften beigezogen werden. Auch in diesem Fall ist in ihrer Abwesenheit ein Beschluss zu fassen.

III. Eine Unvereinbarkeit liegt nicht vor, wenn die genannten Organe an einem Projekt lediglich als Angehörige einer Berufsgruppe oder einer Bevölkerungsgruppe beteiligt sind, deren gemeinsame Interessen durch das Projekt berührt werden und deren Interessen zu vertreten sie berufen sind.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Im folgenden Kapitel werden die Aufgabenaufteilung nach Entscheidungsebenen, Managementebene, Strategieebene und Umsetzungsebene dargestellt. Dabei werden die Aufgaben der bereits in Kapitel 5 behandelten Gremien beschrieben. Neben der Vollversammlung handelt es sich dabei um den Vorstand, das Projektauswahlgremium und das LAG-Management (LEADER-Management). Das Zusammenspiel der Gremien ist am folgenden Organigramm und in tabellarischer Form dargestellt.



Abbildung 9: Organigramm der Moststraße (eigene Darstellung)

<p>Vollversammlung</p>	<p>Die ordentliche Vollversammlung findet einmal jährlich, innerhalb der ersten vier Monate des Kalenderjahres, statt. In den Aufgabenbereich der Vollversammlung fallen die Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes sowie des Rechnungsabschlusses, die Beschlussfassung über den Vorschlag, die Wahl und die Entlassung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer:innen, die Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge und deren Fälligkeit, die Verleihung und Anerkennung der Ehrenmitgliedschaft, Entscheidung über Berufungen gegen Ausschlüsse von der Mitgliedschaft, die Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Verbandes. Des Weiteren obliegt der Vollversammlung die Beschlussfassung über</p>
-------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>die Entsendung einer Vertretung des Verbandes in die Organe der Mostviertel Tourismus GmbH, die Beratung und Beschlussfassung über die Tagesordnung beziehungsweise über Tagesordnungspunkte sowie die Genehmigung von Rechtsgeschäften zwischen Vorstandsmitgliedern und Rechnungsprüfern mit dem Verband. Wie in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums festgehalten ist, entscheidet die Vollversammlung darüberhinausgehend über die vom Vorstand vorgeschlagene Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums. Zudem beschließt die Vollversammlung die Lokale Entwicklungsstrategie</p>
Vorstand	<p>Der Vorstand wird von der Obfrau beziehungsweise dem Obmann oder deren/dessen Stellvertreter:innen schriftlich (via E-Mail) oder mündlich unter Angabe einer Tagesordnung einberufen. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Verbandes. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Verbandsorgan zugewiesen sind. In den Wirkungskreis des Vorstandes fallen insbesondere die Erstellung eines Jahresvoranschlags sowie die Abfassung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses, die Erstellung und Umsetzung eines Arbeitsprogrammes, die Vorbereitung und Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Vollversammlung, die Verwaltung des Vermögens, insbesondere die Beschlussfassung über das provisorische Budget bis zur Beschlussprüfung in der Vollversammlung sowie die Aufnahme und der Ausschluss von Vereinsmitgliedern. Wie in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums festgehalten ist, schlägt der Vorstand die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums vor. Zudem stellt der Vorstand Vorschläge für den Ersatz von ausgeschiedenen Mitgliedern des Auswahlgremiums auf.</p>
Projektauswahl-gremium	<p>Die Geschäftsordnung des nicht statutenmäßig geregelten Projektauswahlgremiums wurde im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses vom Vorstand erstellt. Der Vorstand schlägt demnach die Mitglieder des Projektauswahlgremiums unter Berücksichtigung der vorgegebenen Quotenregeln vor, die Vollversammlung stimmt bei der darauffolgenden ordentlichen Sitzung über die Bestätigung des Vorschlages ab. Das Projektauswahlgremium stimmt auf Grundlage der Geschäftsordnung über die Förderwürdigkeit der eingereichten Projekte sowie über die Förderhöhe ab.</p>
LAG-Management / LEADER-Management	<p>Das LAG-Management koordiniert alle Vorgänge in der LAG und unterstützt die Vereinsorgane bei ihrer Arbeit. Insbesondere gehören die Kontaktierung und Information potenzieller Projektträger:innen, die Vernetzung und Beratung mit den Förderstellen sowie die Vernetzung mit den relevanten Akteur:innen der Region und die Aktivierung der Bevölkerung zum Aufgabenbereich der LAG. Wichtige Bestandteile sind das Projektmanagement, die Vorbereitung und Bereuung von Projektgruppen sowie die Öffentlichkeitsarbeit.</p>

Tabelle 23 - Wesentliche Aufgaben der LAG

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Es sind sogenannte Projekt-Calls in der LEADER-Periode 23-27 vorgesehen. Ein Call-System war in der LAG Moststraße bisher nicht vorhanden und wird für die LEADER-Periode 2023-2027 neu sein. Hierbei

orientiert sich die LAG grundsätzlich nach den jeweils aktuell geltenden Vorgaben der zuständigen Verwaltungsbehörden.

Das LAG Management führt als erste beratende Anlaufstelle eine Erstbeurteilung /Screening der Projektskizze bzw. gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) beziehungsweise den Festlegungen der Kriterien für eine Projekteinreichung laut PAG Geschäftsordnung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den festgelegten Auswahlkriterien beziehungsweise allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potenzielle Projektträger:innen kommuniziert wurden (u.a. über die Website oder die DFP), überprüft. So wird sichergestellt, dass die notwendigen Projektunterlagen für das Projektauswahlgremium vollständig übermittelt werden.

Die Bekanntmachung und Aufrufe der Projekt-Calls erfolgt über die Website der LAG Moststraße. Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG gemäß Geschäftsordnung und der definierten Auswahlkriterien. Für die Projektbewertung können nur Projekt herangezogen werden, für welche die vollständigen Unterlagen, die für die Bewertung durch das PAG erforderlich sind, bis zum Ende des Calls übermittelt werden. Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben beziehungsweise DFP Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte sind gemäß den DFP-Vorgaben zu dokumentieren und werden auch an die LVL weitergeleitet.. Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist. Projekt-Calls können zu einem oder mehreren strategischen Themenfeldern mehrmals durchgeführt werden.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Für LEADER-Projekte, die in der Region Moststraße eingereicht werden, gibt es die drei grundsätzlichen Fördersatzhöhen von 40, 65, 80 und 70 Prozent. Mit 40 Prozent werden all jene Projekte gefördert, die von der Mehrheit des Projektauswahlgremiums als direkt einkommensschaffende (wertschöpfende) Maßnahmen gewertet werden. Für nicht direkt einkommensschaffende (indirekt wertschöpfende) Maßnahmen liegt die Förderquote bei 65 Prozent. Mit 80 Prozent werden jene Projekte gefördert, bei welchen es sich um Bildungs- und Qualifizierungsprojekte handelt, beziehungsweise um Projekte, die den Zielen des Aktionsfeldes II „Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes“ zuordenbar sind. Für regionsübergreifende LEADER initiierte Kooperationsprojekte und für das LAG-Management gilt ein Fördersatz von 70 Prozent. Als Kooperationsprojekt gelten Projekte, in welchen mindestens zwei LEADER-Regionen beteiligt sind, auch Destinationsprojekte. Bei überregionalen Kooperationsprojekten kann zur Vereinfachung der Förderabwicklung das Projektauswahlgremium der LEADER-Region Moststraße den Fördersatz an den der jeweiligen kooperierenden bzw. federführenden LEADER-Region anpassen. Für transnationale Projekte gilt der vom Ministerium empfohlene Fördersatz, sollte es keinen geben, wird sich am geltenden Fördersatz der Kooperationsprojekte orientiert.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Das Verfahren der Projektauswahl des Gremiums wird aus der vorangegangenen LEADER-Periode übernommen. Für die LEADER-Periode 23-27 ist ein Fortführen des Projektauswahlverfahrens geplant. Der erste Schritt im Projektauswahlverfahren ist die Erbringung einer **Projektskizze** an das LAG Management durch die/den Förderwerber:in. Die Vorlagen für Projektskizzen liegen im LAG Büro auf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, diese auf der Website der LAG herunterzuladen. Die Projektskizze kann an die Mitglieder des Projektauswahlgremiums entweder via E-Mail gesendet oder in eine der Sitzungen präsentiert werden. Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums haben die

Möglichkeit mittels formlosen Schreibens oder im Zuge der Sitzungen eine Einschätzung über die grundlegende Eignung des Projektes abzugeben. Das LAG-Management übergibt der Projektwerberin bzw. dem Projektwerber das gesammelte Feedback, worauf für diese bzw. diesen die Möglichkeit besteht, die Projektskizze zu überarbeiten. Durch diesen Schritt sollen Projektwerberinnen und Projektwerber zu einem möglichst frühen Zeitpunkt und vor der zeitintensiven Erarbeitung des Projektantrages über die Chancen auf Bewilligung ihres Projektes und über Anpassungsmöglichkeiten informiert werden. Im nächsten Schritt wird die Projektskizze von der/dem Förderwerber:in mit dem LAG Management besprochen und laut Projektcall eingemeldet.

Im darauffolgenden Schritt wird der **Projektantrag** von der/dem Förderwerber:in beim ausgeschriebenen Call eingereicht (veröffentlicht) und im Projektauswahlgremium behandelt. In der nächsten Sitzung des Projektauswahlgremiums besteht für die/den Projektwerber:in die Möglichkeit, das Vorhaben in maximal 15 Minuten zu präsentieren. Nach der Präsentation aller Projektwerber:innen des Sitzungstermins beginnt die Abstimmungsphase unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Nach einer Diskussion stimmen die Mitglieder des Projektauswahlgremiums in zwei Durchgängen über die Erfüllung der erforderlichen Zugangs- und Qualitätskriterien ab. Es wird darauf hingewiesen, dass auch die in der LES als definierte Leitprojekte (1) dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen müssen, wie alle anderen Projekte. Projektanträge, die keinen Beitrag zur LES haben, werden abgelehnt.

Die Abstimmung über die **Zugangskriterien** erfolgt mittels Handzeichen. Jedes Zugangskriterium muss von zumindest zwei Drittel aller anwesenden und stimmberechtigten Mitgliedern des Projektauswahlgremiums als erfüllt gewertet werden. Werden ein oder mehrere Kriterien als nicht erfüllt gewertet, gilt der Projektantrag als abgelehnt. Das Ergebnis der Bewertung wird in das Projektbewertungsformular I „Zugangskriterien“ übertragen. Bei den Zugangskriterien des Projektantrages handelt es sich um die Abfrage der Unvereinbarkeit der Mitglieder, den Beitrag zu Umsetzung des Aktionsplans und den Beitrag zur Zielerreichung der Entwicklungsstrategie.

Im Fall, dass die Zugangskriterien als erfüllt gewertet werden, erfolgt eine zweite Abstimmungsphase. Die Abstimmung über die **Qualitätskriterien** erfolgt schriftlich über das Projektbewertungsformular II „Qualitätskriterien“. Dabei werden von jedem Mitglied des Projektauswahlgremiums insgesamt 100 Punkte vergeben. Zusätzlich können 10 Bonuspunkte für Strategien zur Gleichstellung benachteiligter Bevölkerungsgruppen vergeben werden. Bei den im Projektbewertungsformular II beschriebenen Qualitätskriterien handelt es sich um ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit des Projektes, den innovativen, sektorenübergreifenden und kooperationsorientierten Charakter, Strategien zur Gleichstellung, die Bildungsorientierung sowie die Berücksichtigung des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel.

Nach der Abstimmung über die Qualitätskriterien wird das Ergebnis vom LAG Management ausgewertet. Dazu wird die durchschnittliche vergebene Punktezahl des Projektauswahlgremiums bestimmt. Bei der durchschnittlichen Bewertung von weniger als 60 Punkten gilt der Antrag als abgelehnt. Liegt die durchschnittliche Punktezahl im Bereich 60 bis 69 Punkte wird der Projektantrag zur Überarbeitung zurückgereicht. Bei der durchschnittlichen Punktezahl von 70 oder mehr gilt der Projektantrag als angenommen. Das Ergebnis wird in der darauffolgenden Sitzung des Projektauswahlgremiums und des Vorstandes verkündet oder via E-Mail an die Mitglieder des Projektauswahlgremiums und Vorstandes sowie an die Antragstellerin bzw. den Antragssteller übermittelt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse unter Berücksichtigung der Transparenzbestimmungen veröffentlicht.

Anhand des Projektauswahlformulars III „**Förderhöhe**“ wird eine Empfehlung für die Höhe des Fördersatzes festgelegt. Für LEADER Projekte, die in der Moststraße eingereicht werden, gibt es drei grundsätzliche Förderklassen von 40, 65 und 80 Prozent bzw. 70 Prozent wie in Kapitel 6.2.2.

beschrieben. Projekte können ab € 5.000,- eingereicht werden. Es besteht die Möglichkeit bei Projekten bis € 100.000,- diese mittels „draft-budget“ einzureichen. Die Abwicklung dieser erfolgt vereinfacht, laut Ist-Stand bei Strategieerstellung ist ein Vorlegen von Rechnungen bis zu dieser Summe nicht nötig. Übersteigen die Gesamtkosten eines Projektes einen Betrag von € 500.000,- so ist das Projekt über die LEADER-Region Moststraße nicht förderfähig.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website der LAG veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Um die Transparenz der Entscheidungen zu gewährleisten, muss das Projektauswahlgremium jede negative Projektbeurteilung beziehungsweise Rückweisung ausreichend begründen. Die Abstimmungsergebnisse und die Begründungen für Rückweisungen werden für alle eingereichten Projekte veröffentlicht. Um Beeinflussungen vorzubeugen, wird dabei allerdings nur ein Gesamtergebnis weitergegeben, das Abstimmungsverhalten der einzelnen Mitglieder des Projektauswahlgremiums bleibt unter Verschluss. Um eine möglichst große Öffentlichkeit zu erreichen, werden die Ergebnisse auf die Website der LAG unter Angabe von Projekttitel, Projektträger:in, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit, Fördermittel unmittelbar nach Genehmigung durch die Bewilligende Stelle gestellt. Zusätzlich wird durch laufende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements auf die laufenden LEADER-Projekte der LAG aufmerksam gemacht.

7 Finanzierungsplan

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

Bezeichnung der LAG:

LEADER-Region Tourismusverband Moststraße

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	1 329 510,43	747 127,75	582 382,68		
Umsetzung der Strategie	3 066 507,85	2 241 383,25	655 124,60	170 000,00	0,00
Aktionsfeld 1	1 600 988,04	1 120 691,63	310 296,41	170 000,00	
Aktionsfeld 2	1 120 691,63	896 553,30	224 138,33		
Aktionsfeld 3	344 828,19	224 138,33	120 689,87		
Aktionsfeld 4	0,00	0,00	0,00		
davon Kooperationen*	430 000,00	300 000,00			
ETZ		0,00			
IBW		0,00			
Summe	4 396 018,28	2 988 511,00	1 237 507,28	170 000,00	0,00
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

Tabelle 24: Genehmigter Gesamtfinanzplan LAG Moststraße 2023-2027

Insgesamt sind für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Moststraße € 2.988.511 an öffentlichen LEADER-Fördermittel genehmigt. Dafür werden 25 Prozent für das LAG-Management eingeplant (€ 747.127,75). Für die Projektumsetzung bleiben somit € 2.241.383,25, die sich laut Gesamtfinanzplan in 3 Aktionsfelder aufteilen. Die Zuteilung der LEADER-Fördermittel zu den jeweiligen Aktionsfeldern wurde auf Basis der Bedarfe und Entwicklungsziele sowie der definierten Maßnahmen auf Basis von Erfahrungen der vergangenen LEADER-Periode eingeschätzt und festgelegt. Dabei fallen 50 % der Fördermittel auf das AF 1, 40 % auf das AF 2 und 10 % auf das AF 3. Die daraus prognostizierten Kosten ergeben sich aus der Berechnung der durchschnittlichen Förderhöhen der vergangenen LEADER-Periode pro Aktionsfeld. Das sind rund 70 % für das AF 1, 80 % für das AF 2 und

rund 65 % für das AF 3. Das Budget für (transnationale) Kooperationen sowie Smart Village Projekte ist in den jeweiligen Aktionsfeldern inkludiert. Ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass das Aktionsfeld 4 zwar nicht budgetiert, sehr wohl aber inhaltlich, wie in Kapitel 3.4 beschrieben, abgedeckt wird und somit Wirkung im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel gegeben ist.

Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden und den Mitgliedsbeiträgen der Betriebe des Tourismusverbands Moststraße zusammen. Die Beschlüsse über die Mitgliedsbeiträge der Gemeinden wurden im Jahr 2021 gefasst und sind angehängt. 31 Gemeinden stimmten einer Teilnahme bis einschließlich 2030 zu. Die Finanzierung für den gesamten Zeitraum von Jänner 2023 bis Dezember 2029 ist mit einem Gesamteigenmittelanteil der Gemeinden von € 1.575.765,23 (*bei angenommen zwei Prozent jährlicher VPI Anpassung) und einem Gesamteigenmittelanteil der Mitgliedsbetriebe von € 247.000,00 gesichert und ergibt insgesamt prognostiziert € 1.822.765,23.

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	
Mitgliedsbeiträge Gemeinden*	€ 211 959,26	€ 216 198,45	€ 220 522,42	€ 224 932,87	€ 229 431,52	€ 234 020,15	€ 238 700,56	€ 1 575 765,23
Mitgliedsbeiträge Betriebe	€ 34 000,00	€ 34 000,00	€ 35 000,00	€ 35 000,00	€ 36 000,00	€ 36 000,00	€ 37 000,00	€ 247 000,00
Eigenmittel Moststraße LAG	€ 245 959,26	€ 250 198,45	€ 255 522,42	€ 259 932,87	€ 265 431,52	€ 270 020,15	€ 275 700,56	€ 1 822 765,23

Tabelle 25: Darstellung Kalkulation Gemeindemittel und Mitgliedsbeiträge

Die jährlichen Mitgliedsbeiträge der Gemeinden errechnen sich jeweils durch einen Beitrag pro Einwohner:in (Stichtag 1.1.2020) von € 2,00 (ausgenommen St. Valentin und Amstetten von € 1,60 pro Einwohner:in). Die Mitgliedsbeiträge unterliegen einer jährlichen Indexanpassung bis maximal drei Prozent. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge der Betriebe setzt die Vollversammlung fest.

Kosten für das LAG-Management

Für das LAG-Management ist eine durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungs-Äquivalente für die Jahre 2023 bis einschließlich 2029 vorgesehen. Für die LAG Tourismusverband Moststraße sind im Zeitraum von 2023 bis 2027 Mitarbeiter:innen im Ausmaß von insgesamt 70 Wochenstunden (davon 1 GF 40h) und von 2028 bis 2029 mit insgesamt 60 Wochenstunden (davon 1 GF 40h) vorgesehen, um eine der Region angemessene Betreuung zu sichern. 35 % der jährlichen Personalkosten sind als pauschaler Gemeinkostenaufwand geplant. Diese ergeben insgesamt € 344.687,89 für die Jahre 2023-2029 bei prognostizierten Gesamtpersonalkosten in der Höhe von € 984.822,54.

Tabelle 26: Tabelle Kalkulation LAG-Management

Summe PERSONAL LAG-Management	€ 137 000,00	€ 140 610,00	€ 144 318,30	€ 148 127,65	€ 152 040,87	€ 129 562,95	€ 133 162,77	€ 984 822,54
Gemeinkosten (=35 % von den Mitarbeiterkosten)	€ 47 950,00	€ 49 213,50	€ 50 511,41	€ 51 844,68	€ 53 214,31	€ 45 347,03	€ 46 606,97	€ 344 687,89
GESAMTKOSTEN LAG-Management	€ 184 950,00	€ 189 823,50	€ 194 829,71	€ 199 972,33	€ 205 255,18	€ 174 909,98	€ 179 769,74	€ 1 329 510,43

Die Gesamtkosten für das LAG-Management belaufen sich somit auf insgesamt € 1.329.510,43 für die Jahre 2023-2029.

Anteil der Eigenmittel für das LAG-Management und für LAG-eigene Projekte

Die Eigenmittel für das LAG-Management ergeben sich aus den Gesamtkosten des LAG-Managements für die Jahre 2023-2029 von insgesamt € 1.329.510,43 abzüglich der LEADER-Fördermittel für das LAG-Management in der Gesamthöhe von € 747.127,75. Somit bleiben € 582.382,68 als Anteil abzudeckender Kosten bzw. Eigenmittel für das LAG-Management für die Jahre 2023-2029.

Der prognostizierte Anteil an Eigenmitteln für LAG-eigene Projekte beläuft sich auf insgesamt € 655.124,60, wobei im Aktionsfeld 1 verstärkt externe Projektträgerschaften geplant sind. Die Eigenmittel externer Projektträger sind aus Erfahrungswerten der letzten LEADER-Förderperiode vorerst mit insgesamt € 170.000 budgetiert. Zusätzliche Eigenmittel externer Projektträger werden auch in AF 2 und 3 jedoch nicht ausgeschlossen.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Der Prozess dieser LEADER Strategie wurde vom Management der Moststraße eigenständig geplant und durchgeführt. Verantwortlich für den laufenden Prozess waren LAG-Geschäftsführerin Maria Ettliger MA und Projektleiterin Manuela Distelberger MA. Im Rahmen des Bottom-Up-Ansatzes wurden neben eines breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozesses im Zuge der „Vision 2030“, einer Online-Umfrage, drei Workshops und zwei Kernteamtreffen, welche einen Besprechungs- und Workshopcharakter aufwiesen, durchgeführt.

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln erwähnt, setzte der Prozess des Projektes Vision 2030 mit einem breiten Beteiligungsprozess in der Region die Weichen für die strategische Regionsarbeit in sechs Themenfeldern: Bildung, Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Gesundheit, Freiraum/Landwirtschaft. In diesem Prozess wurde mit unterschiedlichen Institutionen aus der Region eng zusammengearbeitet. Die Ergebnisse des Projektes Vision 2030 fließen in die LES 2023-2027 mit ein. Darüber hinaus wurden im Vorfeld statistische und demografische Daten der Region Moststraße erhoben und analysiert. Die Ergebnisse dieser Recherche sind in Kapitel 1 und 2 der LES nachzulesen.

Der Start in den fokussierten Prozess der neuen LEADER Strategie war eine Online-Umfrage. Zielgruppe dieser Befragung waren der Vorstand, das Projektauswahlgremium und der kooptierte Beisitz. Ziel dieser Umfrage war eine Reflexion der vergangenen LEADER-Periode. Nach der Ergebnispräsentation im Zuge einer Vorstands- und PAG-Sitzung wurde mit den anwesenden Entscheidungsträgern beschlossen, den strategischen Weg der vorangegangenen LEADER-Periode in den thematischen Schwerpunktthemen fortzusetzen und sich von der breiten thematischen Herangehensweise der Vision 2030 zu verabschieden. Der strategische Rahmen für den ersten Workshop konnte so bereits festgelegt werden. Dabei wurden zwei Themenschwerpunkte mit Fokus auf wirtschaftliche Kooperationen schlussendlich abgesteckt (Kulturlandschaft, Tourismus- und Freizeitwirtschaft), welche strategisch auf die vorangegangene LEADER-Periode aufbauen und den Weg der vorangegangenen LEADER-Periode mit größtem Mehrwertcharakter im Sinne der Region fortsetzen sollen. Es wurde aufgrund der sehr zufriedenstellenden Projekte klar und eindeutig festgelegt, dass der bisher gegangene Weg in den kommenden Jahren aufgrund der erfolgreichen Arbeit fortgesetzt werden soll. Begleitet werden diese zwei thematischen Ausrichtungen von fünf Querschnittsthemen, welche die Regionsarbeit gemäß aktueller Trends sinnvoll ergänzen und leiten sollen. Diese Entscheidung diene im gesamten Prozess als solides Fundament. Daher konnte im weiteren Prozessverlauf thematisch in die Tiefe gegangen werden.

Start in den breit angelegten Beteiligungsprozess war ein **Leitworkshop**, in welchem Potenziale, blinde Flecken und mögliche Visionen der Region ermittelt wurden. Als Methode kam das World-Café zum Einsatz, welches durch die Möglichkeit einer offenen Gestaltung Raum für neue Ansätze und Ideen lieferte. Mit den Ergebnissen des Workshops wurde eine SWOT Analyse, in welcher die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region ermittelt wurden, durchgeführt. In die Ergebnisse der neuen SWOT Analyse flossen auch die Ergebnisse der SWOT der vorangegangenen LEADER-Periode mit ein. Hierbei wurden weitere Potenziale für die Region erarbeitet, die gemeinsamen mit den neuen Erkenntnissen eine Basis für die künftige Regionsarbeit legen werden.

Zwischenzeitlich wurde ein interner Workshop mit einem touristischen Berater abgehalten. Bei dieser Ideengenerierung wurde die thematische Fokussierung der Region noch weiter untermauert. Dabei wurden Möglichkeiten für die künftige Zusammenarbeit in der Region aufgezeigt. Weitere Potenziale sowie eine Zuspitzung der strategischen Stoßrichtungen resultierten darüber hinaus aus diesem Termin.

Die Ergebnisse der ersten beiden Workshops wurden bei Besprechungen mit einem strategischen Kernteam, welches sich aus Akteur:innen aus dem Visionsprozess 2030 zusammensetzte, reflektiert und noch weiter verfeinert. Das Kernteam wurde im Zuge des Prozesses insgesamt zweimal

einberufen. Diese Treffen dienten dem weiteren Erarbeiten der strategischen Themen und einer Schärfung der strategischen Stoßrichtungen. Mit Unterstützung des Kernteams wurden als Basis für die weiteren Workshops Zielgruppen der Moststraße ermittelt und Gedanken zu möglichen Visionen für die Region Moststraße gesammelt.

Im Zuge des **zweiten Leitworkshops** wurden aufbauend auf die bisherigen Ergebnisse des Prozesses Entwicklungsziele der Region erarbeitet. In diesem Teil des Workshops kam nochmals das bereits bewährte World-Café als Methode zum Einsatz. Im zweiten Workshopteil wurden mögliche Kriterien für erfolgreiche LEADER Projekte erhoben. Dabei wurde sich in Kleingruppen ausgetauscht und im Anschluss der gesamten Gruppe präsentiert. In einem Clusterverfahren wurden die Themen zusammengefasst und im Anschluss gemeinsam priorisiert. Die Ergebnisse dieses Workshops bieten die Grundlage für erfolgreiche, zielorientierte LEADER Projekte der nächsten Periode.

Im **dritten Leitworkshop** wurden im ersten Schritt gemeinsam mit Hilfe eines quantitativen Fragebogens die Entwicklungsziele der Region bewertet und priorisiert. Im Anschluss daran für die priorisierten Regionsziele Projektideen und Maßnahmen für die nächste LEADER-Periode erarbeitet. Da dieser Workshop auf die bisherigen Maßnahmen im Beteiligungsprozess aufbaute, konnten dadurch zusätzlich wertvolle Ergebnisse im Bereich der Projektumsetzungen und möglicher Projektträgerschaften erzielt werden.

Im gesamten strategischen Beteiligungsprozess, der sich von Juni bis Oktober 2021 streckte, wurde auf die Durchmischung der Teilnehmenden geachtet, sodass die Heterogenität der Gruppen stets gewahrt war. Das breite Einbinden von Stakeholdern, der Bevölkerung und Vertreter:innen aus Politik und Institutionen hatte im gesamten Prozess Priorität, um dem LEADER konformen Bottom-Up-Ansatz gerecht zu werden. Aufgrund der Pandemiesituation musste bei den Veranstaltungen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zum Teil auf eine begrenzt mögliche Teilnehmer:innenanzahl geachtet werden.

Im folgenden Teil des Kapitels befindet sich eine grafische Darstellung des strategischen Prozesses und als Anlage eine tabellarische Auflistung aller abgehaltenen Workshops und Kernteamsitzungen inklusive detaillierter Beschreibungen.

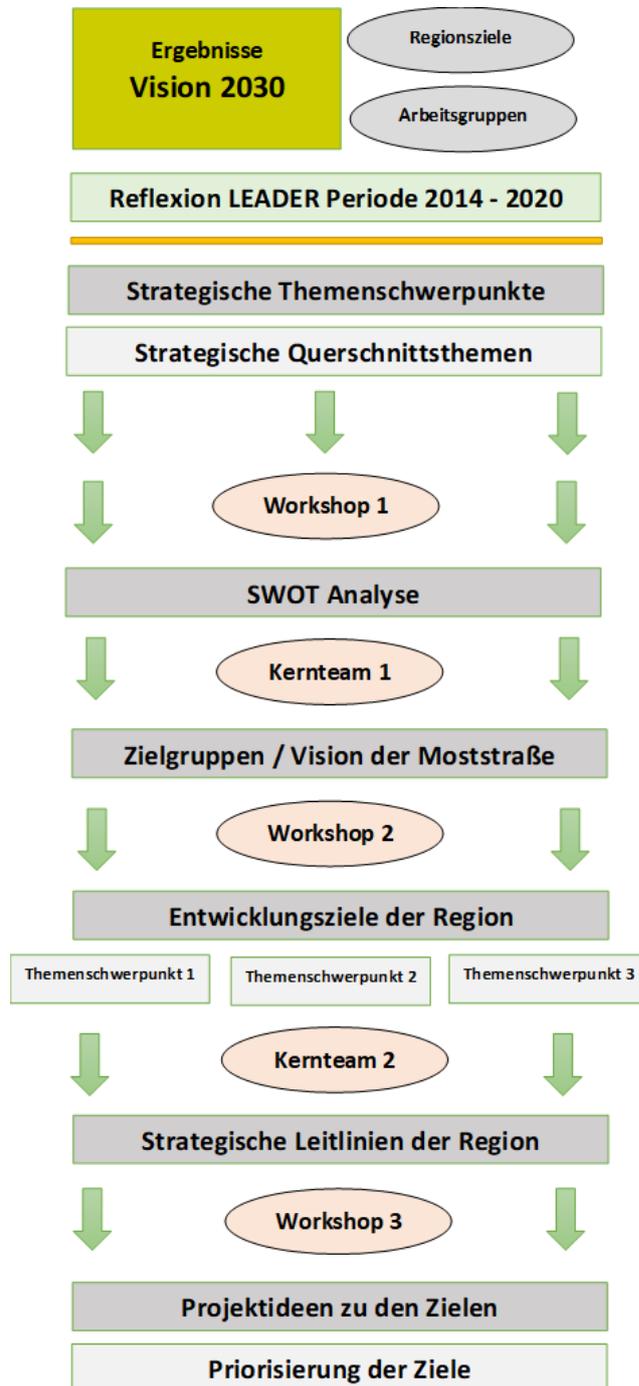


Abbildung 10: Bottom-Up-Strategieprozess (Eigene Darstellung)

9 Beilagen

Anlage 1 – Antrag zur Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe der LAG Moststraße (pdf)

Anlage 2 – Vereinsstatuten Tourismusverband Moststraße (pdf)

Anlage 3 – Vereinsregisterauszug Tourismusverband Moststraße (pdf)

Anlage 4 – Vollversammlung Mitgliederliste LAG Moststraße (pdf)

Anlage 5 – PAG Mitgliederliste LAG Moststraße (pdf)

Anlage 6 – Geschäftsordnung Projektauswahlgremium (pdf)

Anlage 7 – Tabelle zu bottom up Prozess (pdf)

Anlage 8 – Gesamtfinanzplan (xlsx)

Anlage 9 – Tabellen zur Wirkungsmessung (xlsx)

Anlage 10 – Gemeinderatsbeschlüsse der 31 Mitgliedsgemeinden (pdf)

Anlage 11 – Projektbewertungsformulare (pdf)

Anlage 12 – Projektskizze (pdf)

10 Literaturverzeichnis

- Abart-Heriszt, L., Erker, S., Reichel, S., Schöndorfer, H., Weinke, E., Lang, & S. (2019). *Energiemosaik Austria*. Von www.energiemosaik.at abgerufen
- Arbeitsmarktprofil Amstetten*. (2020). Von <https://www.ams.at/arbeitsmarktdaten-und-medien> abgerufen
- BMLRT. (2021). *Österreichisches Programm für ländliche Entwicklung 2014–2020*. Von <https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/gap-strategieplan.html> abgerufen
- Bock., D., & Pollheimer, M. (2019). *Ökologischer Wert von ausgewählten Streuobstbeständen in der LEADER-Region "Tourismusverband Moststraße"*. Krems an der Donau.
- BOKU. (2019). Von www.energiemosaik.at abgerufen
- Cerny, H., & Überlacker, F. (2007). *Die Moststraße. Zwischen Donaustrand und Alpenrand*. St. Pölten .
- EU-Kommission. (1999). *Europäische Raumentwicklung. Auf dem Wege zu einer räumlich ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung der Europäischen Union*. Luxemburg.
- Europäische Kommission*. (29. 03 2022). Von https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld_de abgerufen
- Frobel, D. K., Heidecke, D. H., Margraf, D. C., Voß, S., & Weiger, P. D. (kein Datum). *Naturschutz in Zeiten des Klimawandels*.
- Gemeinde Neustadt/Donau*. (2022). Von <https://neustadt.gv.at/insel-woerth> abgerufen
- LEADER-forum Österreich*. (2022). Von <http://www.leaderforum.at/Was-ist-LEADER/> abgerufen
- Naturland Niederösterreich*. (2022). Von <https://www.naturland-noe.at/naturschutzgebiet-hochau> abgerufen
- Schaurhofer, K.-H. (2013). *Auswirkungen landschaftsbezogener Projekte der LEADER-Initiative "Moststraße" auf die Landwirte und ihren Umgang mit den beschirfteten Flächen*. Wien.
- Sieferle, R. (1995). *Naturlandschaft, Kulturlandschaft, Industrielandschaft*. Comparativ.
- Statistik Austria. (2020). Von https://www.statistik.at/web_de/statistiken/index.html abgerufen
- Statistik Austria. (2022). Von https://www.statistik.at/web_de/statistiken/index.html abgerufen
- Weinhart, G. (2002). *Die Renaissance des Mostes: Weg in deine europäische Region*. St. Pölten: AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG. Abteilung für Kultur und Wissenschaft. (Hrsg.): Most- und Eisenstraße.